

**Ich erlasse die Zentrale Dienstvorschrift**

**Die Pistolen P1, P8 und die Maschinenpistole MP2/MP2A1  
ZDv 3/15**

In Vertretung

Mit Herausgabe dieser Dienstvorschrift tritt die ZDv 3/15 "Die Pistole P1 und die Maschinenpistole MP2/MP2A1" - Ausgabe Juni 1977 - und Nachdruck: September 1991 außer Kraft.

Federführung Führungsstab des Heeres I 8

---

*Hinweis der Fa. Breuer-Computerpublishing zum Aktualisierungsgrad:*  
***Bisher wurde keine Änderung zur ZDv 3/15 herausgegeben.***

*Lutzerath, den 23.08.1999*

---

## Vorbemerkung

1. Diese Dienstvorschrift behandelt die Ausbildung mit den Pistolen P1, P8 und der Maschinenpistole MP2/MP2A1.

2. In dieser Dienstvorschrift wird verwiesen auf die

- |                    |  |                   |
|--------------------|--|-------------------|
| - ZDv 3/11         | "Gefechtsdienst aller Truppen (zu Lande)",   |                   |
| - ZDv 3/12         | "Schießen mit Handwaffen",                   |                   |
| - ZDv 3/13         | "Das Gewehr G3"                              | siehe Anlg 1/2    |
| - ZDv 3/14         | "Das Maschinengewehr"                        | siehe Anlg 1/2    |
| - ZDv 3/120 VS-NfD | "Schießen mit Pistole - Sonderübungen"       | siehe Nrn 606/610 |
| - ZDv 10/6 VS-NfD  | "Der Wachdienst in der Bundeswehr"           | siehe Nrn 606/610 |
| - ZDv 14/5         | "Soldatengesetz, Soldatenbeteiligungsgesetz" | siehe Nr 830      |
| - ZDv 44/10 VS-NfD | "Schießsicherheit",                          |                   |
| - AnwFE 142/100    | "Die Materialerhaltung im Verband".          |                   |

Weitere technische Einzelheiten enthalten die

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| - TDv 1005/004-14        | "Maschinenpistole MP2<br>"Maschinenpistole MP2A1", |
| - TDv 1005/006-14        | "Pistole P1",                                      |
| - TDv 1005/057-14 VS-NfD | "Pistole P8".                                      |

3. Alle in dieser Dienstvorschrift beschriebenen Tätigkeiten bei der Bedienung der Pistolen P1, P8 und der Maschinenpistole MP2/MP2A1 gelten für Rechtsschützen. Wo erforderlich, verfahren Linksschützen sinngemäß umgekehrt.

4. Der mit "Hinweis für den Ausbilder" gekennzeichnete Stoff ist in der Truppenausbildung nicht zu vermitteln.

**Inhaltsverzeichnis**

Teil A	Die Pistole P1	
Kapitel 1	Beschreibung	101-119
I.	Bezeichnung und Technische Daten	101-102
II.	Baugruppen	103-107
III.	Zubehör	108
IV.	Zusammenwirken der Teile	109-119
Kapitel 2	Bedienung	201-232
I.	Grundsätze	201-213
II.	Tragweise und Freimachen	214-215
III.	Zerlegen und Zusammensetzen	216-218
IV.	Laden, Entladen, Magazinwechsel	219-230
V.	Störungen und ihre Beseitigung	231-232
Teil B	Die Maschinenpistole MP2 und MP2A1	
Kapitel 3	Beschreibung	301-320
I.	Bezeichnung und Technische Daten	301-305
II.	Baugruppen	306-313
III.	Zubehör	314-315
IV.	Zusammenwirken der Teile	316
V.	Funktion der Sicherungen	317-320
Kapitel 4	Bedienung	401-438
I.	Grundsätze	401-408
II.	Tragweise	409-418
III.	Zerlegen und Zusammensetzen	419-421
IV.	Laden, Entladen, Magazinwechsel	422-436
V.	Störungen und ihre Beseitigung	437-438
Teil C	Die Pistole P8	
Kapitel 5	Beschreibung	501-511
I.	Bezeichnung und Technische Daten	501-502

## Inh 2

II.	Baugruppen	503-506
III.	Zubehör	507
IV.	Zusammenwirken der Teile	508-511

Kapitel 6	Bedienung	601-629
I.	Grundsätze	601-612
II.	Trageweise und Freimachen	613-614
III.	Zerlegen und Zusammensetzen	615-617
IV.	Laden, Entladen, Magazinwechsel	618-627
V.	Störungen und ihre Beseitigung	628-629

Teil D      Munition, Technische Durchsicht und  
Sicherheitsbestimmungen

Kapitel 7	Munition für die Pistolen PI, P8 und die Maschinenpistole MP2/MP2A1	701-706
-----------	--	---------

Kapitel 8	Technische Durchsicht und Pflege	801-836
I.	Allgemeines	801-806
II.	Reinigung	807-816
III.	Waffenappell	817-834
IV.	Anschießen	835-836

Kapitel 9	Sicherheitsbestimmungen	901-909
I.	Allgemeines	901-904
II.	Besondere Bestimmungen für die Verwendung von Manövermunition	905-909

## Anhang

Anlage 1	Durchführung einer Hauptreinigung und eines Waffenappells	1/1-2
Anlage 2	Muster für einen Appellbericht	2/1-3
Anlage 3	10 Gebote für den Pistolen- und Maschinenpistolenschützen	3/1-2

## Stichwortverzeichnis

Änderungsvorschlag (Anm. d. Red.: hier nicht anthalten)

Änderungsnachweis (Anm. d. Red.: hier nicht anthalten)

**Teil A**  
**Die Pistole P1**

**Kapitel 1**  
**Beschreibung**

**I. Bezeichnung und Technische Daten**

101. Die Pistole dient zur Selbstverteidigung im Nahkampf. Die Pistole PI (Bild 101) ist eine geschlossene, halbautomatische Handwaffe mit Magazinzuführung für Einzelfeuer. Sie ist ein Rückstoßlader mit starr verriegeltem Verschuß. Das Zuführen, Laden und Verriegeln erfolgt durch die Kraft der Schließfedern; das Entriegeln, Ausziehen und Auswerfen bewirkt der beim Schuß auftretende Rückstoßimpuls; gleichzeitig wird der Hahn gespannt. Die vollständige Bezeichnung der Waffe lautet Pistole PI Kaliber 9 mm x 19.

Bild 101

Bild 101



Pistole P1

102-103

102. Technische Daten

- Kaliber	9mm
- Anzahl der Patronen im Magazin	8
- Kampferntfernung bis	50m
- Feststehendes Visier/Visierentfernung	50m
- Anfangsgeschwindigkeit (V0)	345 m/s
- Größte Schußweite	1600 m
- Gewicht der Waffe mit gefülltem Magazin	890 g.

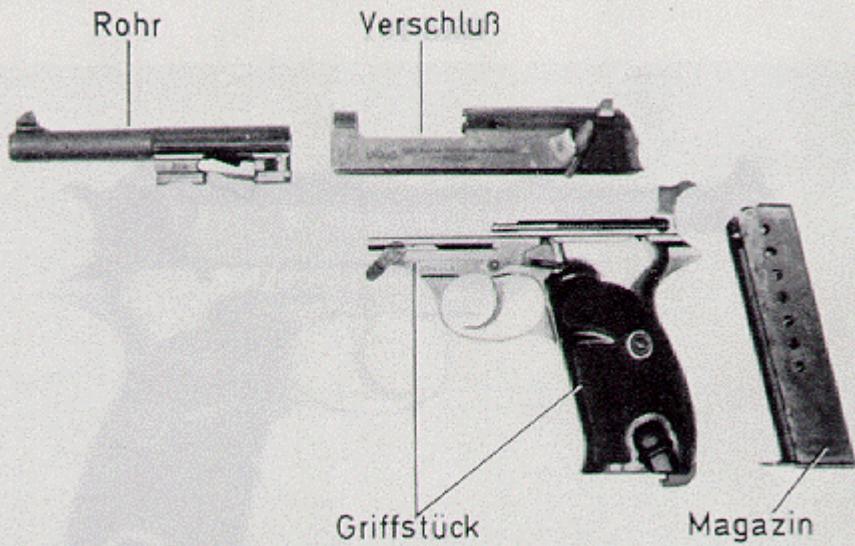
**II. Baugruppen**

103. Die Baugruppenübersicht (Bild 102) zeigt die 4 Baugruppen der Pistole PI

- Rohr,
- Verschuß,
- Griffstück,
- Magazin.

Bild 102

Bild 102



Baugruppenübersicht

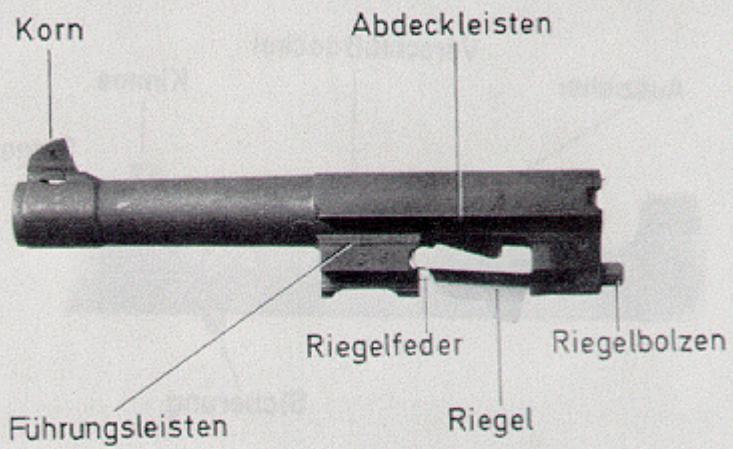
104. Im Rohr (Bild 103) wird die Patrone gezündet und dem Geschoß Bewegung, Richtung und Drehung nach rechts um seine Längsachse (Rechtsdrall) gegeben. Das Rohrinne ist unterteilt in das Patronenlager und den gezogenen Teil, in dem sechs Züge eingearbeitet sind. An der Mündung ist das Rohr bundartig verstärkt. In diese Verstärkung ist das Korn eingeschoben. An der hinteren Hälfte des Rohres befinden sich die Abdeckleisten und darunter die Führungsleisten. Die Führungsleisten sind unterbrochen, um den Riegel aufnehmen zu können. z

Der Riegel ist schwenkbar und durch eine Feder gegen Herausfallen gesichert. Seine beiden Nocken treten in die entsprechenden Aussparungen des Verschlussstückes und stellen dadurch eine starre Verriegelung von Rohr und Verschuß her. Der Riegelbolzen dient dazu, die Verriegelung zu lösen. Am Rohr sind als Einzelteile angebracht

- Korn,
- Riegel
- Riegelfeder,
- Riegelbolzen.

Bild 103

Bild 103



auRohr

105. Der Verschuß (Bild 104) nimmt das Rohr auf, verschließt es nach hinten, führt die Patrone zu, zündet sie mit dem Schlagbolzen und zieht die Hülse mit dem Auszieher wieder aus. Der Verschuß ist mit dem Rohr und dem Griffstück durch die Führungsleisten am Rohr und mit den ausgefrästen Führungen an Verschuß und Griffstück gleitend verbunden.

Der Ausschnitt im vorderen, oberen Teil des Verschlusses gewährleistet den Hülsenauswurf und ermöglicht es, bei Verlust des Magazins eine Patrone in das Patronenlager einzuführen. Zwei Nasen dienen als Widerlager für die Führungsbolzen der Schließfedern.

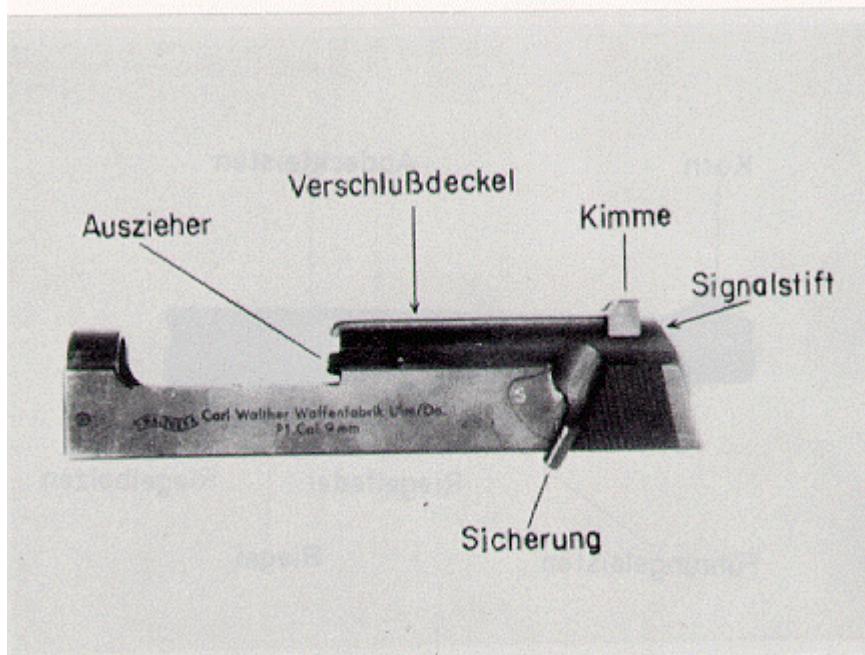
Im hinteren oberen Verschußteil sind eingebaut

- Sicherungseinrichtung,
- Schlagbolzen,
- Auszieher,
- Signalstift,
- Verschußdeckel,
- Kimme.

An der Rückseite des Verschlusses befindet sich die Aussparung für den Hahn.

Bild 104

Bild 104



Verschluss

106. Das Griffstück (Bild 105) dient zur Handhabung der Waffe und nimmt das Magazin in sich auf. Auf der Oberseite befinden sich vorn innen die Führungsnuten für das Rohr, beiderseits außen die Führungsleisten für den Verschuß und die Lager für die Schließfedern mit Führungsbolzen.

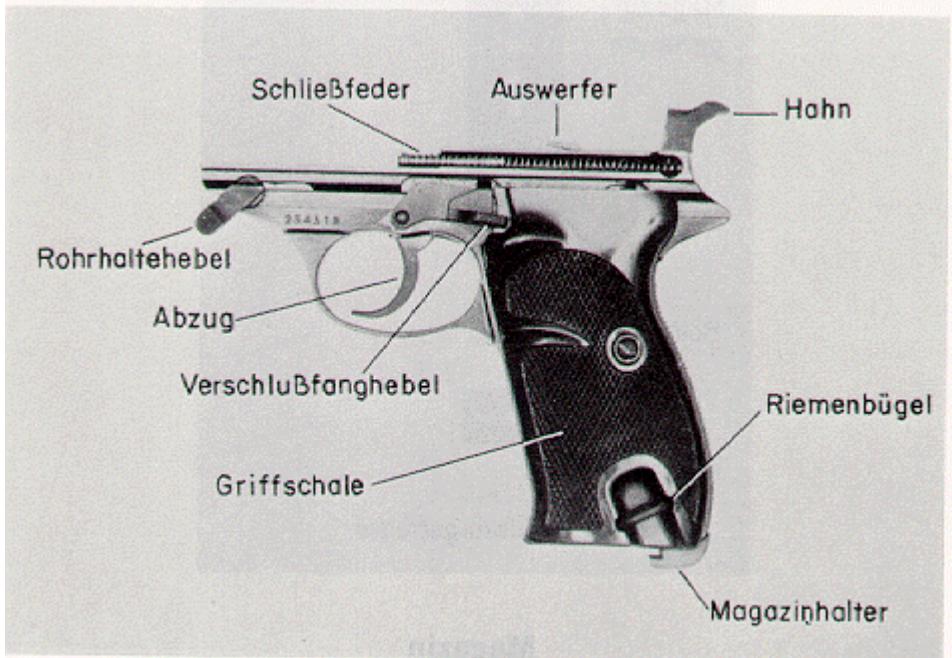
Sein Hauptteil ist das Griffstückgehäuse; in dieses sind eingebaut

- Abzugseinrichtung mit Hahn und Abzug,
- Auswerfer,
- Rohrhaltehebel,
- Verschußfanghebel,
- 2 Schließfedern,
- Magazinhalter,
- Riemenbügel.

Zwei Griffschalen aus Kunststoff sind auf beiden Seiten aufgeschraubt.

Bild 105

Bild 105



Griffstück

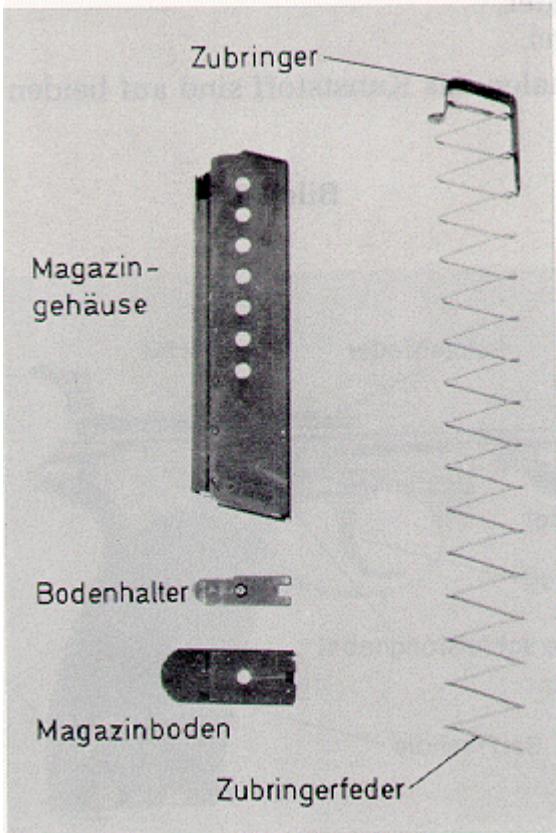
107. Das Magazin ist ein Stangenmagazin (Bild 106), das bis zu 8 Patronen aufnimmt. Durch Schaulöcher ist die Zahl der Patronen zu erkennen.

Das Magazin besteht aus

- Magazingehäuse,
- Zubringer,
- Zubringerfeder,
- Magazinboden,
- Bodenhalter.

Bild 106

**Bild 106**



**Magazin**

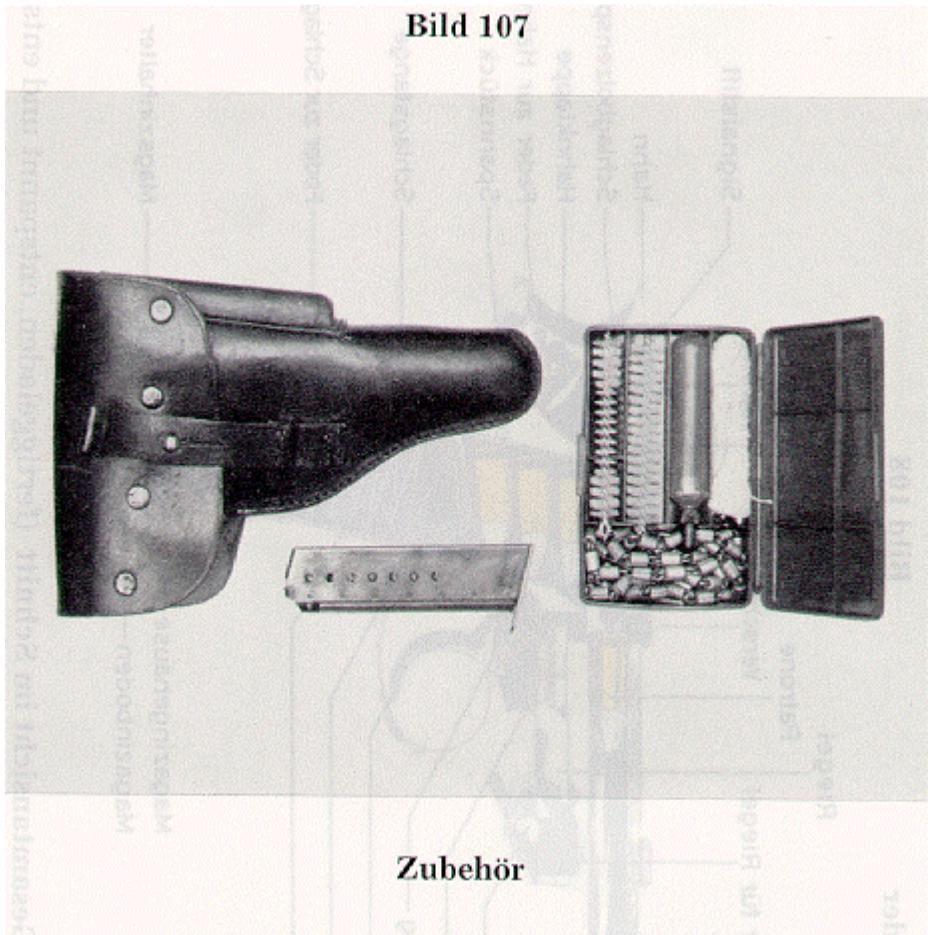
Am oberen Rand des Magazingehäuses halten die nach innen gebogenen Magazinlippen die jeweils oberste Patrone, die vom gefederten Zubringer angedrückt wird. Der vorschnellende Verschluss stößt die Patrone aus und führt sie in das Patronenlager.

### III. Zubehör

108. Das Zubehör (Bild 107) zur Pistole PI besteht aus

- Reservemagazin,
- Pistolentasche,
- Waffenreinigungsgerät für Kaliber 7,62 mm bis 9 mm.

Bild 107

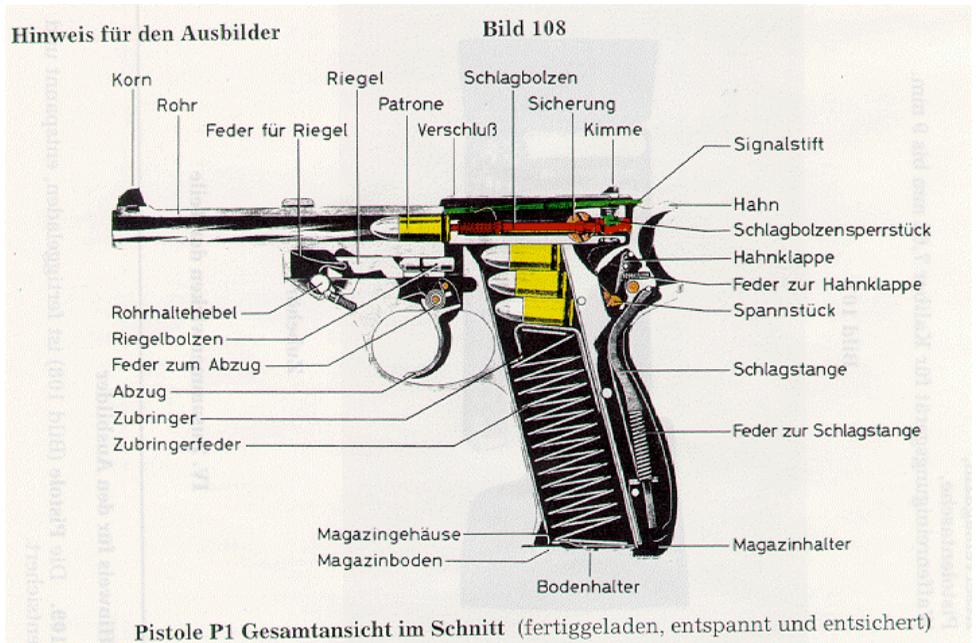


## IV. Zusammenwirken der Teile

Hinweis für den Ausbilder

109. Die Pistole (Bild 108) ist fertiggeladen, entspannt und entschert.

Bild 108



## Hinweis für den Ausbilder

110. Die Abzugsvorrichtung kann mit gespanntem und mit nicht gespanntem Hahn betätigt werden - jedoch nur, wenn die Waffe vollständig verriegelt und entschert ist.

111. Zieht der Daumen den Hahn zurück, wird die Schlagstange nach unten gedrückt und die Feder zur Schlagstange gespannt. Gleichzeitig greift das untere Ende des Hahnes unter das Spannstück, hebt es hoch und legt sich in die Rast im unteren Teil des Spannstückes. Über die Abzugstange (Bild 112) wird der Abzug in seine hintere Raste gedrückt. Ein geringer Druck auf den Abzug genügt nun, um den Hahn aus der Raste zu lösen.

112. Wird der Abzug bei nicht gespanntem Hahn zurückgezogen, hebt durch die am Abzug gelenkartig angebrachte Abzugstange das Spannstück an. Mit Hilfe der Hahnklappe wird der Hahn gespannt. Der Auslösehebel (Bild 110) drückt das Schlagbolzensperrstück nach oben und rastet es aus. Bevor der Abzug vollständig zurückgezogen ist, gleitet die Hahnklappe vom Spannstück ab, klappt nach unten und gibt den Hahn frei.

113. Die Feder zur Schlagstange drückt mit der Schlagstange den Hahn nach vorne. Der Hahn schlägt den federnd gelagerten Schlagbolzen gegen das Anzündhütchen im Patronenboden. Der Zündstrahl des Anzündhütchens entzündet die Treibladung der Patrone.

114. Rücklauf des Verschlusses. Der Druck der Pulvergase treibt das Geschöß durch den gezogenen Teil des Rohres und drückt das Rohr mit dem starr verriegelten Verschuß nach hinten.

Nach kurzem Rücklauf des Rohres mit dem Verschuß stößt der im hinteren Teil des Rohres gelagerte Riegelbolzen gegen das Griffstück, lenkt den Riegel nach unten und entriegelt den Verschuß.

Das Rohr stößt gegen das Griffstück, bleibt stehen, der Verschuß gleitet gegen den Druck der Schließfedern weiter zurück bis zum Anschlag. Dabei wird die Hülse vom Auszieher so weit zurückgezogen, bis sie gegen den Auswerfer stößt und ausgeworfen wird. Gleichzeitig wird der Hahn vom Verschuß nach rückwärts bewegt, gespannt und eingerastet.

115. Vorlauf des Verschlusses. Durch den Druck der gespannten Schließfedern gleitet der Verschuß sofort wieder nach vorn und schiebt die oberste Patrone aus dem Magazin in das Patronenlager. Dabei legt sich die Ausziehkralle in die Ausdrehung am Patronenrand. Gleichzeitig wird der Signalstift von der Patrone nach oben gedrückt, stößt gegen das hintere Rohrende und tritt Sicht- und fühlbar aus dem hinteren Ende des Verschlusses heraus.

Nach Anschlag des Verschlusses am Rohr legen Verschuß und Rohr den letzten Teil des Vorlaufes gemeinsam zurück, wobei die starre Verriegelung von Rohr und Verschuß zwangsläufig durch die beiden Nocken des Riegels erfolgt. Wird der Abzug losgelassen, tritt die Abzugstange unter dem Druck ihrer Feder wieder in die Abzugstangenraste im unteren Teil des Spannstückes ein. Die Waffe ist wieder fertiggeladen, gespannt, verriegelt und feuerbereit. Zieht man den Abzug zurück, kann dieser Vorgang so oft wiederholt werden, bis das Magazin leergeschossen ist. Ist die letzte Patrone abgeschossen, wird beim Zurückgleiten des Verschlusses der im Griff lagernde Verschußfanghebel durch den Zubringer nach oben gedrückt und der Verschuß bei Beginn des Vorlaufes gefangen. Der Verschuß bleibt dadurch mit gespanntem Hahn offen stehen. Wird ein gefülltes Magazin eingesetzt, ist der Verschußfanghebel von Hand nach unten zu drücken, dadurch wird der Verschuß ausgelöst und gleitet unter Mitnahme einer Patrone nach vorn. Die Pistole ist wieder feuerbereit.

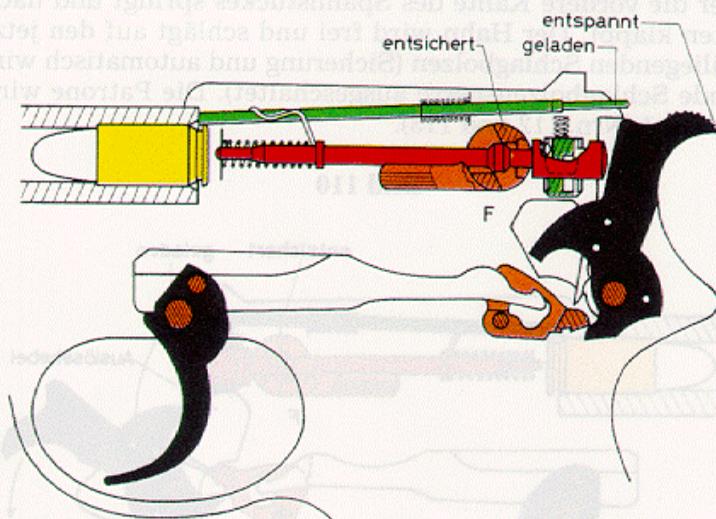
116. Die automatisch wirkende Schlagbolzensperre (Bild 109). Die Pistole ist feuerbereit. Eine Patrone befindet sich im Patronenlager. Die Sicherung steht auf "J" = Feuer", die Pistole ist entspannt.

Der Schlagbolzen liegt mit seinem Wulst frei in der Sicherung, wird jedoch durch das Schlagbolzensperrstück im Schlagbolzenbund gesichert. Auch wenn in diesem Zustand die Pistole aus der Hand fällt und auf den Hahn aufschlägt, kann die Patrone nicht gezündet werden.

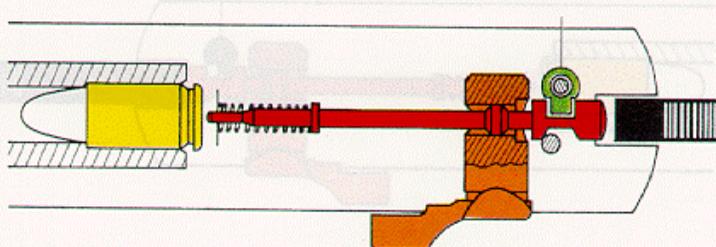
Der Signalstift ist fühl- und sichtbar. Er zeigt an, daß sich eine Patrone im Patronenlager befindet.

## Hinweis für den Ausbilder

Bild 109



Schlagbolzensperrstück sichert noch den Schlagbolzen



Pistole fertiggeladen, entspannt, entsichert

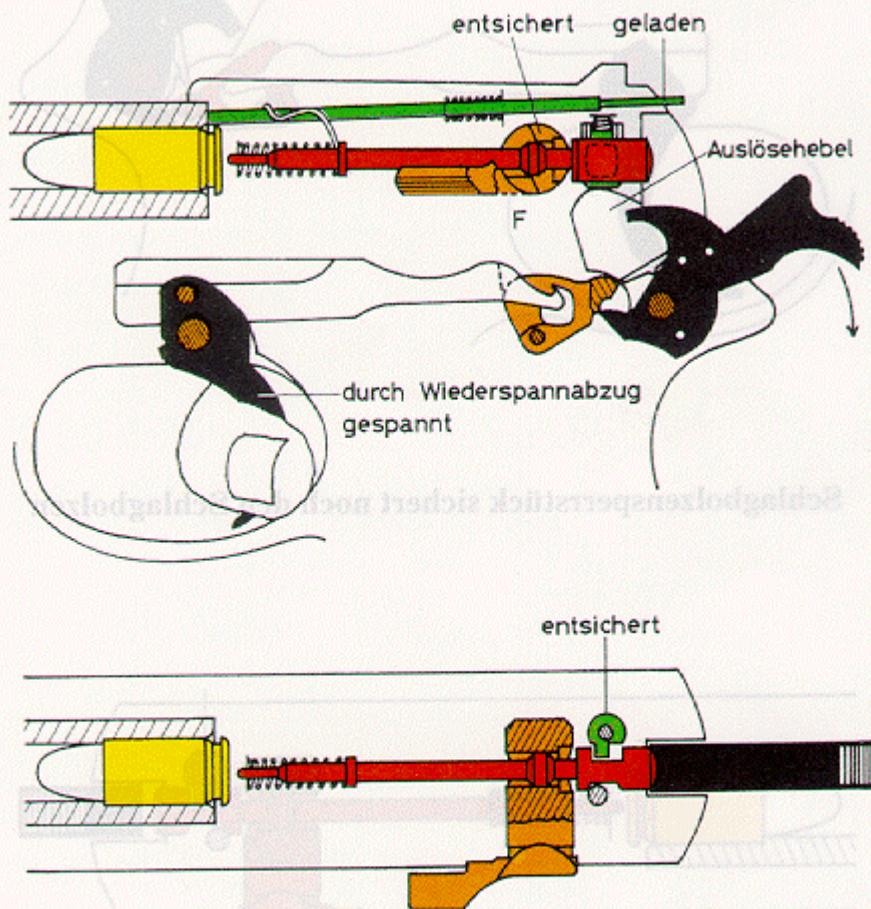
## Hinweis für den Ausbilder

117. Betätigen des Wiederspannabzuges (Bild110).

Beim Zurückziehen des Abzuges wird der Hahn durch die Hahnklappe so weit zurückgeschwenkt, bis die Hahnklappe über die vordere Kante des Spannstückes springt und nach unten klappt. Der Hahn wird frei und schlägt auf den jetzt freiliegenden Schlagbolzen (Sicherung und automatisch wirkende Schlagbolzensperre ausgeschaltet). Die Patrone wird gezündet (Nrn. 112 und 113).

Bild 110

Bild 110



Die Pistole ist fertiggeladen und entsichert, durch Wiederspannabzug gespannt, im Augenblick des Abgleiters der Hahnklappe vom Spannstück

Hinweis für den Ausbilder

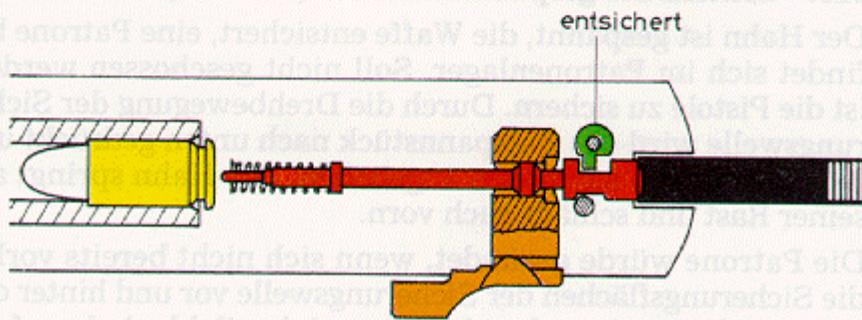
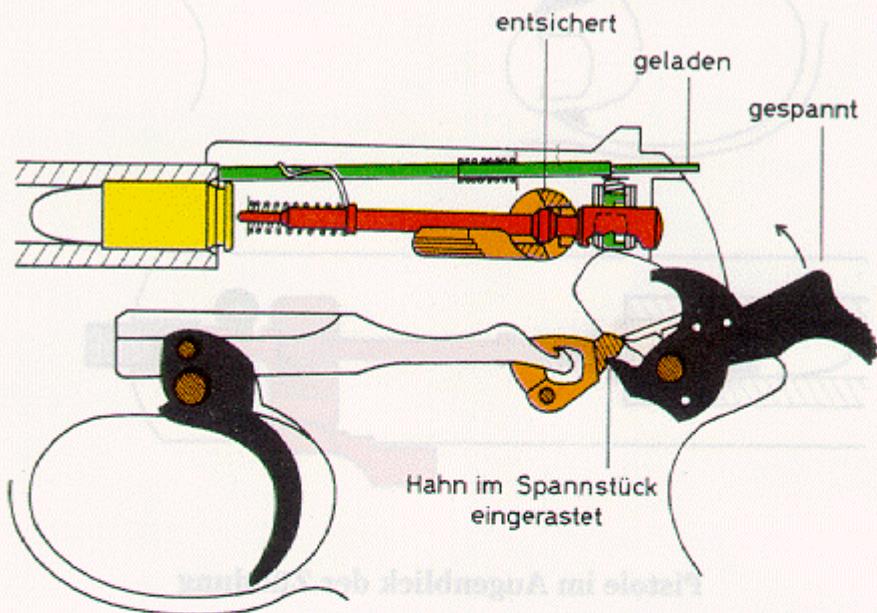
118. Betätigen des Abzuges mit (vor-)gespanntem Hahn (Bild 111).

Der Hahn ist gespannt, eine Patrone befindet sich im Patronenlager, die Waffe ist entsichert (Nr. 111).

Beim Zurückziehen des Abzuges wird über die Abzugstange das Spannstück angehoben. Der Hahn wird frei, schlägt auf den freiliegenden Schlagbolzen (Sicherung und automatische Schlagbolzensperre sind ausgeschaltet) und zündet die Patrone (Bild 112).

Bild 111

Bild 111

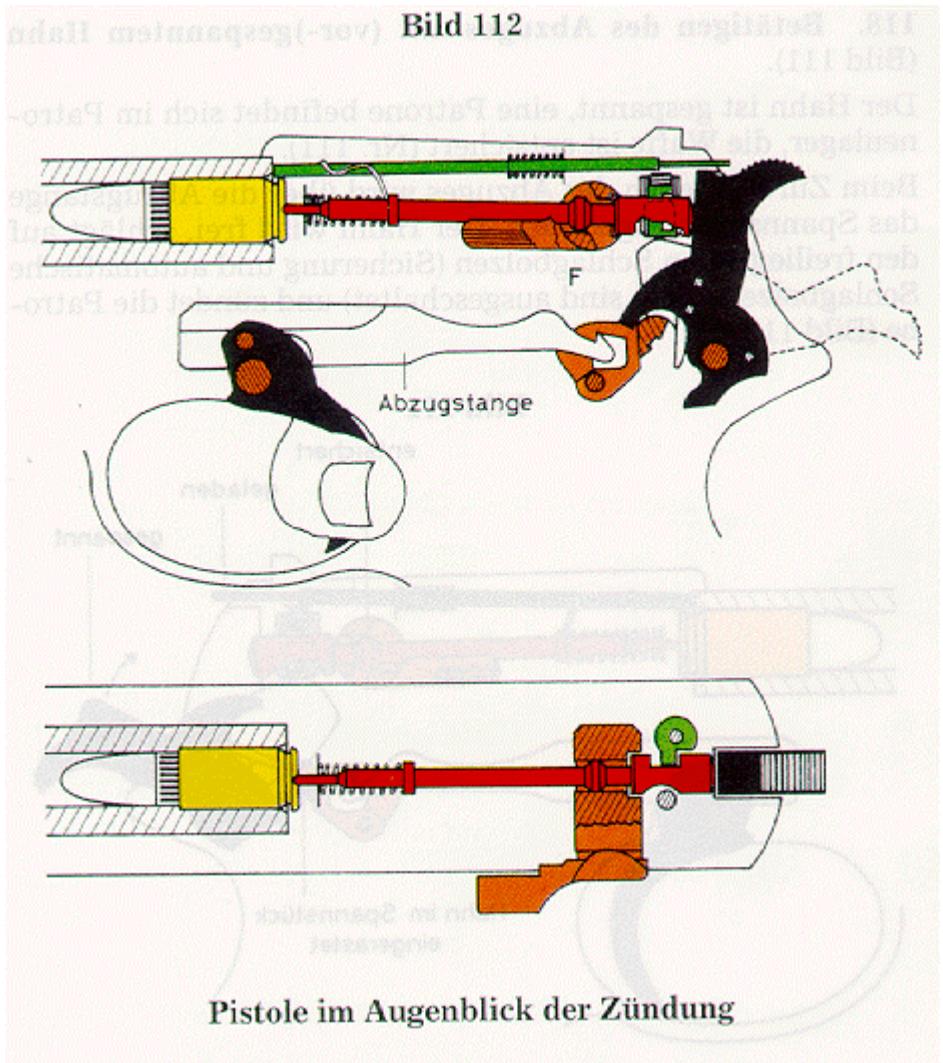


Pistole fertiggeladen, gespannt, entsichert

119/1

Hinweis für den Ausbilder

Bild 112



### 119. Sichern der gespannten Pistole (Bild 113).

Der Hahn ist gespannt, die Waffe entschert, eine Patrone befindet sich im Patronenlager. Soll nicht geschossen werden, ist die Pistole zu sichern. Durch die Drehbewegung der Sicherungswelle wird das Entspannstück nach unten gedrückt und das Spannstück nach oben angehoben. Der Hahn springt aus seiner Rast und schlägt nach vorn.

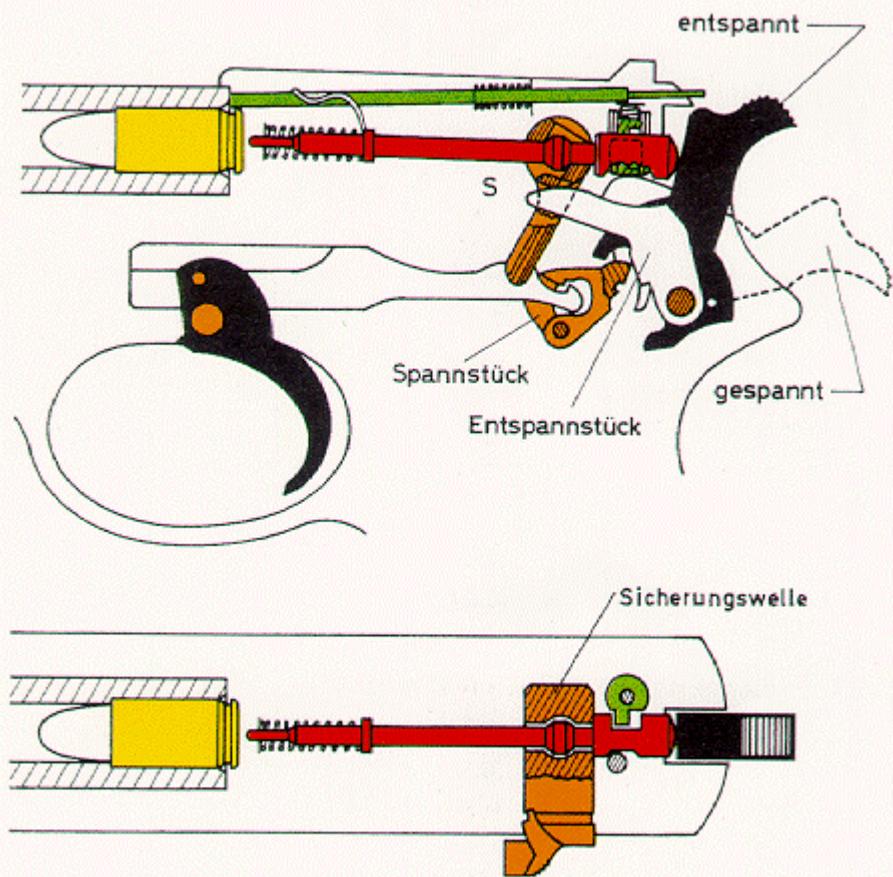
Die Patrone würde gezündet, wenn sich nicht bereits vorher die Sicherungsflächen der Sicherungswelle vor und hinter den Schlagbolzenwulst gelegt hätten und den Schlagbolzen festhielten. Der Schuß kann nicht brechen.

#### Hinweis für den Ausbilder

Der Auszug befindet sich noch in seiner hinteren Raste und die automatische Schlagbolzensperre ist noch nicht in den Bund des Schlagbolzens eingerastet. Erst wenn die Sicherung auf "F" gedreht wird, schnellt der Abzug nach vorne, und die automatische Schlagbolzensperre geht unter Federdruck in die Ausfräsung des Schlagbolzenbundes. Wieder sichern.

#### Bild 113

Bild 113



Sichern aus gespannter Stellung,  
Sicherung blockiert den Schlagbolzen

## Kapitel 2 Bedienung I. Grundsätze

201. Die Pistole ist stets so zu handhaben, daß ihre Treffgenauigkeit und Funktionssicherheit erhalten bleiben und daß niemand unbeabsichtigt gefährdet wird.

Ist der Ladezustand einer Pistole unbekannt, so ist sie so zu handhaben, als sei sie geladen.

202. Die fertiggeladene Pistole - eine Patrone befindet sich im Rohr - ist an dem Signalstift zu erkennen, der über dem Hahn aus dem Verschluß herausragt.  
Der Signalstift ist zu sehen und bei Dunkelheit zu fühlen (Bilder 201 und 202).

203. Der durch die jeweilige Stellung des Sicherungshebels sichtbare Buchstabe "S" = Sicher oder "F" = Feuer zeigt an, ob die Pistole gesichert oder feuerbereit ist (Bilder 201 und 202).



204-205

Bild 202



204. Der Abzug kann bei der entsicherten Pistole mit gespanntem und auch mit nicht gespanntem Hahn zurückgezogen werden.

205. Ist die Pistole fertiggeladen und gespannt, befinden sich Abzug und Hahn in ihrer hinteren Raste (Bild 203). Ein leichter Druck auf den Abzug genügt, um den Schuß zu lösen.

Bild 203

**Bild 203**



**Pistole fertiggeladen, gespannt und entsichert  
(feuerbereit)**

206. Ist die Pistole fertiggeladen und nicht gespannt, befindet sich der Hahn in seiner vorderen, der Abzug in seiner hinteren Stellung. Wird sie entsichert, gleitet der Abzug in seine vordere Stellung. Danach kann der Abzug zurückgezogen und der Hahn damit so weit gespannt werden, daß er aus seiner hinteren Stellung selbständig wieder nach vorn schlägt und den Schuß auslöst (Wiederspannabzug Nr. 117).

207. Die Sicherungen (Drehsicherung und automatisch wirkende Schlagbolzensperre) sollen verhindern, daß sich unbeabsichtigt ein Schuß löst. Deshalb bleibt die Pistole bei allen Bewegungen und Tätigkeiten außer dem Schießen selbst gesichert. Der Sicherungshebel steht fast senkrecht, das "S" = Sicher ist sichtbar.

Zur Schußabgabe wird erst unmittelbar vor dem Inanschlaggehen entsichert. Im Kampf und auf besonderen Befehl für das Schießen bestimmter Schulschießübungen darf die Pistole fertiggeladen, entspannt und entsichert in der Pistolentasche getragen werden.

208. In der Grundhaltung der Pistole (Bild 204) umfaßt die rechte Hand fest das Griffstück, der Zeigefinger liegt gestreckt neben dem Abzugsbügel. Die Bedienungsgriffe zum Laden werden mit Daumen und Zeigefinger; das Sichern, Entsichern, Spannen des Hahns und Betätigen des Verschußfanghebels werden mit dem Daumen der linken oder rechten Hand ausgeführt.

**Bild 204**



**Grundhaltung der Pistole**

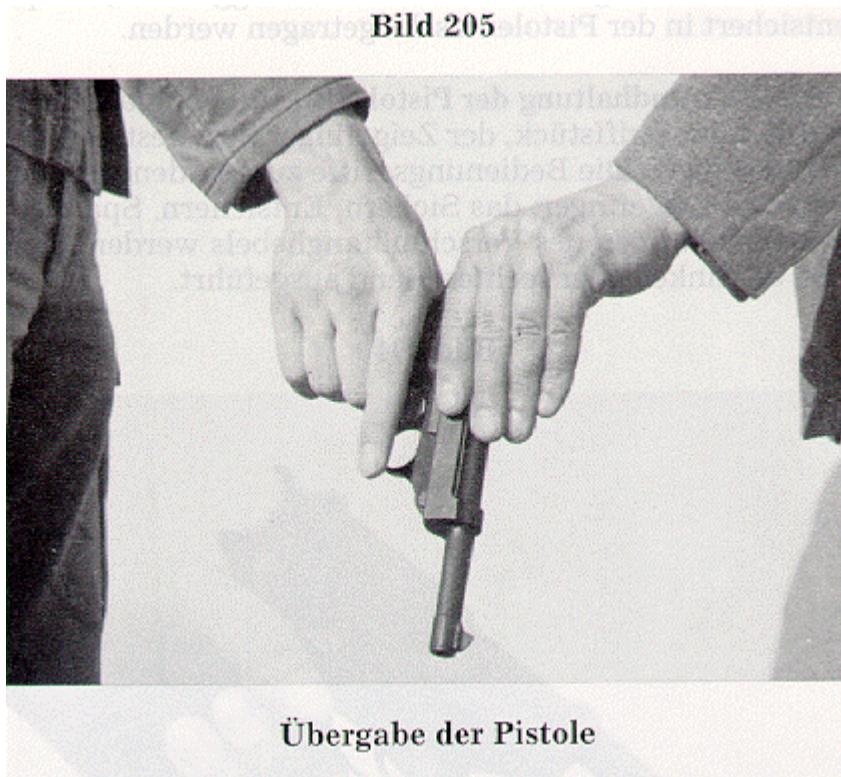
Vor allen Bedienungsgriffen ist die Waffe stets zu sichern. Der Schütze hält die Waffe in der rechten Hand. Der ausgestreckte Arm ist mit der Waffe so nach vorn abwärts zu halten, daß -wenn der Soldat steht - die Rohrmündung einen Meter vor den Schützen (in Zielrichtung) auf den Boden zeigt. In anderen Körperlagen ist sinngemäß zu verfahren.

209. Die Pistole darf nur gesichert und nur mit formeller Übergabe einer anderen Person übergeben werden.

Der Übergebende erfaßt die Pistole mit der linken Hand von oben her am Verschuß (Bild 205).

Der Übernehmende tritt von rechts an den Übergebenden heran und erfaßt die Pistole mit der rechten Hand am Griffstück (Bild 205).

Während dieses Vorgangs bleibt die Rohrmündung der Pistole unverändert etwa einen Meter nach vorn abwärts gerichtet.



Dabei ist der Zustand der Pistole wie folgt zu melden:

- "Pistole entladen, Patronenlager frei, entspannt und gesichert"  
oder
- "Pistole teilgeladen und gesichert"  
oder
- "Pistole fertiggeladen und gesichert".

210-213

Der Übernehmende muß sich vom Sicherungs- und Ladezustand der Pistole sofort überzeugen.

210. Eine (selbst mit Exerzierpatronen) teil- oder fertiggeladene Pistole darf nicht aus der Hand gelegt werden.

Ausnahmen:

- in der Ausbildung auf Befehl des Ausbilders,
- im Gefecht, wenn ein Auftrag dazu zwingt.

211. Pistolen dürfen in gesichertem Zustand - je nach den geltenden Befehlen (z.B. ZDv 3/12 "Schießen mit Handwaffen", ZDv 10/6 VS-NfD "Der Wachdienst in der Bundeswehr") - teil- oder fertiggeladen in der Pistolentasche getragen werden.

Zur schnellen Feuerbereitschaft im Kampf oder auf Befehl bei einer Schulschießübung trägt der Soldat die Pistole fertiggeladen, entspannt und entsichert in der Pistolentasche.

In besonderen Fällen kann auf Befehl des Wachvorgesetzten im Wachdienst die gesicherte Pistole fertiggeladen griffbereit in der geöffneten und heruntergezogenen Pistolentasche (Bild 208) getragen werden.

In entsichertem Zustand mit gespanntem Hahn darf die Pistole weder in der Pistolentasche noch im Gehen oder Laufen in der Hand getragen werden.

212. Von der sachgemäßen Behandlung der Pistole hängt ihre Treffgenauigkeit, Funktionssicherheit und Lebensdauer ab. Nie darf Gewalt angewendet, nie die Pistole geworfen oder angeschlagen werden.

213. Spielerischer Umgang mit der Pistole kann andere gefährden oder zu Schäden an der Waffe führen.

Deshalb ist es verboten,

- die Waffe ohne Ausbildungszweck oder entsprechenden Auftrag zu benutzen,
- auf Personen zu zielen (außer im Verlauf von Übungen mit Manövermunition und im Einsatz),
- am Abzug oder an der Sicherung zu spielen.

Stets bleibt der Zeigefinger außerhalb des Abzugsbügels, bis der Schießrhythmus beginnt.

Vor Verschmutzung sind besonders Mündung und Verschluß zu bewahren. Wenn die Pistole nicht in die Pistolentasche gesteckt werden kann, darf sie nur auf eine saubere Unterlage, niemals auf die Erde oder in den Sand gelegt werden.

Störungen beseitigt der Soldat gemäß Nr. 231 und 232.

## II. Trageweise und Freimachen

214. Die Pistole wird in der Pistolentasche vorn rechts am Koppel getragen (Bild 206). Diese Trageweise gewährleistet ein schnelles Ziehen der Pistole.

**Bild 206**



**Trageweise der Pistole**

215. Das Freimachen der Pistole zum Schießen geschieht in folgender Reihenfolge:

Mit der rechten Hand erfaßt der Soldat den Verschußriemen der Pistolentasche (Bild 207), reißt ihn auf und sofort so weit abwärts, daß die Tasche in ihrer Halterung am Koppel nach unten gleitet (Bild 208),

**Bild 207**



**Öffnen des Verschußriemens**

**Bild 208**



**Pistolentasche gleitet nach unten**

- erfaßt die Pistole mit der rechten Hand am Griff (Bild 209),
- Zeigefinger lang außerhalb des Abzugsbügels und
- zieht sie aus der Pistolentasche heraus (Bild 2 10),

**Bild 209**



**Erfassen der Pistole mit der  
rechten Hand am Griff**



Herausziehen der Pistole

- hält die Pistole zum Fertigladen in der Grundhaltung (Nr. 208), entsichert, spannt den Hahn - wenn dies in der Übung vorgesehen oder für einen präzisen Schuß nötig ist -, geht in Anschlag und schießt.
- Einzelheiten über die Anschlagarten sind in der ZDv 3/12 "Schießen mit Handwaffen" beschrieben.

### **III. Zerlegen und Zusammensetzen**

216. Die Waffe wird ohne Werkzeug zerlegt und zusammengesetzt. Jede Gewaltanwendung ist unzulässig.

Der Soldat darf die Pistole nur so weit zerlegen, wie es diese Dienstvorschrift in den nachfolgenden Nummern vorschreibt (Bild 102).

Die Waffenteile dürfen nicht vertauscht werden. Die Waffenteile Rohr, Riegel und Verschuß sind mit den 3 letzten Ziffern der Waffen-Nummer gekennzeichnet. Auf dem Griffstück befindet sich die ganze Nummer.

217. Reihenfolge der Tätigkeiten beim Zerlegen der Pistole:

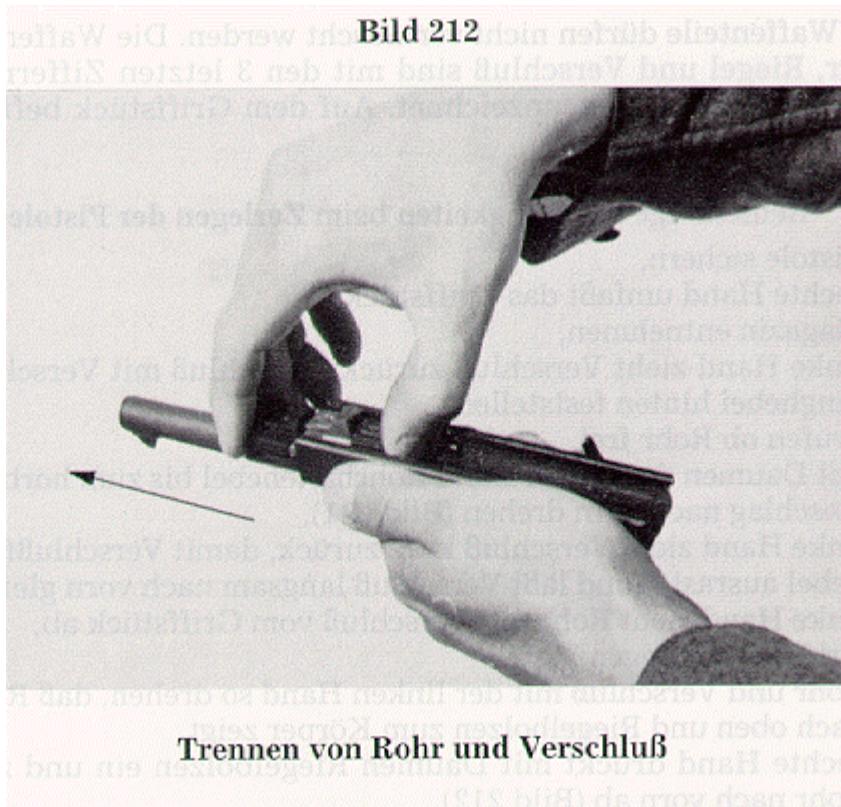
- Pistole sichern,
- rechte Hand umfaßt das Griffstück,
- Magazin entnehmen,
- linke Hand zieht Verschuß zurück, Verschuß mit Verschußfanghebel hinten feststellen,
- prüfen ob Rohr frei,
- mit Daumen der linken Hand Rohrhaltehebel bis zum hörbaren Anschlag nach vorn drehen (Bild 2 11),
- linke Hand zieht Verschuß kurz zurück, damit Verschußfanghebel ausrastet und läßt Verschuß langsam nach vorn gleiten,
- linke Hand zieht Rohr mit Verschuß vom Griffstück ab,
- Griffstück ablegen,
- Rohr und Verschuß mit der linken Hand so drehen, daß Riegel nach oben und Riegelbolzen zum Körper zeigt,
- rechte Hand drückt mit Daumen Riegelbolzen ein und zieht Rohr nach vorn ab (Bild 212).

Bild 211

**Bild 211**



**Zerlegen der Pistole**



218. Reihenfolge der Tätigkeiten beim Zusammensetzen der Pistole:

- Verschluß in linke Hand nehmen und Rohr mit rechter Hand von vorn einschieben (Riegel muß nach oben geschwenkt sein),
- Riegel mit rechtem Zeigefinger nach unten drücken, damit Rohr und Verschluß verriegeln,
- Griffstück in die rechte Hand nehmen,
- linke Hand faßt Rohr und Verschluß so, daß der Daumen beim Einschieben den Riegel nach oben drücken kann (Bild 213),
- Rohr und Verschluß langsam auf das Griffstück so aufschieben, daß das Verschlußende nicht gegen das Gehäuse des Griffstückes stößt (leicht

anheben, Pfeil); Zeigefinger der rechten Hand drückt den Auswerfer nieder, damit Rohr und Verschuß jeweils bis zu ihren Anschlägen nach hinten geschoben werden können (Bild 214),

- Daumen der rechten Hand drückt Verschußfanghebel nach oben,
- Daumen der linken Hand dreht Rohrhaltehebel nach hinten bis zum hörbaren Anschlag (Bild 215),
- linke Hand faßt den Verschuß und zieht ihn kurz zurück, damit Verschußfanghebel frei wird,
- Verschuß langsam nach vorn gleiten lassen,
- entsichern, damit der Abzug entspannt,
- sichern,
- Magazin einführen.

Bild 213    Bild 214

Bild 213



Aufschieben von Rohr und Verschuß auf Griffstück

Bild 214



Niederdrücken des Auswerfers



Nach dem Zusammensetzen ist die Funktion der Pistole zu prüfen. Dazu nimmt der Soldat das Magazin und zieht den Verschuß der Waffe mehrmals zurück und läßt ihn wieder nach vorn gleiten.

Er überzeugt sich, daß

- Rohr und Verschuß leichtgängig auf dem Griffstück laufen,
- der Hahn immer wieder in seine vordere Stellung geht,
- der Abzug in seiner hinteren Rast bleibt und erst nach Entsichern = "F" nach vorne geht,
- der Abzug sich bei gesicherter Waffe nicht betätigen läßt,
- der Verschußfanghebel den geöffneten Verschuß festhält, wenn er nach oben gedrückt wird,
- Abzug und Hahn bei entsicherter Waffe in gespanntem Zustand in der hinteren Rast bleiben,
- die Wiederspannvorrichtung funktioniert.

#### IV. Laden, Entladen, Magazinwechsel

219. Vor jedem Schießen ist die Funktion der Pistole zu prüfen. Das Rohr ist mit einem sauberen Docht zu entölen.

220. Zum Laden erfaßt der Soldat die gesicherte Pistole mit der rechten Hand am Griffstück, dabei liegt der Zeigefinger ausgestreckt außen am Abzugsbügel. Die Mündung der Waffe zeigt schräg abwärts ca. 1 m vor ihm auf den Boden.

Zum Einführen des Magazins wird - ohne die Richtung des Rohres zu ändern - das Griffstück mit dem Magazinschacht nach links geschwenkt, und die linke Hand schiebt zügig das gefüllte Magazin ein, bis es hörbar einrastet (Bild 216). Die Pistole ist teilgeladen.

Bild 216



221. Das Griffstück wird wieder zurückgeschwenkt. Nun zieht der Soldat den Verschuß mit der linken Hand bis zum Anschlag zurück und läßt ihn wieder vorschnellen. Die Pistole ist fertiggeladen, gesichert und nicht gespannt. Der herausragende Signalstift zeigt an, daß sich eine Patrone im Patronenlager befindet.

222. Zur Schußabgabe entsichert der Soldat die Pistole und bringt sie entspannt oder gespannt in Schußrichtung. Dann wird der Abzug mit dem Zeigefinger zurückgezogen. 1)

223. Solange Patronen zugeführt werden, ist die Pistole nach jedem Schuß sofort wieder feuerbereit.

Wird das Schießen unterbrochen, so ist die Pistole durch Sichern zu entspannen. Das Sichern bewirkt ein Vorschnellen des Hahns. Die Sicherungswelle blockiert den Schlagbolzen und verhindert so das Lösen eines Schusses.

224. Zum Entladen erfaßt der Soldat die gesicherte Pistole wie bei Laden (Nr. 220) mit der rechten Hand am Griffstück. Die

1) Einzelheiten über das Inanschlaggehen und den Schießrhythmus sind in der ZDv 3/12 "Schießen mit Handwaffen" beschrieben.

linke Hand drückt mit dem Daumen den Magazinhalter nach hinten, zieht das Magazin heraus und steckt es weg.

War die Pistole fertiggeladen, legt der Schütze die linke Hand über den Hülsenauswurf, dreht die Pistole um ca. 90° nach links und zieht den Verschuß zurück (Bild 217 a);

dabei befördert der Auszieher die Patrone in die linke Hand (Bild 217 b). Hat der Soldat sich davon überzeugt, daß das Rohr frei ist, läßt er den Verschuß wieder nach vorne gleiten.

Bild 217 a

Bild 217 b



225. Beim Entladen einer teilgeladenen Pistole ist nach dem Entfernen des Magazins der Verschuß zurückzuziehen und zu prüfen, ob das Patronenlager frei ist.

226. Zum Entspannen des Abzugs wird die Pistole entsichert und sofort wieder gesichert.

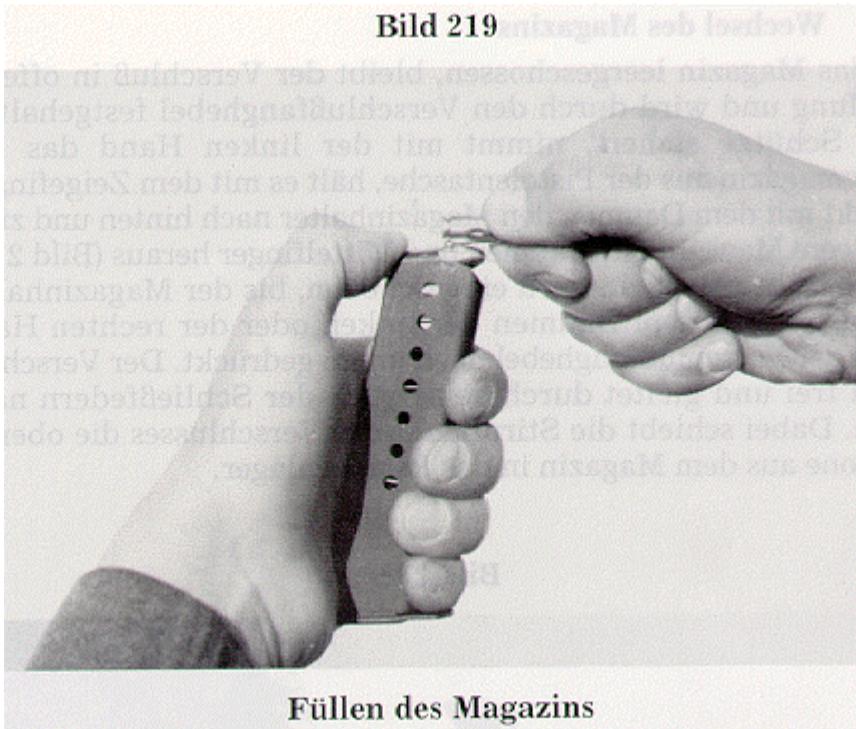
### 227. Wechsel des Magazins

Ist das Magazin leergeschossen, bleibt der Verschuß in offener Stellung und wird durch den Verschußfanghebel festgehalten. Der Schütze sichert, nimmt mit der linken Hand das Reservemagazin aus der Pistolentasche, hält es mit dem Zeigefinger, drückt mit dem Daumen den Magazinhalter nach hinten und zieht das leere Magazin mit Daumen und Mittelfinger heraus (Bild 218). Das gefüllte Magazin wird eingeschoben, bis der Magazinhalter einrastet. Mit dem Daumen der linken oder der rechten Hand wird der Verschußfanghebel nach unten gedrückt. Der Verschuß wird frei und gleitet durch den Druck der Schließfedern nach vorn. Dabei schiebt die Stirnfläche des Verschlusses die oberste Patrone aus dem Magazin in das Patronenlager.

Bild 218

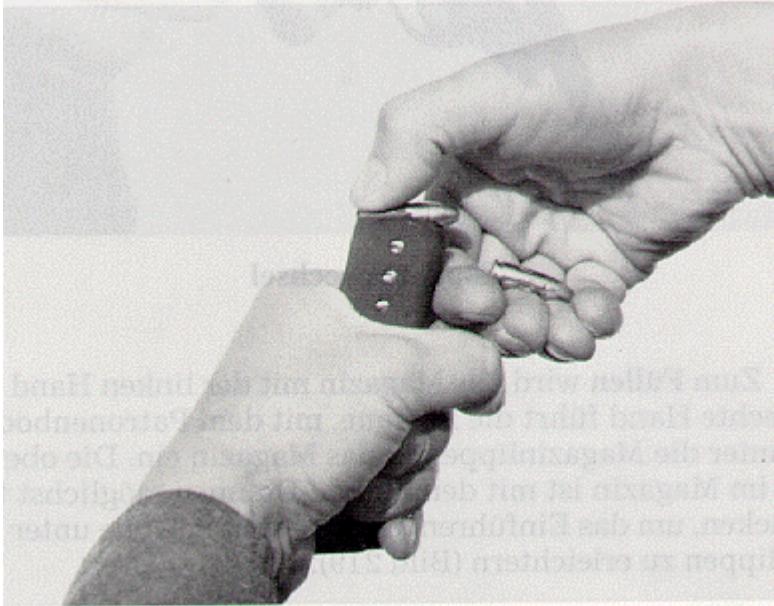


228. Zum Füllen wird das Magazin mit der linken Hand umfaßt. Die rechte Hand führt die Patrone, mit dem Patronenboden voraus, unter die Magazinlippen in das Magazin ein. Die oberste Patrone im Magazin ist mit dem linken Daumen möglichst tief einzudrücken, um das Einführen der nächsten Patrone unter die Magazinlippen zu erleichtern (Bild 219).



229. Zum Entleeren wird das Magazin in die linke Hand genommen. Die Patronen werden mit dem rechten Daumen eingedrückt, nach rechts herausgeschoben und in der hohlen Hand aufgefangen (Bild 220).

**Bild 220**



**Entleeren des Magazins**

230-231

230. Vor einer Sicherheitsüberprüfung entlädt der Soldat die Pistole (Nr. 224) und entleert beide Magazine (Nr. 229). Befindet sich kein Magazin in der Waffe, wird der Verschußfanghebel nach dem Zurückziehen des Verschlusses nach oben gedrückt, damit der Verschuß offen bleibt. Der Soldat erfaßt die Pistole mit der rechten Hand, hält sie so mit der Mündung nach unten vor den Körper, daß der Prüfende in das Patronenlager sehen kann. Mit der linken Hand hält der Soldat beide Magazine so, daß alle Schaulöcher und die Zubringer sichtbar sind (Bild 221).

Bild 221



## V. Störungen und ihre Beseitigung

231. Die meisten Störungen sind dadurch schnell zu beheben, daß einmal durchgeladen wird.

Daher gilt bei Störungen als erstes der Grundsatz Sichern, durchladen, entsichern und weiterschießen!

Führt dies nicht zum Erfolg, muß die Ursache der Störung festgestellt und die Fehlerquelle beseitigt werden (Nr. 232).

<b>Störung, Fehler</b>	<b>Mögliche Ursache</b>	<b>Beseitigung</b>
(1) Patrone wird nicht gezündet	Munitionsfehler (Versager)	Pistole nicht absetzen, nochmals abziehen; wenn der Schuß noch immer nicht bricht, dann sichern, durchladen, entsichern
Auch nächste Patrone wird nicht gezündet	Schlagbolzenspitze abgenutzt oder Schlagbolzen gebrochen Feder für Schlagstange lahm Schlagstange klemmt oder ist verbogen	Entladen und zur Instandsetzung abgeben
(2) Pistole hat nach dem Schuß nicht geöffnet	Hülse klemmt im Patronenlager, weil Patrone verbeult oder Patronenlager verschmutzt ist	Entladen. dabei Verschuß zurück ziehen, daß Hülse herausfliegt: bei Verschmutzung reinigen
(1.) Leere Hülse ist nach dem Schuß zwischen Rohr und Verschuß festgeklemmt	Verschuß nicht genügend zurückgelaufen, schwergängig, kam nicht bis zur Stellung des Auswerfers Auszieher, Feder zum Auszieher oder Auswerfer schadhaf	Entladen, Verschuß zurückziehen und Hülse entfernen, Gängigkeit überprüfen. bei Verschmutzung reinigen Zur Instandsetzung abgeben
(4) Hülse wird nach dem Schuß nicht ausgezogen	Patronenlager verschmutzt Auszieher gebrochen Feder zum Auszieher gebrochen	Entladen, Hülse entfernen, reinigen. Zur Instandsetzung abgeben
(5) Hülse wird nicht ausgeworfen	Auswerfer verbogen oder gebrochen	Zur Instandsetzung abgeben
(6) Patrone wird nicht ganz eingeführt, Verschuß verriegelt nicht	Patronenlager verschmutzt Patrone verbeult Führungsleisten und -nuten verschmutzt oder angerostet	Entladen'. Reinigen Patrone auswechseln Reinigen, Ölen

<b>Störung, Fehler</b>	<b>Mögliche Ursache</b>	<b>Beseitigung</b>
	Führungsleisten und -nuten beschädigt	Zur Instandsetzung abgeben
(7) Patrone wird nicht zugeführt	Magazin verschmutzt Magazinfeder lahm Magazin verbeult Magazinlippen verbogen	Entladen! Reinigen Magazin auswechseln und zur Instandsetzung abgeben
(8) Verschuß bleibt nach letzter Patrone nicht geöffnet	Zubringerfeder lahm Verschußfanghebel schadhaf	Entladen! Magazin auswechseln Zur Instandsetzung abgeben
(9) Verschußfanghebel rastet nicht automatisch aus (bei herausgenommenem Magazin)	Verschußfanghebel schadhaf	Zur Instandsetzung abgeben
(10) Pistole läßt sich aus gespannter Stellung nicht abziehen	Abzugstangenfeder gebrochen	Entladen! Zur Instandsetzung abgeben
(11) Pistole läßt sich aus entspannter Stellung nicht abziehen	Hahnklappe oder Feder zur Hahnklappe gebrochen	Entladen! Zur Instandsetzung abgeben
(12) Pistole hat ständig schlechte Schießergebnisse	Seelenrohr vorgeschossen Korn verschoben	Zur Instandsetzung abgeben
(13) Deckel und Visier fallen vom Verschuß	Deckel nicht richtig eingesetzt  Deckel bei Zusammenbau verbogen, er hat keine Spannung mehr	Entladen! Beim Zusammenbau beachten, daß Deckel richtig sitzt und eingerastet ist Zur Instandsetzung abgeben

## **Teil B**

### **Die Maschinenpistole MP2 und MP2A1**

#### **Kapitel 3 Beschreibung**

##### **I. Bezeichnung und Technische Daten**

Die Maschinenpistole ist eine Nahkampfwaffe und wird überwiegend auf Entfernungen bis zu 100 m eingesetzt.

301. Die Maschinenpistole ist eine offene, automatische Handwaffe mit Magazinzuführung für Einzelfeuer und kurze Feuerstöße. Sie ist ein Rückstoßlader mit feststehendem Rohr und Massenverschluß. Das Zuführen und Laden erfolgt durch die Kraft der Schließfeder, das Ausziehen und Auswerfen durch den beim Schuß auftretenden Rückstoßimpuls.

Die vollständige Bezeichnung lautet:

Maschinenpistole MP2 Kaliber 9 mm x 19

Maschinenpistole MP2A1 Kaliber 9 mm x 19.

302. Die TDv 1005/004-14 "Maschinenpistole MP2/MP2A1" unterscheidet nach Ausführung der Waffe:

- Maschinenpistole MP2 mit Holzschulterstütze (Bild 301),
- Maschinenpistole MP2A1 mit klappbarer Schulterstütze (Bild 302).

**Bild 301**



**Maschinenpistole MP2 mit Holzschulterstütze**

**Bild 302**



**Maschinenpistole MP2A1 mit klappbarer Schulterstütze  
(zusammengeklappte Schulterstütze)**

303-305

Bild 303



303. Mit der Maschinenpistole schießt der Soldat

- Einzelfeuer als Präzisionsschuß, Schnellschuß und beim Sturmschießen,
- kurze Feuerstöße beim Sturmabwehrschießen, beim Kampf von Fahrzeugen und beim Deutschießen.

304. Ein Manöverpatronengerät dient dazu, Manöverpatronen 9 mm x 19 zu verschießen.

### 305. Technische Daten

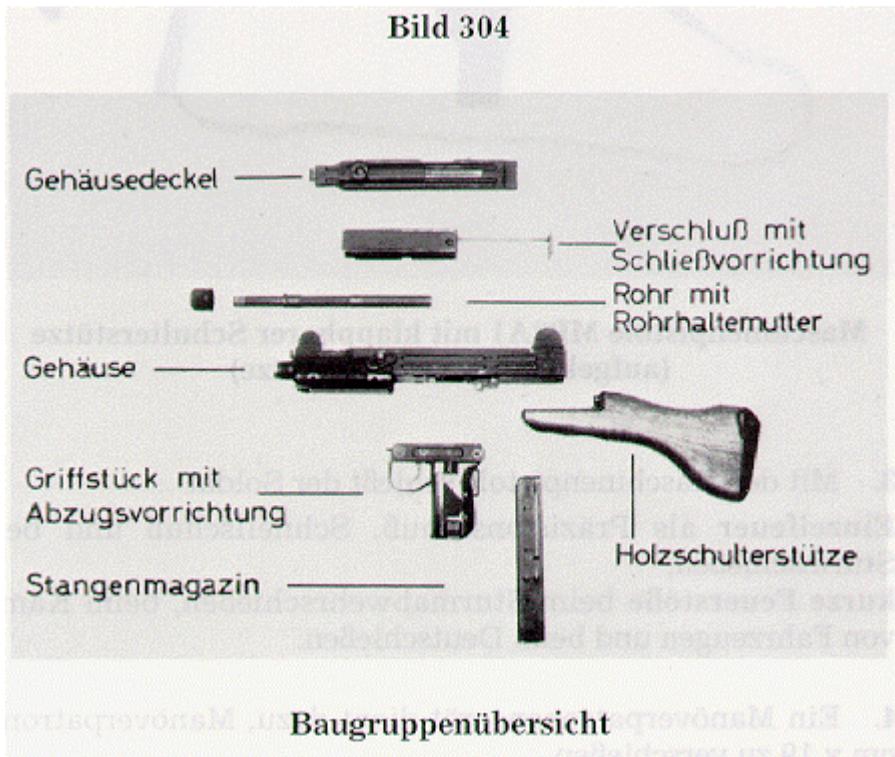
- Kaliber	9mm
- Anzahl der Patronen im Magazin	32
- Kampferntfernung bis	100m
- Visierstellung	100 m und 200 m
- Anfangsgeschwindigkeit (V")	395 m/s
- Größte Schußweite	1800 m
- Theoretische Schußfolge im Feuerstoß	550 bis 600
-	Schuß/min
- Gewicht der MP2 mit gefülltem Magazin	4,22 kg

## II Baugruppen

306. Die Baugruppenübersicht (Bild 304) zeigt die 7 Baugruppen der Maschinenpistole

- Rohr mit Rohrhaltemutter,
- Gehäuse,
- Gehäusedeckel,
- Verschuß mit Schließvorrichtung,
- Griffstück mit Abzugsvorrichtung,
- Schulterstütze (Holz oder klappbar),
- Stangenmagazin.

Bild 304

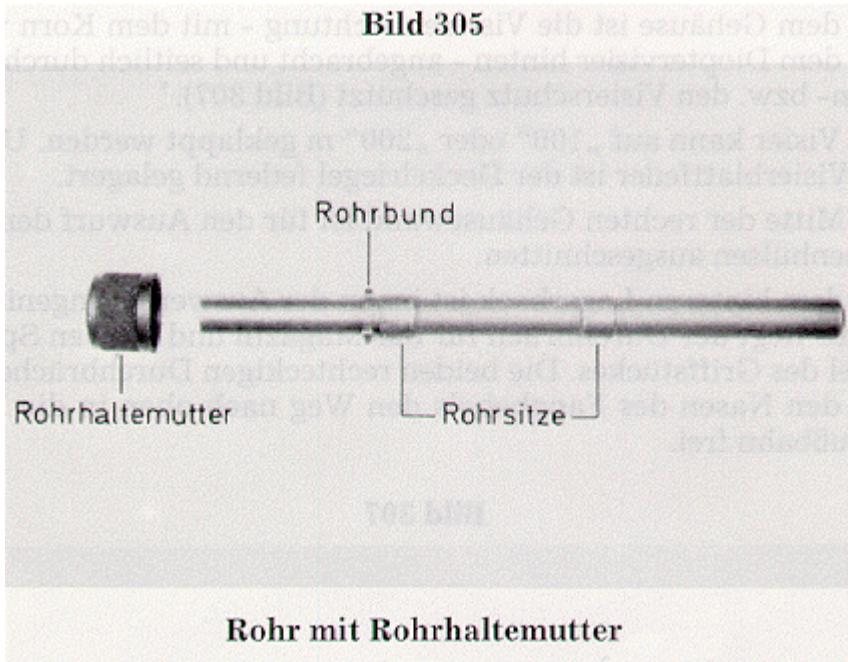


307. Im Rohr (Bild 305) wird die Patrone gezündet und dem Geschöß Bewegung, Richtung und Drehung nach rechts um seine Längsachse (Rechtsdrall) gegeben. Das Rohrinere wird unterteilt in das Patronenlager und den gezogenen Teil, in dem vier Züge eingearbeitet sind.

Das Rohr lagert mit seinen zwei Rohrsitzen im Rohrlager des Gehäuses und in der Rohrbuchse. Es wird durch die Rohrhaltemutter festgehalten, dabei begrenzt der Rohrbund die Stellung des Rohres nach hinten und vorn. Die seitliche Aussparung im Rohrbund gewährleistet die richtige Lage des Rohres in der Rohrbuchse.

308/1

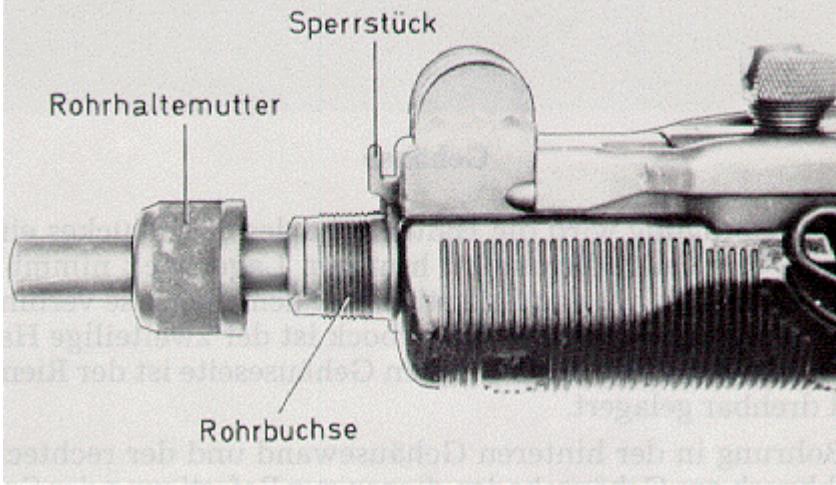
Bild 305



308. Das Gehäuse nimmt das Rohr und den Verschluss auf. Es dient als Gleitlager für den Verschluss und als Gegenlager für die Schießvorrichtung. Im vorderen Teil des Gehäuses ist die Rohrbuchse für die Rohrhaltermutter eingeschweißt (Bild 306). Das gefedert gelagerte Sperrstück greift in die Kerbverzahnung der Rohrhaltermutter und verhindert, daß sie sich löst.

Bild 306

**Bild 306**



**Rohrhaltemutter vor Aufschrauben auf Rohrbuchse**

Auf dem Gehäuse ist die Visiereinrichtung - mit dem Korn vorn und dem Dioptervisier hinten - angebracht und seitlich durch den Korn- bzw. den Visierschutz geschützt (Bild 307).

Das Visier kann auf "100" oder "200" m geklappt werden. Unter der Visierblattfeder ist der Deckelriegel federnd gelagert.

Die Mitte der rechten Gehäusewand ist für den Auswurf der Patronenhülsen ausgeschnitten.

Vor dem hinteren Lagerbock ist innen der Auswerfer angenietet. Davor liegt der Durchbruch für das Magazin und für den Sperrhebel des Griffstückes. Die beiden rechteckigen Durchbrüche geben den Nasen des Fanghebels den Weg nach oben in die Verschlußbahn frei.

Bild 307

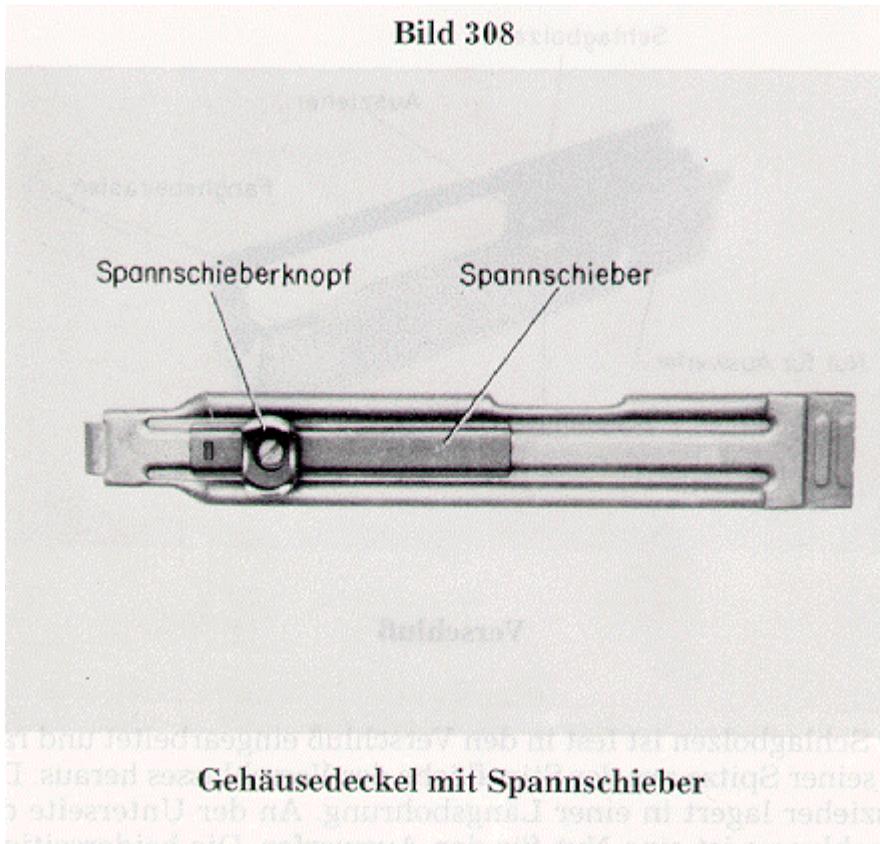


In die Ausprägung wird die Haltelasche des Griffstückes eingeschoben. Die Querbohrung im hinteren Lagerbock nimmt den Splintbolzen auf, der das Griffstück mit dem Gehäuse verbindet. Am mittleren und vorderen Lagerbock ist der zweiteilige Handschutz angeschraubt. An der linken Gehäusesseite ist der Riemenbügel drehbar gelagert. Die Bohrung in der hinteren Gehäusewand und der rechteckige Durchbruch am Gehäuseboden dienen zur Befestigung der Schulterstütze (Holz oder klappbar).

309-310/1

309. Der Gehäusedeckel (Bild 308) schützt den Verschuß und das Innere des Gehäuses vor Verschmutzung. Er wird vorn unter den Kornhalter geschoben und hinten vom Deckelriegel gehalten.

Bild 308

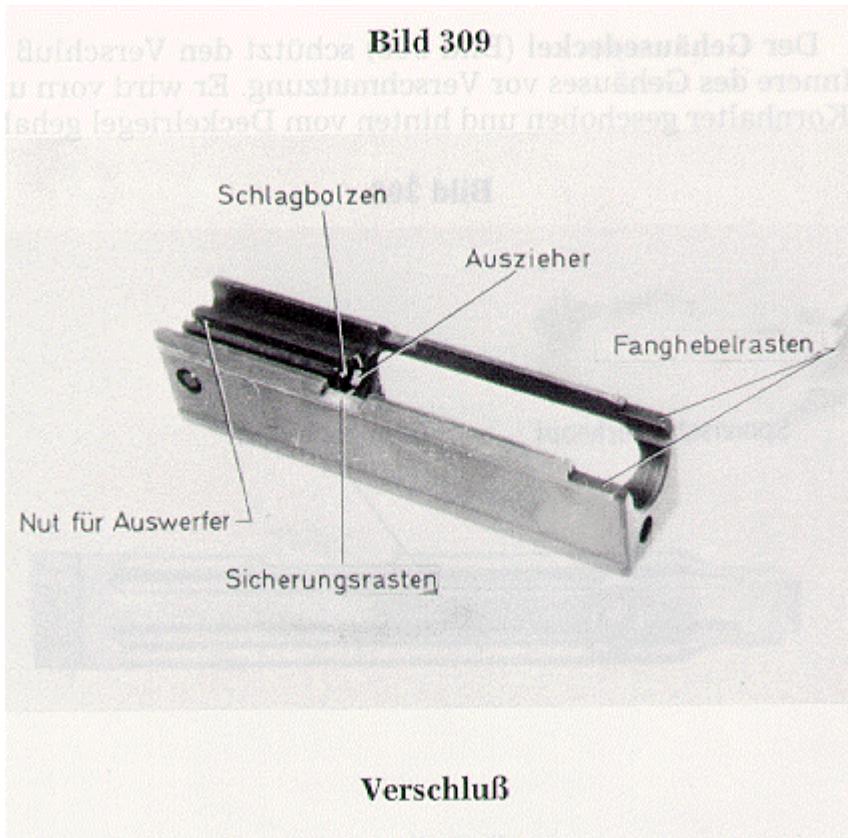


Der im Gehäusedeckel geführte Spannschieber mit Spannschieberknopf dient dazu, den Verschuß zu spannen. Dabei sperrt das im Spannschieber eingebaute Deckelsperrstück mit Sperrstückfeder den Verschuß gegen ungewollten Vorlauf, wenn die Hand vom Spannschieberknopf abgleitet.

310. Der Verschuß (Bild309) gleitet im Gehäuse, führt die Patrone in das Patronenlager, schließt als Massenverschuß das Rohr nach hinten ab, zündet mit dem Schlagbolzen die Patrone, zieht mit dem Auszieher die Hülse aus dem Patronenlager und stößt sie - bei ihrem Auftreffen auf den Auswerfer - durch den Hülsenauswurf aus.

Die Schließvorrichtung nimmt mit dem Verschuß den Rückstoß auf und bringt den zurücklaufenden Verschuß wieder nach vorn.

Bild 309



Der Schlagbolzen ist fest in den Verschuß eingearbeitet und ragt mit seiner Spitze aus der Stirnfläche des Verschlusses heraus. Der Auszieher lagert in einer Längsbohrung. An der Unterseite des Verschlusses ist eine Nut für den

Auswerfer. Die beiderseitigen vorderen Ausfräsungen dienen als Fanghebelrasten, die hinteren als Sicherungsrasten.

In die Fanghebelrasten greifen die Nasen des Fanghebels bei gespanntem Verschuß ein, in die Sicherungsrasten dagegen bei entspanntem Zustand; sie blockieren dann den Verschuß. Die linke Sicherungsraste ist - bei gesicherter MP - außerdem das Gegenlager für die Nase des Sperrhebels.

Der Verschuß ist in seiner ganzen Länge durchbohrt und nimmt die Federstange und die Schließfeder auf. Die Schließfeder stützt sich dabei am vorderen Ende der Bohrung an einem Bund ab.

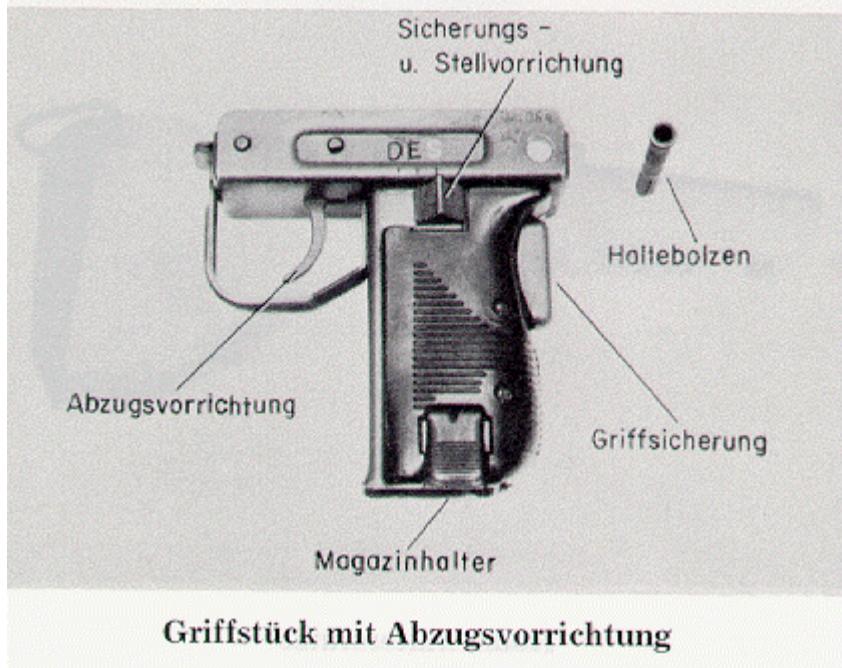
Die Schließvorrichtung trägt hinten eine Pufferplatte, mit der sie sich an der hinteren Gehäusewand abstützt. Die offene Seite muß nach unten zeigen (Bild 310).

Bild 310



311. Das Griffstück (Bild311) nimmt die Abzugsvorrichtung, die Sicherungs- und Stellvorrichtung, die Griffsicherung, die Vorlauf - sicherung im Griffstück, den Magazinhalter und das Magazin auf. Es wird mit einem Haltebolzen am hinteren Lagerbock des Gehäuses befestigt. Zwei Griffschalen aus Kunststoff sind aufgeschraubt.

**Bild 311**



Die Griffsicherung sichert gegen unbeabsichtigtes Zurückziehen des Abzuges und ungewolltes Vor- und Zurückgleiten des Verschlusses. In Ruhestellung wird sie durch eine Sicherungsfeder ständig nach hinten gedrückt.

Mit dem Stellschieber an der linken Seite wird die MP gesichert oder auf Einzel- oder Dauerfeuer gestellt. Dabei zeigt die Nase auf "S" = Sicher (weiß ausgelegt), "E" = Einzelfeuer oder "D"

Dauerfeuer (beide rot ausgelegt).

An der linken unteren Seite hält der Magazinhalter das von unten in den Magazinschacht eingeführte Magazin.

312. Die Maschinenpistole wird an der Schulter oder Hüfte mit der Schulterstütze in Anschlag gebracht. Sie ist bei der MP2 aus Holz (Bild 312) und bei der MP2A1 (Bild 313) klappbar aus Metall.

Die Holzschulterstütze wird auf das Gehäuse aufgeschoben und von dem Schulterstützenhalter gehalten, die klappbare Schulterstütze (aus Metall) ist am hinteren Ende des Gehäuses befestigt.

An der Schulterstützenkappe befindet sich der Riemenbügel.

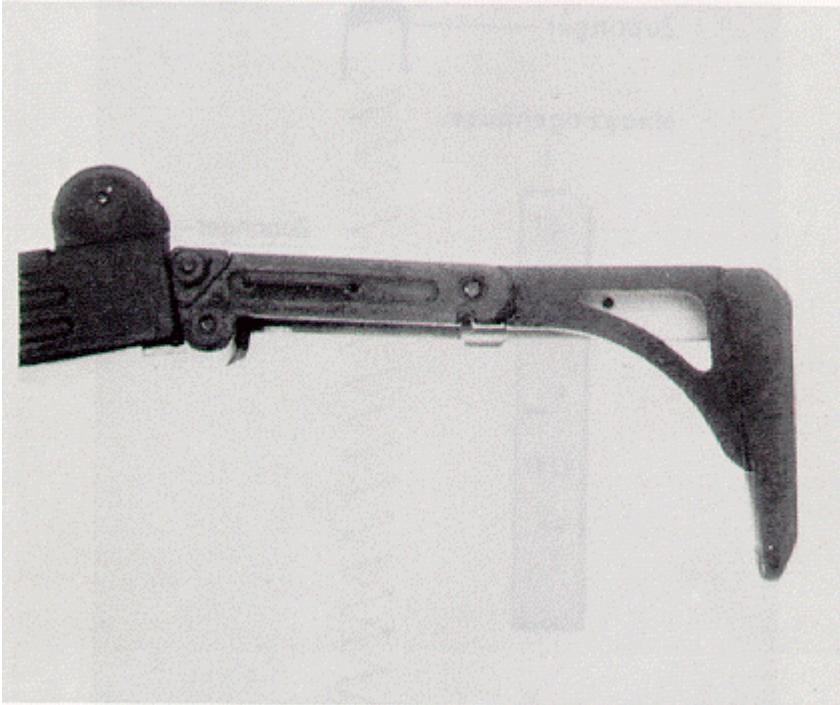
Bild 312

**Bild 312**



**Holzschulterstütze**

**Bild 313**

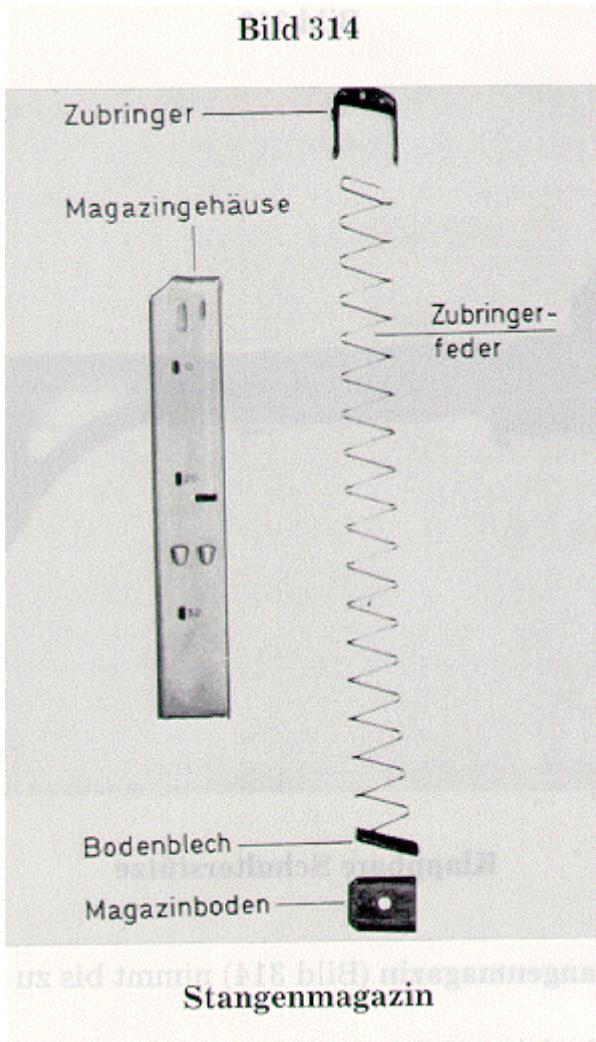


**Klappbare Schulterstütze**

313. Das Stangenmagazin (Bild 314) nimmt bis zu 32 Patronen auf. Durch Schaulöcher mit daneben eingeschlagenen Zahlen (10, 20, 32) ist die Anzahl der im Magazin befindlichen Patronen zu erkennen.

Das Magazin besteht aus

- Magazingehäuse,
- Zubringerfeder,
- Zubringer,
- Bodenblech,
- Magazinboden.



Am oberen Rand des Magazingehäuses halten die nach innen gebogenen Magazinlippen die jeweils oberste Patrone, die vom gefederten Zubringer angeedrückt wird. Der vorschnellende Ver

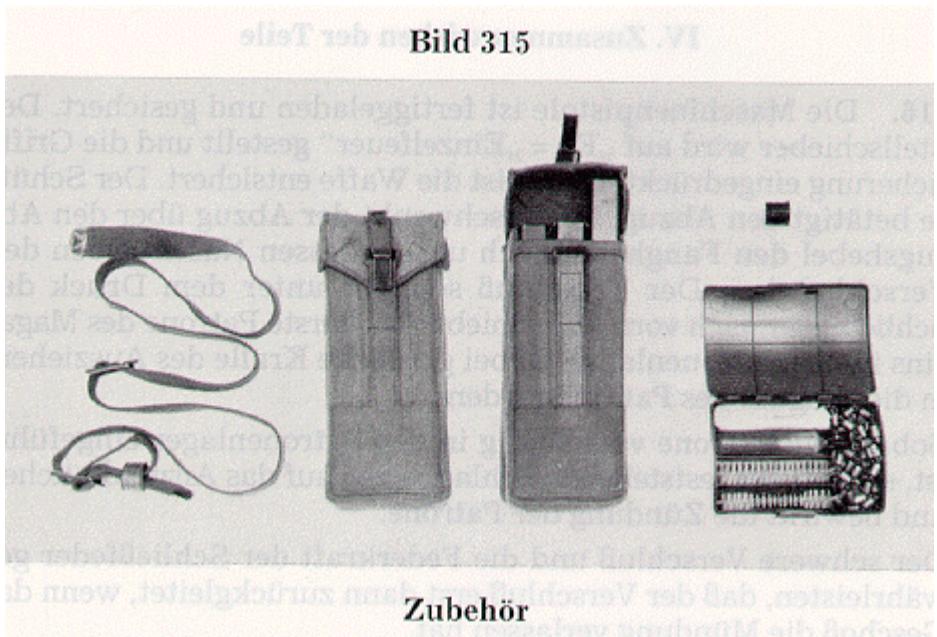
schluß stößt die Patrone aus und führt sie in das Patronenlager.

### III. Zubehör

314. Das Zubehör (Bild 315) zur Maschinenpistole MP2 und MP2A1 umfaßt

- 6 Stangenmagazine (Reserve),
- Mündungskappe,
- Waffenreinigungsgerät für Kaliber 7,62 mm - 9 mm,
- 2 Magazintaschen,
- Trageriemen.

Bild 315



315. Das Manöverpatronengerät (Bild 316) ist ein Übungsgerät und wird zum Verschießen von Manöverpatronen verwendet. Es wird an Stelle der Rohrhaltemutter auf die Rohrbuchse aufgeschraubt und durch das Sperrstück gesichert.

Der feste Sitz ist vor jedem Schießen mit Manövermunition zu prüfen.

Um Unfälle zu verhüten, darf das Manöverpatronengerät zum Schießen mit Gefechtsmunition nicht mitgenommen werden.

Bild 316



Manöverpatronengerät

#### IV. Zusammenwirken der Teile

316. Die Maschinenpistole ist fertiggeladen und gesichert. Der Stellschieber wird auf "E" = "Einzelfeuer" gestellt und die Griffsicherung eingedrückt. Damit ist die Waffe entsichert. Der Schütze betätigt den Abzug. Dabei schwenkt der Abzug über den Abzugshebel den Fanghebel nach unten; dessen Nasen geben den Verschuß frei. Der Verschuß schnellert unter dem Druck der Schließfeder nach vorn und schiebt die oberste Patrone des Magazins in das Patronenlager. Dabei greift die Kralle des Ausziehers in die Ringnut des Patronenbodens. Sobald die Patrone vollständig in das Patronenlager eingeführt ist, schlägt der feststehende Schlagbolzen auf das Anzündhütchen und bewirkt die Zündung der Patrone.

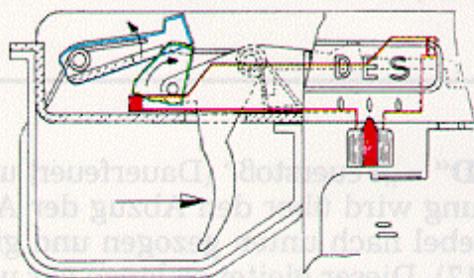
Der schwere Verschuß und die Federkraft der Schließfeder gewährleisten, daß der Verschuß erst dann zurückgleitet, wenn das Geschoß die Mündung verlassen hat.

Der durch den Druck der Pulvergase zurückgeworfene Verschuß wird durch die Schließfeder abgebremst. Die leere Hülse wird ausgeworfen und der Verschuß in hinterster Stellung festgehalten.

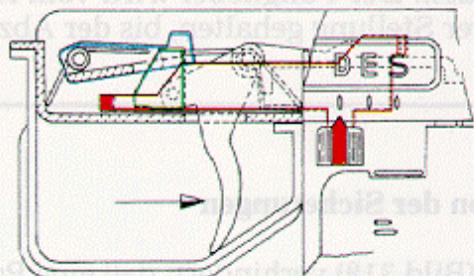
Hinweis für den Ausbilder

Bei Stellschieberstellung "E" = "Einzelfeuer" und eingedrückter Griffsicherung gibt der abgewinkelte Arm des Abzugshebel-Sperrstücks den Abzugshebel nur so viel nach unten frei, daß er beim Zurückziehen des Abzuges den Fanghebel mit seinen Nasen nach unten schwenkt und den Verschuß vorschnellen läßt. Dabei macht der Abzugshebel eine Kippbewegung nach hinten, da er mit seinen Vorderflächen auf den abgewinkelten Arm des Abzugshebel-Sperrstücks stößt (Bild 317). Der freiwerdende Fanghebel schwenkt nach oben und sperrt mit seinen Nasen den Vorlauf des Verschlusses.

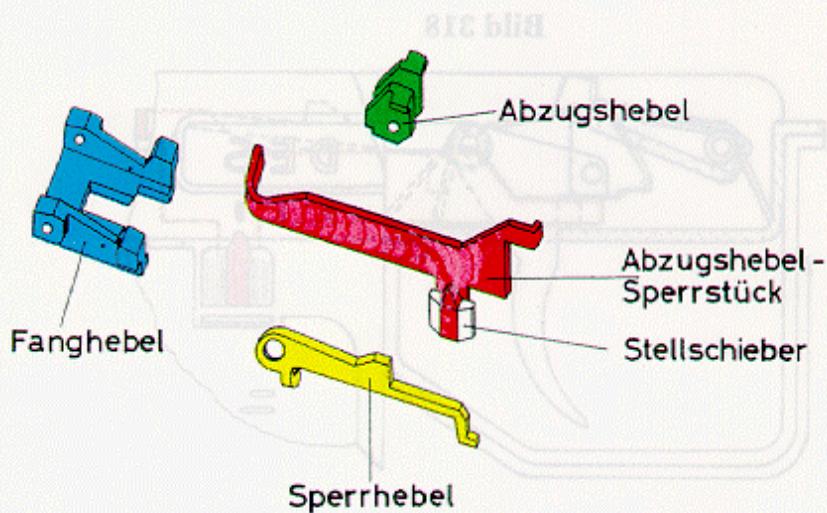
Bild 317



Abzug bei  
Stellschieberstellung "E"



Abzug bei  
Stellschieberstellung "D"



Bei der Einstellung "D" = "Feuerstoß" kann der Fanghebel den Verschuß nicht erfassen, er gleitet vor und zurück. Bei jedem Vorgeiten wird eine Patrone zugeführt und gezündet, beim Zurückgleiten die Hülse ausgeworfen. Läßt der Schütze den Abzug los, so wird der Verschuß in hinterster Stellung festgehalten.

Hinweis für den Ausbilder

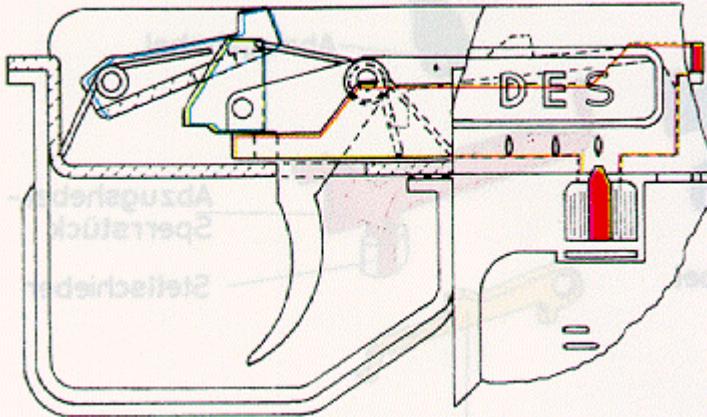
Bei Stellschieberstellung "D" = "Feuerstoß" (Dauerfeuer) und eingedrückter Griffsicherung wird über den Abzug der Abzugshebel mit dem Fanghebel nach unten gezogen und gibt den Verschuß frei (Bild 317). Dieser gleitet so lange vor und zurück, wie der Abzug zurückgezogen bleibt und Patronen zugeführt und gezündet werden. Der Fanghebel wird vom Abzugshebel so lange in unterer Stellung gehalten, bis der Abzug losgelassen wird.

## **V. Funktion der Sicherungen**

317. Die Schiebesicherung (Bild 318) verhindert, daß eine Patrone unbeabsichtigt zugeführt und gezündet wird. Sie tritt bei Stellschieberstellung "S" = "Sicher" in Funktion.

Bild 318

**Bild 318**



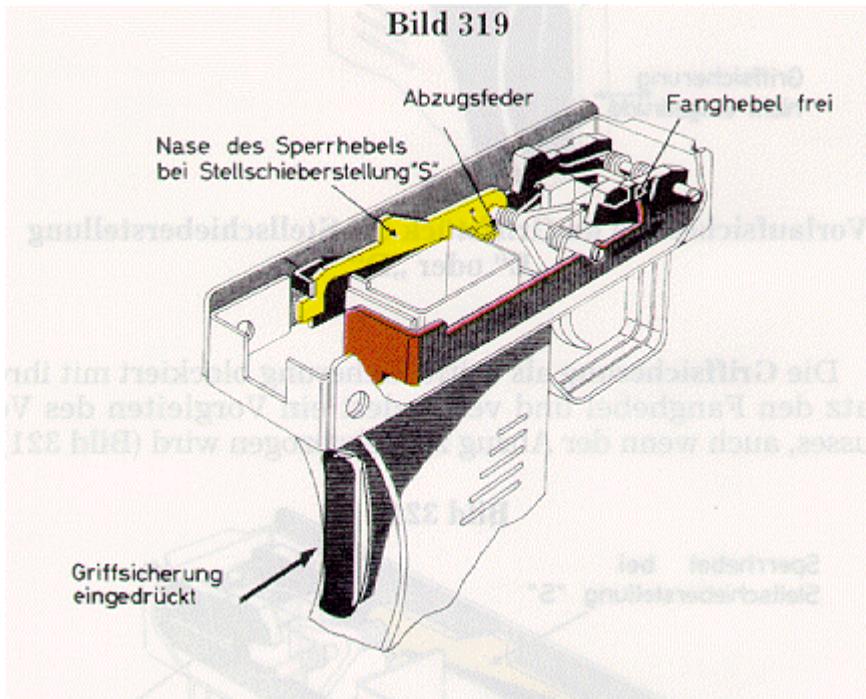
**Abzug bei Stellschieberstellung „S“**

Der Abzug wird hierbei von unten durch das Sperrstück festgelegt, dessen vorderer abgewinkelter Arm unmittelbar unter dem vorderen Teil des Abzuges liegt und das Zurückziehen verhindert.

Das Entsichern, d.h. Verschieben des Stellschiebers und damit des Abzugshebel-Sperrstücks in Schußrichtung ist in Nr. 316 in den Hinweisen für den Ausbilder beschrieben.

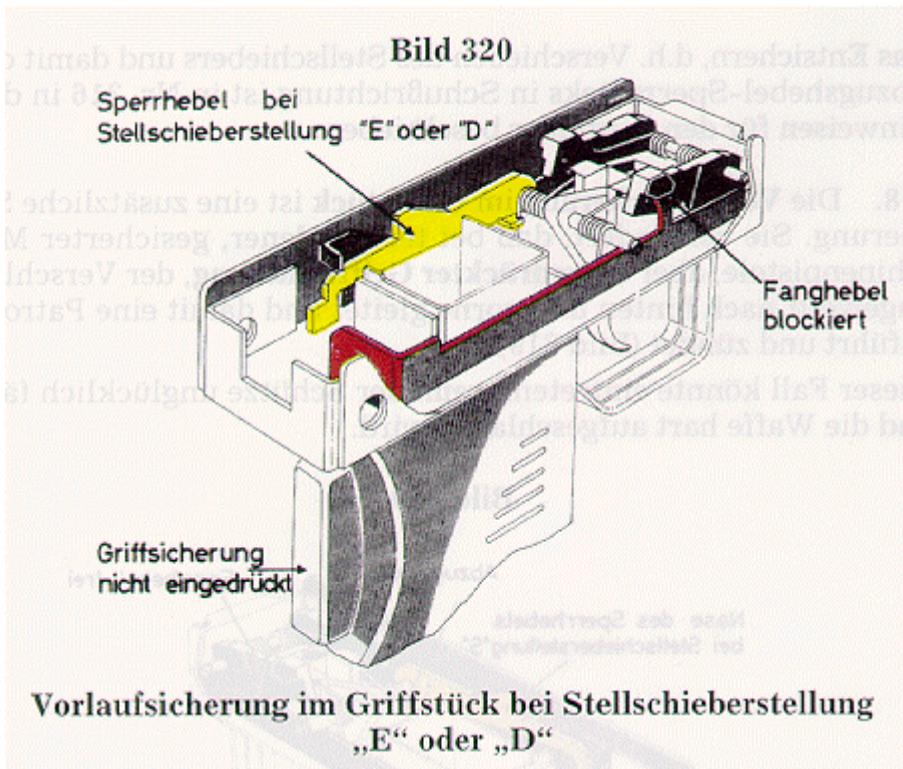
318. Die Vorlaufsicherung im Griffstück ist eine zusätzliche Sicherung. Sie verhindert, daß bei teilgeladener, gesicherter Maschinenpistole, aber eingedrückter Griffsicherung, der Verschuß ungewollt nach hinten und vorne gleitet und damit eine Patrone zuführt und zündet (Bild 319). Dieser Fall könnte eintreten, wenn der Schütze unglücklich fällt und die Waffe hart aufgeschlagen wird.

Bild 319



Bei eingedrückter Griffsicherung und ungewolltem Vor- und Rücklauf des Verschlusses wird der Sperrhebel mit seiner Nase durch die Abzugsfeder so weit nach oben geschwenkt, daß er in die linke Sicherungsrast des Verschlusses eingreift. In dieser Stellung (ungefähr halber Vorlauf) wird der Verschluss festgehalten.

Beim Entsichern der Maschinenpistole (Stellen des Stellschiebers auf "E" oder "D") wird die Vorlaufsicherung im Griffstück aufgehoben. Der hintere abgewinkelte Arm des Abzugshebel-Sperrstücks schiebt sich dann über den Sperrhebel und drückt ihn nach unten. Die Nase des Sperrhebels kann nun nicht mehr in die Sicherungsraste des Verschlusses eingreifen (Bild 320).



319. Die Griffsicherung als dritte Sicherung blockiert mit ihrem Ansatz den Fanghebel und verhindert ein Vorgeiten des Verschlusses, auch wenn der Abzug zurückgezogen wird (Bild 3 2 1).

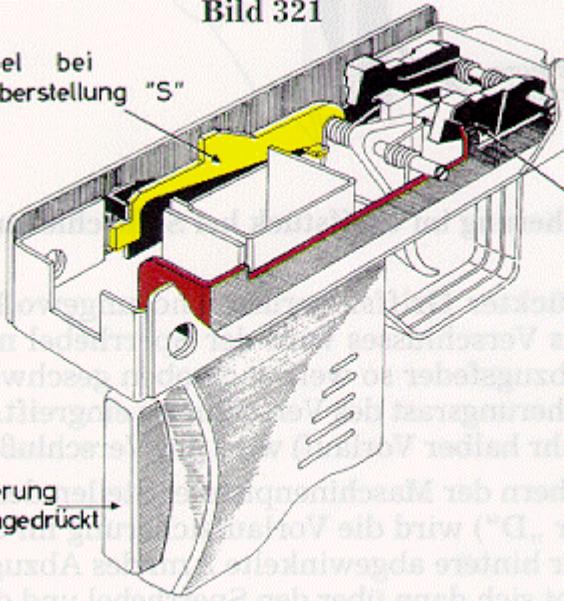
Bild 321

Sperrhebel bei  
Stellschieberstellung "S"

Fanghebel  
blockiert

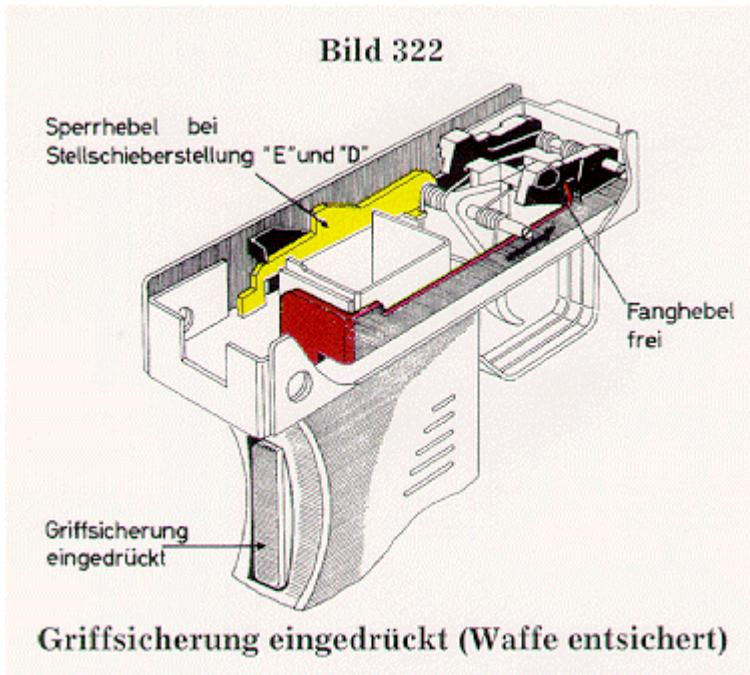
Griffsicherung  
nicht eingedrückt

Griffsicherung nicht eingedrückt (Waffe gesichert)



Die Griffsicherung ist unwirksam, wenn sie eingedrückt ist, d.h. solange das Griffstück fest umfaßt wird (Bild 322).

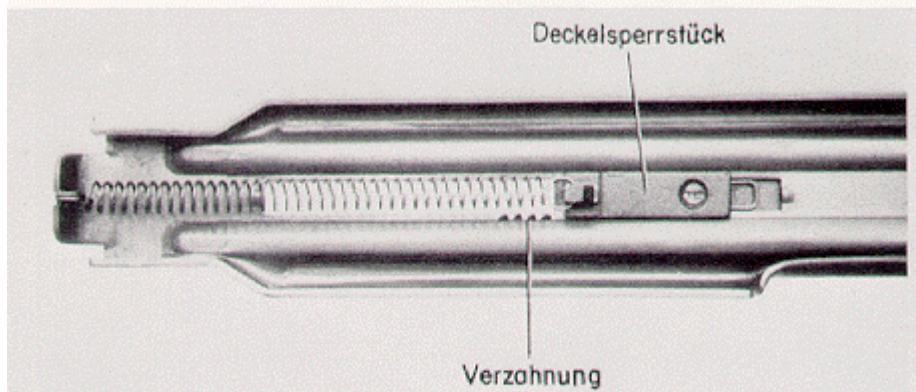
Bild 322



320. Die Vorlaufsicherung im Gehäusedeckel (Bild 323) verhindert das ungewollte Einführen und Zünden einer Patrone beim Spannen des Verschlusses. Sie wird selbsttätig wirksam, wenn die Hand beim Spannen vom Spannschieberkopf abgleitet, ehe der Verschuß in seine hinterste Stellung gelangt und dort von den Nasen des Fanghebels gefangen worden ist. Dabei greift das Dekkelsperrstück in die Verzahnung des Gehäusedeckels und sperrt den Vorlauf des Verschlusses.

Bild 323

**Bild 323**



**Gehäusedeckel bei gesperrter Vorlaufsicherung  
(Ansicht von unten)**

## Kapitel 4

### Bedienung

#### I. Grundsätze

401. Die Maschinenpistole ist stets so zu handhaben, daß ihre Treffgenauigkeit und Funktionssicherheit erhalten bleiben und daß niemand unbeabsichtigt gefährdet wird.

Ist der Ladezustand einer Maschinenpistole unbekannt, so ist sie so zu handhaben, als sei sie geladen.

402. Die Sicherungen sollen verhindern, daß sich ein Schuß unbeabsichtigt löst. Deshalb bleibt die Maschinenpistole bei allen Bewegungen und Tätigkeiten außer dem Schießen selbst gesichert (Stellschieber auf Stellung "S" = Sicher). Zum Schießen ist die Maschinenpistole erst unmittelbar vor dem Inanschlaggehen zu entschichern, dabei muß die Mündung der Waffe grob in Zielrichtung zeigen 2). Soldaten, die den Feuerkampf aus einer Deckung führen, z.B. aus einem Kampfstand oder über die Bordwand eines Kraftfahrzeuges, müssen die Waffe zuvor aus der Deckung gebracht haben. Nach dem Absetzen - Mündung zeigt noch grob in Zielrichtung - ist die Maschinenpistole sofort wieder zu sichern.

403. Die Maschinenpistole ist stets mit der Meldung des Ladezustandes und unter Vorzeigen der Waffe zu übergeben.

Die Zustandsmeldungen lauten

- "Maschinenpistole entladen, Patronenlager frei, entspannt und gesichert" oder
- "Maschinenpistole teilgeladen und gesichert" oder
- "Maschinenpistole fertiggeladen und gesichert".

Der Übernehmende hat die Richtigkeit der Zustandsmeldung sofort nachzuprüfen.

404. Eine teil- oder fertiggeladene Maschinenpistole darf nicht unbeaufsichtigt abgelegt werden.

2) Ausnahme: Im Einsatz ist die Maschinenpistole in der Pirschhaltung fertiggeladen und entschichert.

405. Die Mündung der Maschinenpistole muß bei allen Tätigkeiten in eine Richtung zeigen, die eine Gefährdung von Personen und Einrichtungen ausschließt. Sie ist so nach vorn abwärts zu halten, daß die Mündung etwa einen Meter vor dem Schützen auf den Boden zeigt.

406. Von der sachgemäßen und schonenden Behandlung der Maschinenpistole hängt ihre Treffgenauigkeit, Funktionssicherheit und Lebensdauer ab. Nie darf Gewalt angewendet oder die Maschinenpistole geworfen werden. Hartes Aufsetzen oder Anschlagen ist zu vermeiden.

407. Spielerischer Umgang mit der Maschinenpistole kann andere gefährden und auch zu Schäden an der Waffe führen.

Deshalb ist verboten,

- die Waffe ohne Ausbildungszweck oder entsprechenden Auftrag zu benutzen,
- auf Personen zu zielen (außer im Verlauf von Übungen mit Manövermunition und im Einsatz),
- am Abzug oder an den Sicherungen zu spielen.

Stets bleibt der Zeigefinger außerhalb des Abzugsbügels, bis das Schießen beginnt.

408. Vor Verschmutzung sind besonders Mündung und Verschluß zu bewahren. Beim Ablegen ist darauf zu achten, daß Mündung und Verschluß nicht mit Sand oder Erde in Berührung kommen.

Störungen beseitigt der Soldat gemäß Nrn. 437 und 438.

## **II. Trageweise**

409. In der geöffneten Ordnung wählt der Soldat die Trageweise der Waffe im allgemeinen selbst, sie muß jedoch der Lage entsprechen und darf andere Soldaten nicht behindern. In der geschlossenen Ordnung ist dem Soldaten die Trageweise der Waffe zu befehlen. Andere Trageweisen als in Nrn. 410 bis 414 beschrieben, sind nicht anzuwenden.

Ein Soldat darf höchstens 2 Maschinenpistolen tragen. Sie dürfen sich nicht berühren.

410. Innerhalb von Gebäuden (z.B. beim Waffenempfang, vor dem Antreten und nach dem Weggreten) wird die Maschinenpistole senkrecht am Körper, entlang des nach unten gestreckten Ar-

411/1

mes, getragen. Die rechte Hand hält die Waffe an der Schulterstütze; die Mündung zeigt nach oben (Bild 401).

Bild 401



411. Beim Vorzeigen zur Sicherheitsüberprüfung, zur Waffendurchsicht oder zur Übergabe an eine andere Person (Nr. 403) erfaßt der Soldat die Maschinenpistole mit der linken Hand am Handschutz, mit der rechten Hand an der Schulterstütze und hält sie mit der Mündung nach links oben vor die Mitte des Oberkörpers (Bild 402).

Zur Sicherheitsüberprüfung entlädt der Soldat die Maschinenpistole und bringt den Verschuß in hinterste Stellung.

Die Maschinenpistole wird so gehalten, daß der Überprüfende durch die Auswurföffnung in das Patronenlager sehen kann.

Sollen auch die Magazine vorgezeigt werden, hängt der Soldat dazu die Maschinenpistole um den Hals (Bild 403).

**Bild 402**



**Vorzeigen der Maschinenpistole**

**Bild 403**



**Maschinenpistole um den Hals**

412/1

412. Muß der Soldat beide Hände frei haben, hängt die Maschinenpistole z.B. bei Kontrollen lose auf der rechten Schulter (Bild 404).

Bild 404

**Bild 404**



**Maschinenpistole hängt lose auf der rechten Schulter**

Trägt er Munitionskästen, Munitionsbehälter oder sonstige Ausrüstungsgegenstände, wird die Maschinenpistole auf dem Rücken getragen. Die Mündung der Waffe zeigt nach rechts unten (Bild 405).  
Kradfahrer tragen die Maschinenpistole in der gleichen Weise (Bild 406).

**Bild 405**



**Maschinenpistole auf dem Rücken**

**Bild 406**



**Kradfahrer mit umgehängter Maschinenpistole**

413-414

413. Die Maschinenpistole wird im Wach- und Streifendienst über der rechten Schulter getragen. Der Trageriemen liegt zwischen Kragen und Knopf der Schulterklappe.

Die Schulterstütze ist unter dem rechten Oberarm. Die rechte Hand umfaßt das Griffstück. Der Zeigefinger liegt ausgestreckt an der Außenseite des Abzugbügels. Die Mündung zeigt schräg vorwärts auf den Boden (Bild 407).

Bild 407

**Bild 407**



**Trageweise im Wach- und Streifendienst**

414. Im Kampf trägt der Schütze die Maschinenpistole in der Hand oder mit langem Trageriemen um den Hals. Die Mündung zeigt schräg links abwärts. Die rechte Hand liegt am Griffstück, die Schulterstütze zwischen Körper und dem rechten Arm (Bild 408).

Bild 408



**Maschinenpistole in Pirschhaltung**

415. Zum Kriechen wird der rechte Arm durch den Trageriemen geschoben, so daß die Maschinenpistole vor der Brust hängt. Die Mündung zeigt nach links oben (Bild 409).

Bild 409

**Bild 409**



**Kriechen mit Maschinenpistole**

416

416. Beim Gleiten wird die Maschinenpistole entweder mit der linken Hand am Handschutz und mit der rechten Hand an der Schulterstütze oder mit der rechten Hand am Trageriemen, unmittelbar am vorderen Riemenbügel, erfaßt (Bilder 410 und 411).

Bild 410    Bild 411

**Bild 410**



**Gleiten mit der Maschinenpistole rechte Hand  
an der Schulterstütze**

**Bild 411**



**Gleiten mit der Maschinenpistole rechte Hand  
am Trageriemen**

417. Beim Hinlegen mit Maschinenpistole (Bild 412)

- setzt der Soldat den linken Fuß einen weiten Ausfallschritt vorwärts,
- ergreift gleichzeitig die Maschinenpistole mit der linken Hand am Handschutz, Mündung etwas angehoben,
- läßt sich auf das rechte Knie nieder,
- beugt den Oberkörper nach vorn und legt sich nach vorn flach auf den Boden; hierbei stützen zunächst das linke Knie, dann die rechte Hand und zuletzt der linke Ellenbogen den Körper,
- er übernimmt die Maschinenpistole wieder mit der rechten Hand und legt sie mit dem Handschutz auf den linken Unterarm, Magazin vom Körper abgewandt (Bild 413).

Alle Bewegungen fließen rasch ineinander über.

Im Liegen ist der Kopf angehoben, die Beine sind leicht gespreizt.

418. Beim Aufstehen mit Maschinenpistole (Bild 414)

- erfaßt der Soldat die Maschinenpistole mit der linken Hand am Handschutz, Mündung etwas angehoben,
- stützt sich auf die rechte Hand,
- zieht zugleich das rechte Bein möglichst nahe an den Leib heran, ohne dabei den Oberkörper vom Boden zu heben,
- schafft sich mit der rechten Fußspitze einen festen Halt,

Bild 412

Bild 412



Gleiten mit der Maschinenpistole rechte Hand

**Maschinenpistole beim Hinlegen**

418/2

Bild 413



- drückt sich mit rechter Hand und rechtem Fuß vom Boden ab,
- schnell mit großem Ausfallschritt des linken Beines nach vorn und richtet sich auf,
- übernimmt gleichzeitig mit der rechten Hand die Maschinenpistole am Handschutz.

Bild 414

**Bild 414**



**Aufstehen mit Maschinenpistole**

### III. Zerlegen und Zusammensetzen

419. Die Waffe wird ohne Werkzeug zerlegt und zusammengesetzt. Jede Gewaltanwendung ist verboten.

Der Soldat darf die Maschinenpistole nur so weit zerlegen, wie es diese Dienstvorschrift zuläßt.

Die Waffenteile dürfen nicht vertauscht werden. Es ist auf die gleiche Numerierung der Teile zu achten. Die klappbare Schulterstütze wird zum Reinigen aufgeklappt.

420. Reihenfolge der Tätigkeiten beim Zeigen der Maschinenpistole:

- Maschinenpistole entladen,
- Stellschieber auf "D" stellen,
- Spannschieber in hinterste Stellung zurückziehen und festhalten, dabei Griffsicherung drücken,
- Abzug betätigen bei eingedrückter Griffsicherung,
- Spannschieber (Knopf) mit Verschuß langsam nach vorn gleiten lassen,
- Stellschieber wieder auf "S" = "Sicher" stellen,
- Deckelriegel mit rechtem Zeigefinger zurückdrücken, dabei gleichzeitig mit rechtem Daumen und Mittelfinger den Gehäusedeckel anheben und herausnehmen (Bild 415),

Bild 415

Bild 415



Abnehmen des Gehäusedeckels

420/2

- Maschinenpistole mit linker Hand am Griffstück fassen, Verschuß vorn oben mit rechtem Zeigefinger etwas zurückdrücken und zusammen mit Schließvorrichtung herausheben (Bild 416),

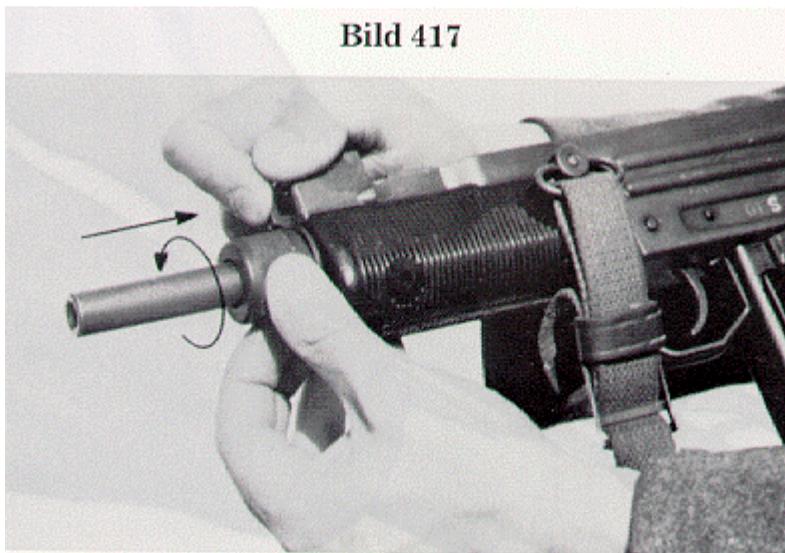
Bild 416



- Schließvorrichtung aus Verschuß herausziehen,
- Waffe am Vorderteil des Gehäuses mit der rechten Hand von unten umfassen, Schulterstütze dabei gegen die Hüfte drücken,
- Sperrstück mit dem rechten Zeigefinger zurückdrücken und Rohrhaltemutter mit linker Hand abschrauben (Bild 417),

Bild 417

Bild 417



Rohrhaltemutter-Sperrstück zurückdrücken und  
Rohrhaltemutter abschrauben

420/3

- Rohr nach vorn herausziehen,

Bild 418

frei

- Schulterstützenhalter eindrücken und Holzschulterstütze abnehmen (Bild 419),  
(die klappbare Schulterstütze ist nicht abzubauen!),
- Trageriemen bei Bedarf abnehmen.

Die Maschinenpistole weiter zu zerlegen ist verboten.

Bild 419



#### 421. Zusammensetzen der Maschinenpistole

- Holzschulterstütze unter Eindrücken des Schulterstützenhalters mit dem Anschlußstück auf den hinteren Lagerbock schieben und einrasten lassen,
- Rohr so in die Rohrbuchse einführen, daß die Abflachung am Rohrbund in den entsprechenden Anschlag der Rohrbuchse eingreift,
- Rohrhaltermutter - bei gleichzeitigem Eindrücken des Sperrstückes - aufschrauben, fest anziehen und Sperrstück einrasten lassen,
- Schließvorrichtung in den Verschuß einführen,
- Verschuß mit Schließvorrichtung in das Gehäuse einsetzen,
- Gehäusedeckel mit seiner Lasche unter den Kornhalter schieben und hinten durch leichten Daumendruck unter den Deckelriegel einrasten lassen.

Nach dem Zusammensetzen ist die Maschinenpistole auf ihre Funktion zu prüfen. Dazu spannt und entspannt der Soldat die Waffe mehrfach bei eingedrückter Griffsicherung und Betätigung des Abzuges. Er überzeugt sich, daß

- der Verschuß in Stellung "D" leicht gängig vor- und zurückläuft,
- der Verschuß in Stellung "E" in gespanntem Zustand festgehalten wird und erst nach Loslassen des Abzuges und erneuter Betätigung vorläuft,
- der Abzug in Stellung "S" blockiert ist,
- sich Spanschieber und Abzug bei nicht ganz eingedrückter Griffsicherung nicht zurückziehen lassen,
- der Stellschieber in den Stellungen "S", "E" und "D" sicher einrastet,
- das Magazin sicher einrastet,
- die Rohrhaltermutter und der Deckel festsitzen,
- die Vorlaufsicherung im Gehäusedeckel den Verschuß auffängt (Nr. 320).

### **IV. Laden, Entladen, Magazinwechsel**

422. Vor jedem Schießen ist die Funktion der Maschinenpistole zu prüfen. Das Rohr ist mit einem sauberen Docht zu entölen.

Soll mit Manövermunition geschossen werden, ist

- das Rohr vor dem Aufsetzen des Manöverpatronengeräts zu entölen,
- auf festen Sitz des Manöverpatronengeräts zu achten.

423. Zum Laden erfaßt der stehende Soldat die gesicherte Maschinenpistole mit der rechten Hand am Griffstück, dabei liegt der Zeigefinger ausgestreckt außen am Abzugsbügel. Die Schulterstütze wird mit dem Arm gegen die Hüfte gedrückt. Die Mündung der Waffe zeigt schräg abwärts ca. 1 m vor den Schützen. Zum Einführen des Magazins wird das Griffstück mit dem Magazinschacht nach links geschwenkt; die linke Hand schiebt zügig das gefüllte Magazin ein, bis es hörbar einrastet. Ein Nachschlagen auf den Magazinboden ist unzulässig (Bild 420). Die Maschinenpistole ist teilgeladen.

Bild 420

**Bild 420**



**Magazin einsetzen**

424-426

424. Das Griffstück wird wieder zurückgeschwenkt. Die nun das Griffstück fest umfassende rechte Hand drückt die Griffsicherung ein und setzt sie außer Funktion. Der Soldat zieht den Spanschieber mit der linken Hand bis zum Anschlag zurück und läßt ihn wieder nach vorn gleiten. Der Verschluß wird durch die Nasen des Fanghebels in hinterster Stellung gehalten. Die linke Hand geht an den Handschutz zurück. Die rechte Hand beendet den Druck auf die Griffsicherung.

Die Maschinenpistole ist fertiggeladen.

425. Im Liegen wird die Maschinenpistole mit der rechten Hand des leicht angewinkelten Armes am Griffstück erfaßt; die leicht angehobene Mündung zeigt in Ziel- oder Feindrichtung (Bild 42 1).

Bild 421

**Bild 421**



**Laden im Liegen**

426. Beim Teilladen hinter einer hohen Deckung und in Deckung im Kampfstand kann die Maschinenpistole am Handschutz erfaßt und mit der Schulterstütze auf den Oberschenkel aufgesetzt werden; die Mündung zeigt schräg nach oben (Bild 422).

Das Fertigladen der Maschinenpistole erfolgt entweder auf der Deckung oder wird nach Nr. 424 gehandhabt.



427. Zur Schußabgabe bringt der Soldat die Maschinenpistole in Schußrichtung und entsichert. Der Stellschieber wird mit dem Daumen der linken Hand auf die

gewünschte Feuerart gebracht. Die rechte Hand drückt die Griffsicherung ein. Dann wird der Abzug mit dem Zeigefinger zurückgezogen. 3)

Hinweis für den Ausbilder

Die Einzelfeuerfunktion ist nur gewährleistet, wenn der Abzug ganz und nicht zu langsam zurückgezogen wird.

3) Einzelheiten über das Inanschlaggehen und den Schießrythmus sind in der ZDV 3/12 beschrieben.

428. Zum Entladen erfaßt der Soldat die gesicherte Maschinenpistole wie beim Laden (Nr. 423) mit der rechten Hand am Griffstück. Die linke Hand umfaßt das Magazin, der Daumen drückt auf den Magazinhalter. Das Magazin wird herausgezogen und weggesteckt (Bild 423).

Bild 423



Der Soldat prüft, ob das Patronenlager frei ist. Dazu drückt die rechte Hand am Griffstück die Griffsicherung ein und setzt sie außer Funktion, während er mit der linken Hand den Verschuß mittels Spanschieber in seine hinterste Stellung zieht.

429. Zum Entspannen der Maschinenpistole wird der Stellschieber auf "D" gestellt. Die linke Hand faßt den Spanschieber-

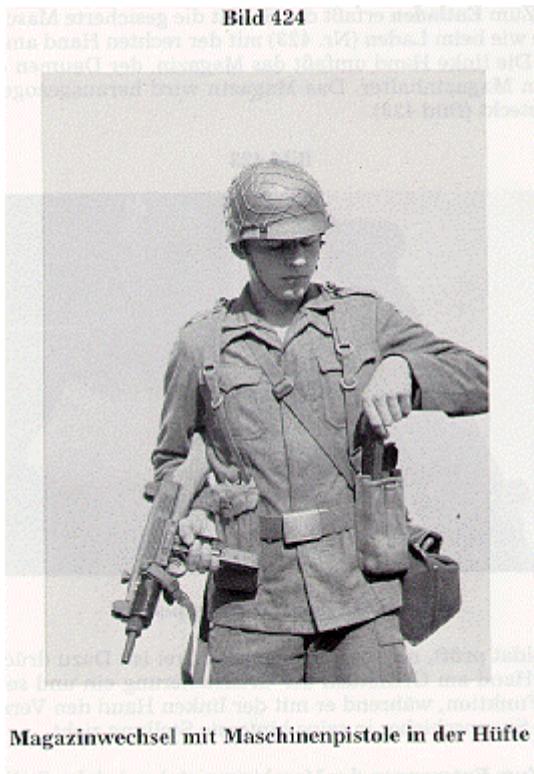
knopf, zieht diesen mit dem Spannschieber nach hinten und hält ihn fest. Die rechte Hand zieht den Abzug unter gleichzeitigem Eindrücken der Griffsicherung zurück. Spannschieber(knopf) mit der linken Hand langsam nach vorne gleiten lassen. Sichern.

Die Maschinenpistole ist entladen, entspannt und gesichert.

430. Zum Magazinwechsel erfaßt der Soldat die gesicherte Maschinenpistole je nach Körperstellung wie beim Laden (Nr. 423).

Dann

- nimmt er mit der linken Hand ein volles Magazin aus der Magazintasche (Beispiel Bild 424),



- legt es schräg an das leer geschossene Magazin, wobei der Daumen auf dem Magazinhalter liegt und die vier anderen Finger beide Magazine am unteren Teil erfassen (Bild 425),
- betätigt den Magazinhalter und zieht das leere Magazin nach unten ab,
- dreht die linke Hand und setzt das volle Magazin ein (Bild 426),
- steckt das leere Magazin in die Magazintasche und schließt sie,
- zieht den Spanschieber bis zum Anschlag zurück und läßt ihn wieder vorschnellen,
- prüft durch Blick oder Tasten in das Patronenlager, ob es frei ist,
- zum Weiterschießen wird die Maschinenpistole entsichert.

Bild 425



Volles Magazin anlegen

Bild 426



Volles Magazin einschieben

431. Soll ein Magazin im Liegen aus einer der linken Taschen entnommen werden, rollt sich der Soldat so auf die rechte Seite, daß er mit Schulter und gestrecktem Arm flach auf dem Boden liegt (Bild 427). Dann wechselt er das Magazin mit der linken Hand.

**Bild 427****Magazinwechsel im Liegen (rechts)**

Will er das Magazin aus einer der rechten Taschen entnehmen, ergreift er mit der linken Hand die Maschinenpistole am Handschutz, rollt sich nach links (Bild 428) und wechselt das Magazin mit der rechten Hand.

**Bild 428****Magazinwechsel im Liegen (links)**

Zum Magazinwechsel hinter einer hohen Deckung oder in Deckung im Kampfstand ergreift der Soldat die Maschinenpistole am Handschutz und setzt sie auf den Oberschenkel auf (Bild 422). Er kann das Magazin mit der linken oder mit der rechten Hand wechseln.

432. Steht für den Magazinwechsel genügend Zeit zur Verfügung, so sind immer zuerst die Magazine in den rechten Taschen zu verwenden. Die Magazine in den linken Taschen sind nur dann zu benutzen, wenn die anderen leer sind oder wenn der Magazinwechsel schnell vorgenommen werden muß (z.B. beim Sturm). Sie sind so bald wie möglich wieder zu ergänzen.

433. Die Magazine werden mit dem Magazinboden oben so in die Magazintaschen gesteckt, daß die Geschößspitzen nach vorne zeigen. Zum Herausziehen ergreift die Hand das Magazin mit dem Daumen von hinten und den Fingern von vorne; dann kann das Magazin ohne Umgreifen eingesetzt oder gewechselt werden.

434. Zum Füllen wird das Magazin mit der linken Hand umfaßt. Die rechte Hand führt die Patronen, mit dem Patronenboden voraus, unter die Magazinlippen in das Magazin ein. Die oberste Patrone im Magazin ist mit dem linken Daumen möglichst tief einzudrücken, um das Einführen der nächsten Patrone unter die Magazinlippen zu erleichtern (Bild 429).

Bild 429



435-436/1

435. Zum Entleeren wird das Magazin in die linke Hand genommen. Die Patronen werden mit dem rechten Daumen eingedrückt, nach rechts herausgeschoben und in der hohlen Hand aufgefangen (Bild 430).

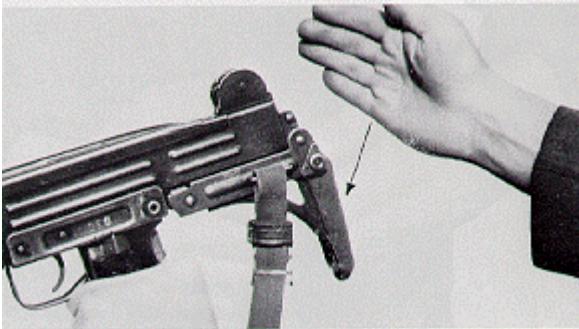
Bild 430



436. Zum Auf- und Zusammenklappen der Schulterstütze an der Maschinenpistole MP2A1 umfaßt die linke Hand die nach unten zeigende Waffe am Griffstück. Die rechte Hand löst durch einen von oben nach unten geführten leichten Schlag auf die Schulterstützenkappe die Verriegelung (Bild 4 3 1). Dadurch klappt die Schulterstütze auf.

Bild 431

**Bild 431**

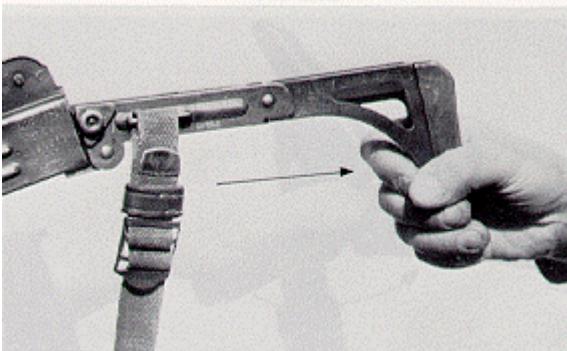


**Aufklappen der Schulterstütze**

Die rechte Hand umfaßt die Schulterstützenkappe und zieht sie mit einer Streckbewegung nach rechts bis zum Einrasten (Bild 432).

**Bild 432**

**Bild 432**

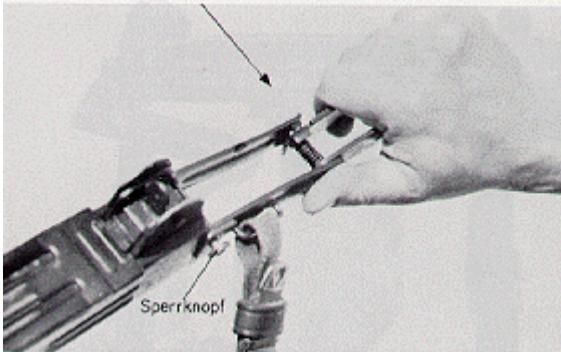


**Streckbewegung beim Aufklappen der Schulterstütze**

Zum Zusammenklappen der Schulterstütze wird die äußere Gelenkschiene mit der rechten Hand zusammengedrückt und nach oben umgelegt (Bild 433).

**Bild 433**

Bild 433

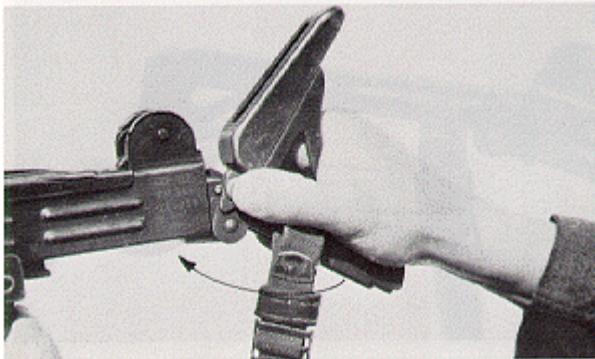


Äußere Gelenkschiene zusammendrücken

Anschließend werden die zusammengelegten Gelenkschienen von oben umfaßt, der Drückerknopf wird mit dem rechten Daumen eingedrückt und die Schulterstütze nach unten geschwenkt (Bild 434).

Bild 434

Bild 434



Zusammengelegte Gelenkschienen nach unten schwenken

Nun wird mit der rechten Hand die Schulterstützenkappe umfaßt, und die Gelenkschienen werden an das Gehäuse angelegt (Bild 435). Dabei muß sich die Nase der äußeren Gelenkschiene über das Lager am Gehäuse legen.

Bild 435



Die rechte Hand bringt durch einen von unten nach oben geführten leichten Schlag gegen die Schulterstützenkappe die Schulterstütze zum Einrasten (Bild 436).

Bild 436



## V. Störungen und ihre Beseitigung

437. Meist sind Störungen dadurch schnell zu beheben, daß erneut fertiggeladen wird.

Daher gilt bei Störungen als erstes der Grundsatz:

**Sichern, fertigladen, prüfen, ob Patronenlager frei  
und weiterschießen!**

Führt dies nicht zum Erfolg, muß die Ursache der Störung festgestellt und die Fehlerquelle beseitigt werden (Nr. 438).

438/1

438.

<b>Störung, Fehler</b>	<b>Mögliche Ursache</b>	<b>Beseitigung</b>
(1) Patrone wird nicht gezündet	Munitionsfehler (Versager) Zuführstörung	MP nicht absetzen, sichern, erneut fertigladen (Spannschieber zurück ziehen), prüfen, ob Rohr frei, weiterschießen Entladen und zur Instandsetzung abgeben
auch die nächste Patrone wird nicht gezündet	Schlagbolzenspitze abgenutzt  Schließfeder lahm  Verschluß schwergängig oder klemmt Magazinlippen verbogen	Entladen und zur Instandsetzung abgeben siehe Nr. 5  Magazin wechseln und beschädigtes Magazin zur Instandsetzung abgeben Entladen, Magazin zur Instandsetzung abgeben
	Zubringer oder Zubringerfeder schadhaft Stirnfläche des Verschlusses verschmutzt Rohr lose	Entladen, reinigen  Entladen, Rohrhaltemutter nachziehen
(2) Verschluß läuft nach dem Schuß nicht zurück	Hülse klemmt im Patronenlager	Entladen, Spannschieber zurückziehen, so daß Hülse ausgeworfen wird prüfen, ob Rohr frei Patronenlager reinigen
(3) Hülse wird nicht ausgezogen	siehe Nr. 2 Auszieherkrallen gebrochen	Entladen und zur Instandsetzung abgeben
(4) Hülse wird ausgezogen, aber nicht ausgeworfen	Auswerfer fehlerhaft  Verschluß nicht ganz zurückgelaufen, da schwergängig	Entladen, zur Instandsetzung abgeben Entladen, Gängigkeit des Verschlusses prüfen

<b>Störung, Fehler</b>	<b>Mögliche Ursache</b>	<b>Beseitigung</b>
(5) Verschuß schwergängig	Gehäuse verbeult Gehäuse verschmutzt Gehäuse zu trocken	Entladen, zur Instandsetzung abgeben Entladen, reinigen Entladen, ölen
(6) Verschuß läuft nicht vor	siehe Nr. 5 Schließfeder lahm	Entladen, zur Instandsetzung abgeben
(7) Patrone wird nicht zugeführt	siehe Nr. 6 Magazin und/oder Patronen verbeult oder verschmutzt siehe Nr. 1	Austauschen bzw. reinigen
(8) Verschuß bleibt nach Spannen nicht in hinterster Stellung	Fanghebel oder Fanghebel Feder fehlerhaft	Entladen, zur Instandsetzung abgeben
(9) MP schießt Dauerfeuer bei Stellschieberstellung „E“	Fanghebel, Abzugshebel fehlerhaft Abzug oder Stellvorrichtung fehlerhaft	Entladen, zur Instandsetzung abgeben
(10) Magazin klemmt im Magazinschacht oder fällt heraus.	Magazin oder Magazinschacht verbeult Magazinhalter fehlerhaft	Schadhaftes Magazin auswechseln oder Waffe zur Instandsetzung abgeben

## Teil C

### Die Pistole P8

#### Kapitel 5 Beschreibung

##### I. Bezeichnung und Technische Daten

501. Die Pistole dient zur Selbstverteidigung im Nahkampf. Die Pistole P8 (Bild 501) ist eine geschlossene, halbautomatische Handwaffe mit Magazinzuführung für Einzelfeuer. Sie ist ein Rückstoßlader mit starr verriegeltem Verschluss. Das Zuführen, Laden und Verriegeln erfolgt durch die Kraft der Schließfeder; das Entriegeln, Ausziehen und Auswerfen bewirkt der beim Schuß auftretende Rückstoßimpuls; gleichzeitig wird der Hahn gespannt. Die vollständige Bezeichnung der Waffe lautet Pistole P8 Kaliber 9 mm x 19.

Bild 501



502-503

## 502. Technische Daten

Kaliber	9 mm x 19
Anzahl der Patronen im Magazin	15
Kampferntfernung bis	50m
Feststehendes Visier/Visierentfernung	50m
Anfangsgeschwindigkeit (V0)	360 m/s
Größte Schußweite	1500m
Gewicht der Waffe mit gefülltem Magazin	985 g
Pistole (ohne Magazin)	750 g
Magazin (leer)	55g
Patrone, 9 mm x 19	12 g

## II. Baugruppen

503. Die Baugruppenübersicht (Bild 502) zeigt die 3 Baugruppen der Pistole P8.

Bild 502



504. Der Verschuß (Bild 503) nimmt das Rohr auf, verschließt es nach hinten, führt die Patrone zu, zündet sie mit dem Schlagbolzen und zieht die Hülse mit dem Auszieher wieder aus. Der Verschuß ist mit dem Rohr und dem Griffstück durch die Führungsleisten am Rohr und mit den ausgefrästen Führungen an Verschuß und Griffstück gleitend verbunden.

Der Ausschnitt im mittleren, oberen Teil des Verschlusses gewährleistet den Hülsenauswurf und ermöglicht es, bei Verlust des Magazins eine Patrone in das Patronenlager einzuführen.

Der Verschuß, vollständig, mit Rohr und Pufferstange besteht aus:

- Verschuß,
- Visiereinrichtung (Visier und Korn), - Rohr,
- Pufferstange, vollständig,
- Auszieher mit Spannstift und Feder,
- Schlagbolzen, Schlagbolzenfeder, Schlagbolzensicherung und Druckfeder.

Bild 503



505

505. Das Griffstück (Bild 504) dient zur Handhabung der Waffe und nimmt das Magazin auf. Auf der Oberseite befinden sich beiderseits die Führungsleisten für den Verschuß.

Sein Hauptteil ist das Griffstückgehäuse; in diesem sind u.a. eingebaut

- Abzugseinrichtung und Hahn, Abzugstange, Fangklinke, Stange mit Druckfeder und Sicherungsflügel,
- Verschußfanghebel,
- Magazinhalter.

Bild 504

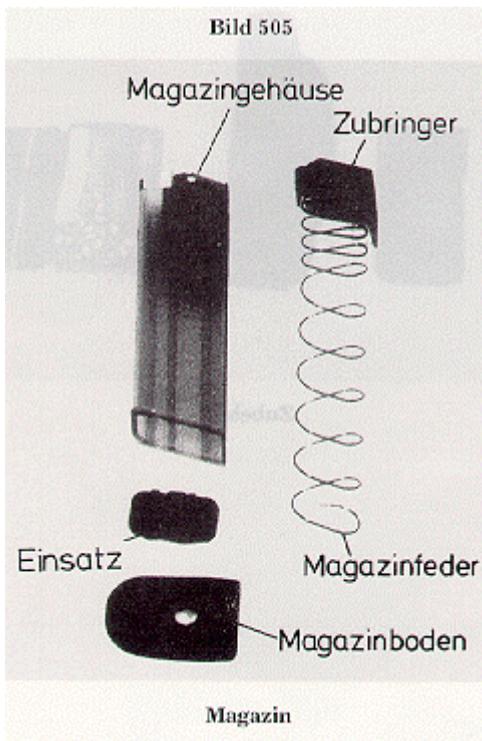


506. Das Magazin ist ein Stangenmagazin (Bild 505), das bis zu 15 Patronen aufnimmt. Durch den durchsichtigen Magazinkörper ist die Anzahl der Patronen zu erkennen.

Das Magazin besteht aus

- Magazingehäuse,
- Zubringer,
- Magazinfeder,
- Einsatz u. Magazinboden.

Bild 505



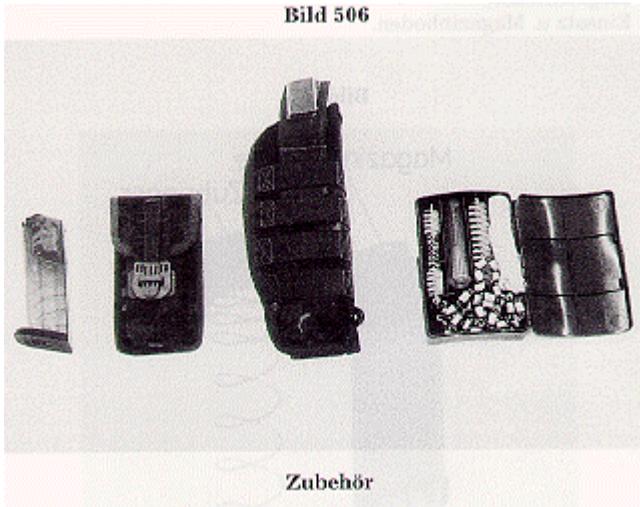
Am oberen Rand des Magazingehäuses halten die nach innen gebogenen Magazinlippen die jeweils oberste Patrone, die vom gefederten Zubringer nach oben angedrückt wird.

### III. Zubehör

507. Das Zubehör (Bild 506) zur Pistole P8 besteht aus

- Reservemagazin mit Magazintasche,
- Pistolentasche,
- Waffenreinigungsgerät für Kaliber 7,62 bis 9 mm.

Bild 506

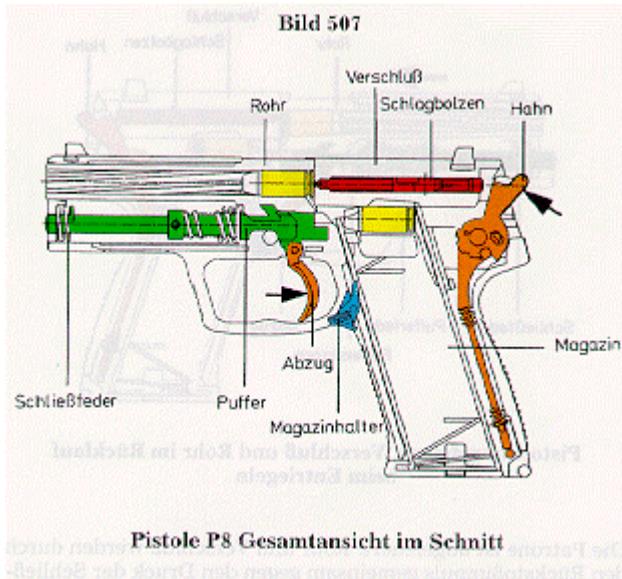


#### IV. Zusammenwirken der Teile

Hinweise für den Ausbilder

508. Die Pistole ist fertiggeladen, gespannt und entschert, Abzug betätigt. (Bild 507)

Bild 507

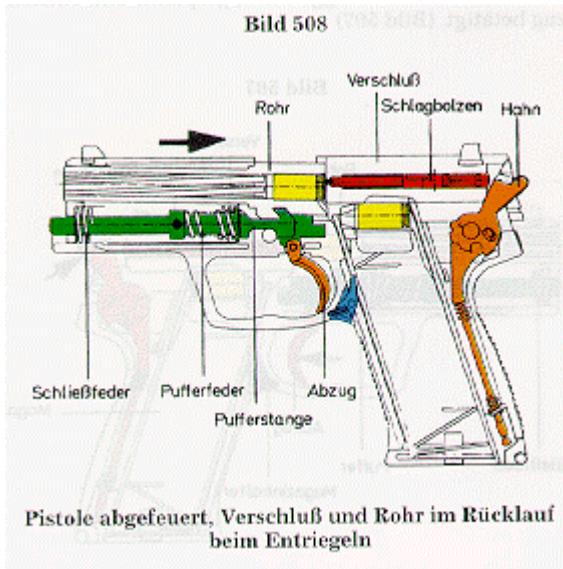


Das Magazin ist eingeführt und der Magazinhalter ist eingerastet. Im Patronenlager befindet sich eine Patrone. Der Verschluß ist mit dem Rohr in vorderer, verriegelter Stellung. Der Abzug ist betätigt. Der Hahn ist ausgelöst und bewegt sich in Richtung Schlagbolzen. Puffereinrichtung und Schließfeder sind noch in Ruhestellung. Der vordere Teil der Steuerklinke wird von der Abzugstange nach oben gedrückt. Hierbei wird die Schlagbolzensicherung gegen ihre Feder angehoben. Der Schlagbolzen ist nun freigegeben und der Hahn schlägt diesen gegen die Kraft der Schlagbolzenfeder nach vorne. Die Patrone wird gezündet.

## Hinweise für den Ausbilder

509. Zustand: Patrone abgefeuert, Verschuß und Rohr im Rücklauf beim Entriegeln. (Bild 508)

Bild 508

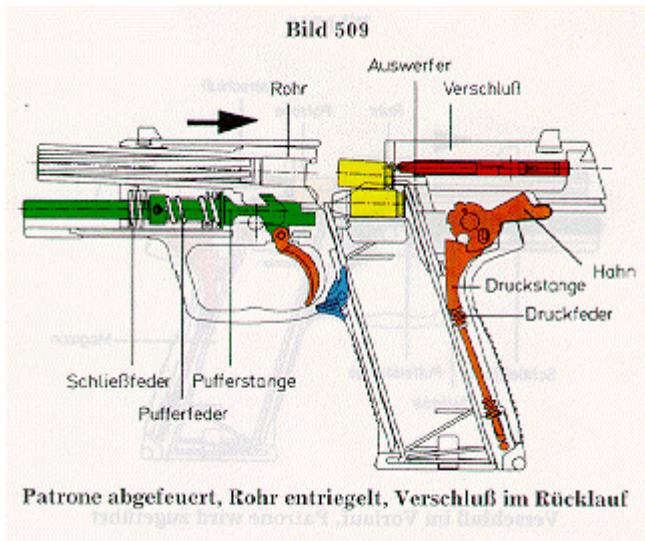


Die Patrone ist abgefeuert. Rohr und Verschuß werden durch den Rückstoßimpuls gemeinsam gegen den Druck der Schließfeder nach hinten getrieben. Der Schlagbolzen wird durch die Schlagbolzensicherung gehalten. Der Hahn wird durch den zurücklaufenden Verschuß nach hinten gedrückt. Der Abzug ist noch betätigt. Die unten am Rohr angebrachte Mitnahmefläche greift in die Gegenfläche der Pufferstange ein. Dabei kippt das Rohr hinten nach unten. Der Entriegelungsstoß des Rohres wird über die Pufferstange von der Pufferfeder abgebrems~~t~~ und gedämpft.

## Hinweise für den Ausbilder

510. Zustand: Patrone abgefeuert, Rohr entriegelt, Verschuß im Rücklauf, (Bild 509)

Bild 509



Die Patrone ist abgefeuert. Das abgekippte Rohr greift mit der Mitnahmefläche an der Unterseite in die Gegenflächen der Pufferstange ein und wird dort gehalten. Der Verschluß wird durch den Rückstoßimpuls weiter nach hinten getrieben gegen den Druck der Schließfeder. Die vom Auszieher gehaltene leere Patronenhülse läuft auf den fest am Griffstück angebrachten Auswerfer auf und wird nach rechts ausgeworfen.

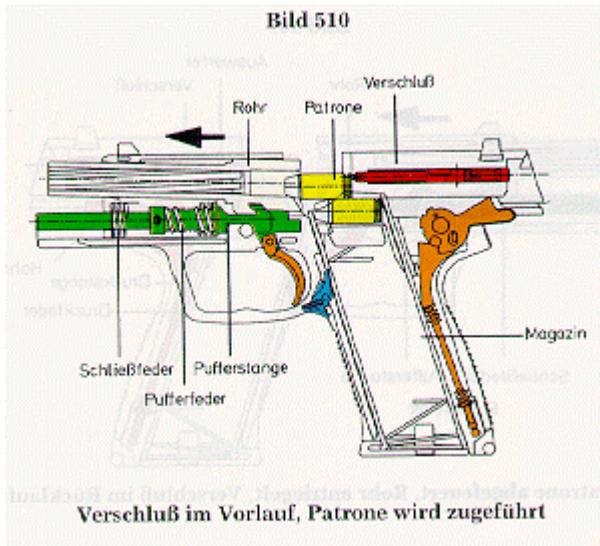
Der Hahn wird durch den zurücklaufenden Verschluß ganz nach unten gedrückt. Dabei wird über die Druckstange die Druckfeder gespannt.

Im weiteren Verschlußrücklauf wird die Pufferstange durch den Verschluß gegen den Druck der Pufferfeder nach hinten gezogen. Dabei wird der Verschlußrücklauf abgebremst und der fühlbare Rückstoß am Umkehrpunkt des Verschlusses vermindert.

Hinweise für den Ausbilder

511. Zustand: Verschuß im Vorlauf, Bild 510, Patrone wird zugeführt.

Bild 510



Der Verschuß wird durch den Druck der Schließfeder wieder nach vorne getrieben. Dabei nimmt er eine Patrone aus dem Magazin mit und führt sie in das Patronenlager des noch abgekippten Rohres ein. Pufferstange und Pufferfeder sind wieder in der vorderen Ausgangsposition.

Die Schließfeder drückt den Verschuß weiter nach vorne. Dabei wird das Rohr mitgenommen. Es läuft mit der vorderen Schräge an die Gegenfläche der Pufferstange auf, wird dadurch nach oben gekippt und im weiteren Vorlauf verriegelt.

## Kapitel 6

### Bedienung

#### I. Grundsätze

601. Die Pistole ist stets so zu handhaben, daß ihre Treffgenauigkeit und Funktionssicherheit erhalten bleiben und niemand unbeabsichtigt gefährdet wird. Ist der Ladezustand einer Pistole unbekannt, so ist sie so zu handhaben, als sei sie geladen.

602. Der Sicherungshebel zeigt mit seiner Spitze auf den Buchstaben "S" = Sicher oder "F" = Feuer und zeigt an, ob die Pistole gesichert oder feuerbereit ist (Bilder 601 und 602). Wird der Sicherungshebel über die Stellung "S" hinaus nach unten gedrückt, wird ein gespannter Hahn entspannt. Eine Patrone wird hierbei nicht gezündet.

603. Der Abzug kann bei entsicherter Pistole mit gespanntem und auch mit nicht gespanntem Hahn zurückgezogen werden.

Bild 601



604-605

Bild 602



604. Ist die Pistole fertiggeladen, gespannt und entsichert, befinden sich Abzug und Hahn in ihrer hinteren Raste (Bild 603). Ein leichter Druck auf den Abzug genügt, um den Schuß zu lösen.

605. Ist die Pistole fertiggeladen und nicht gespannt, befinden sich Abzug und Hahn in ihrer vorderen Stellung. Wird sie entsichert, kann der Abzug zurückgezogen und der Hahn damit so weit gespannt werden, daß er aus seiner hinteren Stellung selbständig wieder nach vorn schlägt und den Schuß auslöst.



606-607

606. Die Sicherung soll verhindern, daß sich unbeabsichtigt ein Schuß löst. Deshalb bleibt die Pistole bei allen Bewegungen und Tätigkeiten außer dem Schießen selbst gesichert.

Zur Schußabgabe wird erst unmittelbar vor dem Inanschlaggehen entsichert.

Im Kampf und auf besonderen Befehl für das Schießen bestimmter Schulschießübungen darf die Pistole fertiggeladen, entspannt und entsichert in der Pistolentasche getragen werden. Diese Ausnahmen sind in der ZDv 3/120 VS-NfD "Schießen mit Pistole -Sonderübungen -" geregelt.

607. In der Grundhaltung der Pistole (Bild 604) umfaßt die rechte Hand fest das Griffstück, der Zeigefinger liegt gestreckt am Abzugsbügel. Die Bedienungsgriffe zum Laden werden mit Daumen und Zeigefinger; das Sichern, Entsichern, Spannen des Hahns und Betätigen des Verschußfanghebels werden mit dem Daumen der linken oder rechten Hand ausgeführt. Vor allen Bedienungsgriffen ist die Waffe stets zu sichern. Der Schütze hält die Waffe in der rechten/linken Hand. Der ausgestreckte Arm ist mit der Waffe so nach vorn abwärts zu halten, daß - wenn der Soldat steht - die Rohrmündung einen Meter vor den Schützen (in Zielrichtung) auf den Boden zeigt. In anderen Körperlagen ist sinngemäß zu verfahren.

Bild 604



608-609

608. Die Pistole darf nur gesichert und mit formeller Übergabe einer anderen Person übergeben werden.

Der Übergebende erfaßt die Pistole mit der linken Hand von oben her am Verschluß (Bild 605).

Der Übernehmende tritt von rechts an den Übergebenden heran und erfaßt die Pistole mit der rechten Hand am Griffstück (Bild 605). Während dieses Vorgangs bleibt die Rohrmündung der Pistole unverändert nach vorn abwärts etwa einen Meter vor den Schützen gerichtet.

Dabei ist der Zustand der Pistole wie folgt zu melden:

- "Pistole entladen, Patronenlager frei, entspannt und gesichert"  
oder
- "Pistole teilgeladen und gesichert"  
oder
- "Pistole fertiggeladen und gesichert".

Der Übernehmende muß sich vom Sicherungs- und Ladezustand der Pistole sofort überzeugen.

609. Eine (selbst mit Exerzierpatronen) teil- oder fertiggeladene Pistole darf nicht aus der Hand gelegt werden.

Ausnahme:

- in der Ausbildung auf Befehl des Ausbilders,
- im Gefecht, wenn ein Auftrag dazu zwingt.

Bild 605



610. Die Pistole darf in gesichertem Zustand - je nach den geltenden Befehlen (z.B. ZDv 3/12 "Schießen mit Handwaffen", ZDv 10/6 VS-NfD "Der Wachdienst in der Bundeswehr") - teil- oder fertiggeladen in der Pistolentasche getragen werden.

Zur schnellen Feuerbereitschaft im Kampf oder auf Befehl bei einer Schulschießübung trägt der Soldat die Pistole fertiggeladen, entspannt und entsichert in der Pistolentasche.

In besonderen Fällen kann auf Befehl des Wachvorgesetzten im Wachdienst die gesicherte Pistole fertiggeladen griffbereit in der geöffneten Pistolentasche (Bild 608) getragen werden.

In gesichertem Zustand mit gespanntem Hahn darf die Pistole weder in der Pistolentasche noch im Gehen oder Laufen in der Hand getragen werden.

611. Von der sachgemäßen Behandlung der Pistole hängt ihre Treffgenauigkeit, Funktionssicherheit und Lebensdauer ab. Nie darf Gewalt angewendet, nie die Pistole geworfen oder angeschlagen werden.

612. Spielerischer Umgang mit der Pistole kann andere gefährden oder zu Schäden an der Waffe führen.

Deshalb ist es verboten,

- die Waffe ohne Ausbildungszweck oder entsprechenden Auftrag zu benutzen,
- auf Personen zu zielen (außer im Verlauf von Übungen mit Manövermunition und im Einsatz),
- am Abzug oder an der Sicherung zu spielen.

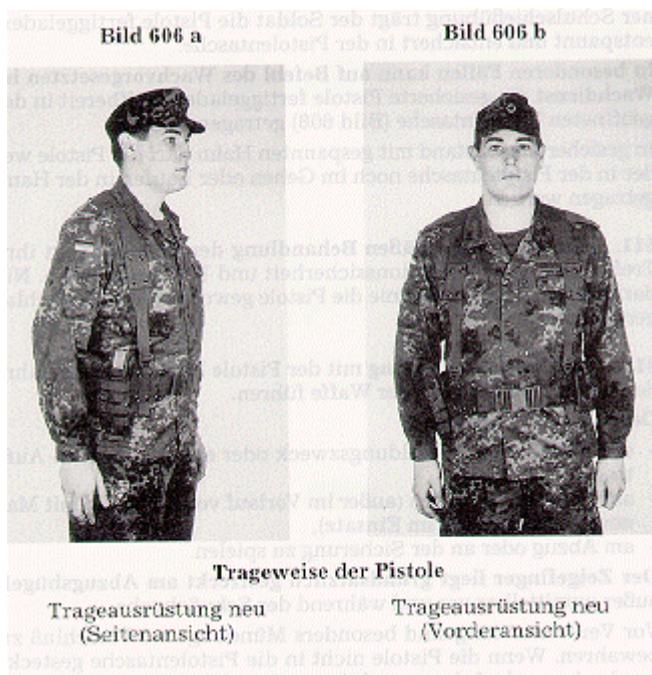
Der Zeigefinger liegt grundsätzlich gestreckt am Abzugsbügel, außer unmittelbar vor und während der Schußabgabe.

Vor Verschmutzung sind besonders Mündung und Verschluß zu bewahren. Wenn die Pistole nicht in die Pistolentasche gesteckt werden kann, darf sie nur auf eine saubere Unterlage, niemals auf die Erde oder in den Sand gelegt werden.

## II. Tragweise und Freimachen

613. Die Pistole P8 wird in der Pistolentasche vorn rechts/links am Koppel getragen (Bilder 606 a, 606 b). Diese Trageweise gewährleistet ein schnelles Ziehen der Pistole.

Bild 606 a    Bild 606 b



614. Das Freimachen der Pistole zum Schießen geschieht in folgender Reihenfolge: Der Soldat

- erfaßt mit dem rechten/linken Daumen und Zeigefinger den Klettverschluss der Sicherungslasche und öffnet ihn (Bild 607 a),
- öffnet mit der Innenseite des Daumens den Druckknopfverschluss der Verschlusslasche, indem das verstärkte Stück der Lasche vom Körper weggedrückt wird (Bild 607 b),
- erfaßt die Pistole mit der rechten/linken Hand am Griffstück (Bild 608), dabei liegt der Zeigefinger gestreckt am Abzugsbügel und
- zieht die Waffe aus der Pistolentasche heraus (Bild 6 0 9).

Bild 607 a Bild 607 b



**Bild 608**



**Erfassen der Pistole mit der rechten Hand am Griff**

**Bild 609**



**Herausziehen der Pistole**

### III. Zerlegen und Zusammensetzen

615. Die Waffe wird ohne Werkzeug zerlegt und zusammengesetzt. Jede Gewaltanwendung ist unzulässig.

Der Soldat darf die Pistole nur so weit zerlegen, wie es diese Dienstvorschrift in den nachfolgenden Nummern beschreibt (Bild 502).

616. Reihenfolge der Tätigkeit beim Zerlegen der Pistole:

Vor jedem Zerlegen muß eine Sicherheitsüberprüfung durchgeführt werden, hierzu

- Magazin entnehmen,
- Verschuß bis zum Anschlag nach hinten ziehen und prüfen, ob das Patronenlager frei ist,
- Verschuß wieder nach vorne gleiten lassen,
- Waffe entspannen,
- Pistole so in die Hand nehmen, daß der Daumen die Griffstückhinterseite umfaßt und die restlichen Finger auf der Verschußoberseite liegen,
- Verschuß ca. 10 mm nach hinten ziehen, bis die Aussparung für den Verschußfanghebel (links am Verschuß) mit dem vorderen runden Ende des Verschußfanghebels übereinstimmt (Bild 6 10),
- mit der anderen Hand die Achse des Verschußfanghebels von rechts andrücken und Verschußfanghebel nach links herausziehen,
- Verschuß nach vorne vom Griffstück abziehen,
- Puffereinrichtung gegen den Federdruck nach unten herausnehmen (Bild 611),
- Rohr etwas nach vorne schieben, anheben und Rohr nach hinten entnehmen.

Bild 610



Bild 611



617. Zusammensetzen der Pistole P8:

- Rohr in den Verschluß einlegen und nach hinten schieben, bis es im Verschluß verriegelt,
- Schließfeder mit Pufferstange und Puffereinrichtung in den Verschluß über das Rohr einlegen (Bild 612). Dabei das vordere Ende der Pufferstange gegen den Druck der Schließfeder durch die Bohrung an der Vorderseite des Verschlusses schieben,
- Scheibe des Puffers an der Vorderseite der Steuernase des Rohres abstützen (Bild 612),

- Puffereinrichtung mit Daumen festhalten und Griffstück von hinten in die Führungsnuten des Verschlusses schieben (Bild 613), bis die Aussparung für den Verschlußfanghebel mit der Achsenbohrung übereinstimmt,
- Verschlußfanghebel von der linken Griffstückseite her eindrücken.

617/2

Bild 612 Bild 613



Nach dem Zusammensetzen ist die Funktion der Pistole zu prüfen. Dazu entnimmt der Soldat das Magazin und zieht den Verschluss der Waffe mehrmals zurück und läßt ihn wieder nach vorn gleiten.

Er überzeugt sich, daß

- Rohr und Verschuß leichtgängig auf dem Griffstück laufen,
- der Abzug in seiner hinteren Rast bleibt und erst nach dem Entspannen nach vorne geht,
- der Abzug sich bei gesicherter Waffe nicht betätigen läßt,
- der Verschußfanghebel den geöffneten Verschuß festhält, wenn er nach oben gedrückt wird,
- Abzug und Hahn in gespanntem Zustand in der hinteren Rast bleiben,
- die Wiederspannvorrichtung funktioniert.

#### **IV. Laden, Entladen, Magazinwechsel**

618. Vor jedem Schießen ist die Funktion der Pistole zu prüfen. Das Rohr ist mit einem sauberen Docht zu entölen.

619. Zum Laden erfaßt der Soldat die gesicherte Pistole mit der rechten Hand am Griffstück, dabei liegt der Zeigefinger ausgestreckt außen am Abzugsbügel. Die Mündung der Waffe zeigt schräg abwärts ca. 1 in vor ihm auf den Boden. Zum Einführen des Magazins wird - ohne die Richtung des Rohres zu ändern - das Griffstück mit dem Magazinschacht nach links geschwenkt, und die linke Hand schiebt zügig das Magazin ein, bis es hörbar einrastet (Bild 614). Die Pistole ist teilgeladen.

Das Griffstück wird wieder zurückgeschwenkt. Nun zieht der Soldat den Verschuß mit der linken Hand bis zum Anschlag zurück und läßt ihn wieder vorschnellen. Die Pistole ist fertiggeladen, gesichert und gespannt.

Bild 614



### 620. Schießen mit Normalabzug

Die Pistole ist fertiggeladen, gespannt und gesichert.

Zum Schießen ist

- die Pistole mit dem Daumen der Schießhand zu entsichern und
- der Abzug zu betätigen. Dabei wird der gespannte Hahn freigegeben und die im Patronenlager befindliche Patrone durch den Schlagbolzen gezündet.

### 621. Schießen mit Spannabzug

Ist der Hahn vor dem Schießen nicht gespannt, kann mit Spannabzug geschossen werden. Der Abzug muß über den Weg von ca. 11 mm mit einer Kraft von ca. 50 N zurückgezogen werden. Dabei wird der Hahn gespannt und anschließend ausgelöst.

### 622. Entspannen

Nach dem Fertigladen oder nach Abgabe des letzten Schusses bleibt der Hahn in gespannter Stellung. Zum Entspannen (Verschluß in vorderster Stellung) Sicherungshebel mit dem Daumen der Schießhand über die Stellung "S" = Sicher weiter nach unten drücken, bis der Hahn entspannt wird. Dabei wird der Hahn von einer Fangrast aufgefangen und kann den Schlagbolzen nicht berühren. Zusätzlich ist eine automatische Schlagbolzensicherung eingebaut, die ein ungewolltes Zünden verhindert (Bild 615).

Bild 615



### 623. Erneutes Laden bei leergeschossenem Magazin

Nach Abgabe des letzten Schusses bleibt der Verschuß in hinterer Stellung gehalten. Zum Laden

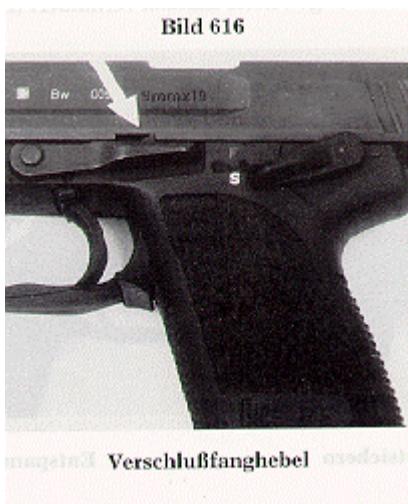
- Magazinhalter nach unten drücken und leeres Magazin entnehmen (Bild 617),
- gefülltes Magazin einführen, bis der Magazinhalter einrastet,
- mit dem Daumen der rechten Hand (Rechtsschütze) Verschußfanghebel nach unten drücken (Bild 616) oder
- Verschuß etwas zurückziehen und loslassen.

Der Verschuß wird freigegeben und schnell durch die Kraft der Schließfeder nach vorne. Dabei wird die nächste Patrone zugeführt. Die Pistole ist fertig geladen und gespannt.

### 624. Entladen der Pistole

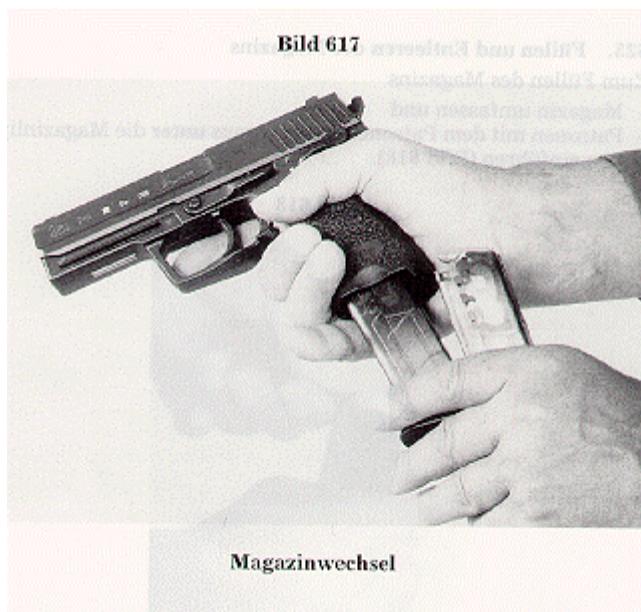
- Pistole sichern,
- Magazinhalter nach unten drücken und Magazin entnehmen,
- Verschuß bis zum Anschlag nach hinten ziehen. Dabei wird die im Patronenlager befindliche Patrone ausgeworfen,
- Überzeugen, daß sich keine Patrone mehr im Patronenlager befindet,
- Verschuß durch Niederdrücken des Verschußfanghebels oder durch leichtes Zurückziehen freigeben und vorschnellen lassen,
- Entspannen (Nr. 622).

Bild 616



624/2

Bild 617



## 625. Füllen und Entleeren des Magazins

Zum Füllen des Magazins

- Magazin umfassen und
- Patronen mit dem Patronenboden voraus unter die Magazinlippen einführen (Bild 618).

Bild 618



Hinweis:

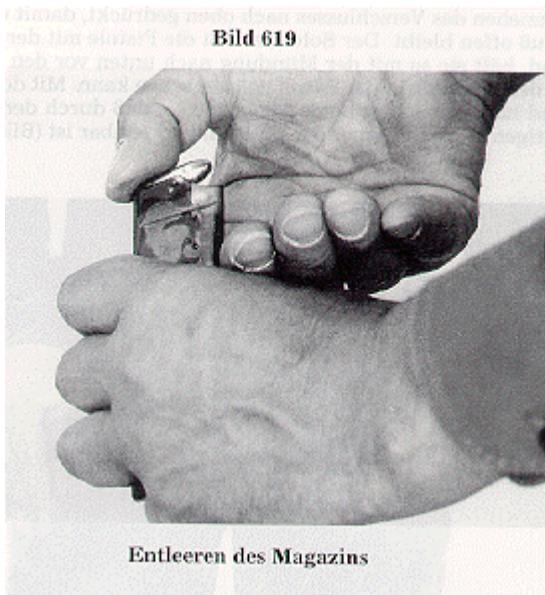
Es dürfen nicht mehr als 15 Patronen eingefüllt werden. Die Kontrolle der Patronenanzahl ist aufgrund des durchsichtigen Magazinkörpers möglich. Beschädigte oder verschmutzte Patronen dürfen nicht in das Magazin eingeführt werden. Auf den Boden gefallene Patronen oder Magazine sind zu reinigen. Zum Reinigen der Magazine Patronen aus den Magazinen herausnehmen.

Zum Entleeren

- Magazin umfassen und
- Patronen mit dem Daumen leicht nach unten drücken, nach vorne aus dem Magazin ausschieben und in der Hand auf nehmen.

626. Zum Entleeren wird das Magazin in die linke Hand genommen. Die Patronen werden mit dem rechten Daumen eingedrückt, nach rechts herausgeschoben und in der hohlen Hand aufgefangen (Bild 619).

Bild 619



#### 627. Sicherheitsüberprüfung

Vor einer Sicherheitsüberprüfung entlädt der Soldat die Pistole (Nr. 624) und entleert beide Magazine (Nr. 626). Befindet sich kein Magazin in der Waffe, wird der Verschlussfanghebel nach dem Zurückziehen des Verschlusses nach oben gedrückt, damit der Verschluss offen bleibt. Der Soldat erfaßt die Pistole mit der rechten Hand, hält sie so mit der Mündung nach unten vor den Körper, daß der Prüfende in das Patronenlager sehen kann. Mit der linken Hand hält der Soldat beide Magazine so, daß durch den durchsichtigen Magazinkörper der Füllstand erkennbar ist (Bild 620).

Bild 620

Bild 620



Vorzeigen der Pistole P8

## V. Störungen und ihre Beseitigung

628. Die meisten Störungen sind dadurch schnell zu beheben, daß einmal durchgeladen wird.

Daher gilt bei Störungen als erstes der Grundsatz sichern, durchladen, entsichern und weiterschießen!

Führt dies nicht zum Erfolg, muß die Ursache der Störung festgestellt und die Fehlerquelle beseitigt werden (Nr. 629).

629. Störungen und Fehler, Ursache, Beseitigung

Bei auftretenden Störungen ist die Waffe solange als geladen zu betrachten, bis der tatsächliche Zustand festgestellt ist.

Bei der Beseitigung von Störungen sind die einschlägigen Sicherheitsbestimmungen der ZDv 44/10 VS-NfD "Schießsicherheit" sowie die Sicherheitsmaßnahmen dieser Vorschrift zu beachten.

<b>Störung, Fehler</b>	<b>Mögliche Ursache</b>	<b>Beseitigung</b>
Patrone wird nicht gezündet	Munitionsfehler (Versager) Schlagbolzensicherung schadhaft Schlagbolzen schwergängig, beschädigt oder gebrochen Druckfeder defekt	siehe ZDv 3/12, Kap. 12 und ZDv 44/10 VS-NfD. Kap. 8 Pistole zur Instandsetzung abgeben
Verschuß hat nach dem Schuß nicht geöffnet	Hülse klemmt im Patronenlager, weil sie deformiert oder das Patronenlager verschmutzt ist	Entladen, dabei Verschuß zurückziehen, damit Hülse ausgezogen wird; ggf. Patronenlager reinigen
Hülse wird nicht ausgeworfen	Verschußrücklauf zu gering  Auszieher, Auszieherfeder oder Auswerfer beschädigt	Entladen, dabei Verschuß zurückziehen und Hülse entfernen Gängigkeit überprüfen und Patronenlager auf Verschmutzung prüfen, ggf. reinigen Pistole zur Instandsetzung abgeben
Patrone wird nicht eingeführt	Patronenlager verschmutzt Patrone verbeult Schließfeder defekt	Entladen und reinigen Patrone austauschen Pistole zur Instandsetzung abgeben
Patrone wird nicht zugeführt	Magazinfeder lahm  Magazin oder Magazinlippen beschädigt	Magazin zur Instandsetzung abgeben Magazin austauschen
Verschuß bleibt nach dem letzten Schuß nicht geöffnet	Magazinfeder lahm  Verschußfanghebel beschädigt oder Formfeder lahm	Magazin zur Instandsetzung abgeben Pistole zur Instandsetzung abgeben
Trefferlage hat sich nach Höhe verändert	Korn oder Visier beschädigt	Pistole zur Instandsetzung abgeben

<b>Störung, Fehler</b>	<b>Mögliche Ursache</b>	<b>Beseitigung</b>
Pistole lässt sich bei gespanntem Hahn nicht abziehen	Abzugstange gebrochen oder Druckfeder lahm	Pistole zur Instandsetzung abgeben
Trefferlage hat sich nach der Seite verändert	Korn oder Visier verschoben Korn oder Visier beschädigt	Pistole zur Instandsetzung abgeben Pistole zur Instandsetzung abgeben
Magazin klemmt im Magazinschacht	Magazin beschädigt  Magazinhalter defekt	Magazin auswechseln und zur Instandsetzung abgeben Pistole zur Instandsetzung abgeben

## Teil D

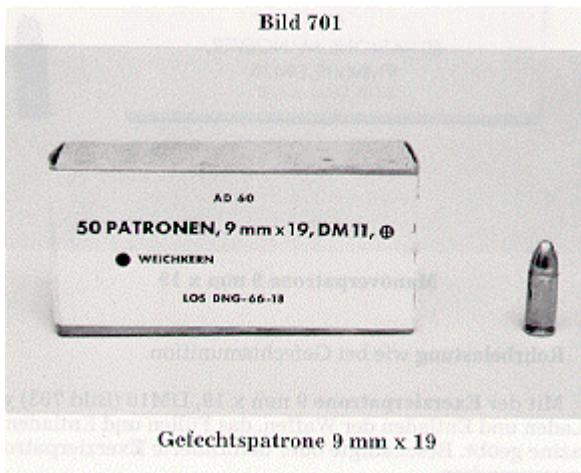
### Munition, Technische Durchsicht und Sicherheitsbestimmungen

#### Kapitel 7

#### Munition für die Pistolen P1, P8 und die Maschinenpistole MP2/MP2A1

701. Aus den Pistolen P1, P8 und der Maschinenpistole MP2/ MP2A1 wird die Gefechtspatrone 9 mm x 19, DM11 verschossen (Bild 701). Es ist nur einwandfreie Munition zu verwenden. Sie darf weder verschmutzt noch oxydiert oder beschädigt sein. Patronen mit lose sitzenden Geschossen dürfen nicht verschossen werden.

Bild 701



702. Die Gefechtspatrone 9mm x 19, DM11 wird bei beiden Schulschießübungen, Gefechtsschießen und Gefechtsübungen mit Gefechtsmunition verschossen.

703-706/1

### 703. Rohrbelastung

Nach dem Verschießen von 100 Gefechtspatronen im Einzelfeuer oder in kurzen Feuerstößen muß die Maschinenpistole auf Handwärme abkühlen, bevor weitergeschossen werden darf.

Mit den Pistolen PI, P8 wird in der Regel nicht so schnell geschossen. Es ist jedoch nach dem raschen Verschuß von 4 Magazinen bei Schulschießübungen eine Feuerpause einzulegen.

704. Die Manöverpatrone 9 mm x 19, DM28 (Bild 702) hat etwa die Form und Maße einer Gefechtspatrone.

Bild 702

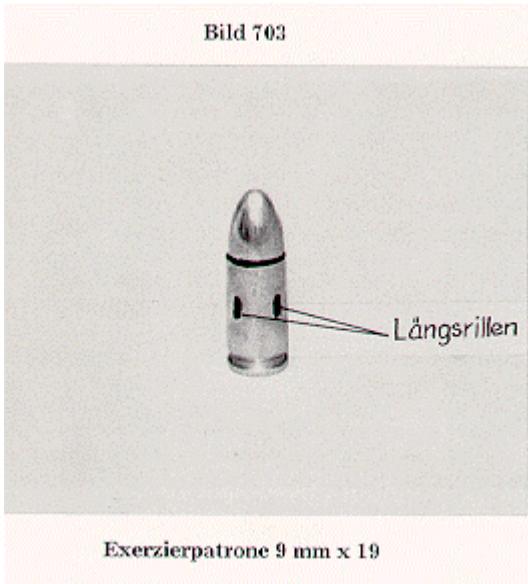


705. Rohrbelastung wie bei Gefechtsmunition.

706. Mit der Exerzierpatrone 9 mm x 19, DM10 (Bild 703) wird das Laden und Entladen der Waffen, das Füllen und Entladen der Magazine geübt. Beschädigte oder deformierte Exerzierpatronen sind auszusondern.

706/2

Bild 703



Vier um 90 Grad versetzte Längsrillen in der Hülse unterscheiden die Exerzierpatrone äußerlich von der Gefechtspatrone und von der Manöverpatrone.

## Kapitel 8

### Technische Durchsicht und Pflege

#### I. Allgemeines

801. Der Benutzer (Waffenträger) ist verantwortlich für

- Reinigung,
- Pflege,
- Zustand und
- Vollständigkeit

seiner Waffe mit Zubehör. Er hat Beschädigungen und Störungen sofort zu melden.

802. Sachgemäße Behandlung und Pflege der Waffe mit Zubehör

- gewährleisten die Feuerbereitschaft,
- die Funktionssicherheit,
- vermindern die vorzeitige Abnutzung,
- verhüten Unfälle,
- sparen Zeit und Instandsetzungskosten.

803. Zum Reinigen und zur Pflege der Pistolen und der Maschinenpistole sowie des jeweiligen Zubehörs sind zu verwenden:

- Waffenreinigungsgerät für Kal 7,62 mm bis 9 mm,
- Reinigungsdochte und Putzlappen,
- Reinigungshölzer und Pinsel,
- Mehrzweck-Korrosionsschutzöl 0-190.

Es ist verboten, die Pistolen und die Maschinenpistole

- mit Metallgegenständen,
- mit Kunststoffen (z.B. Nylon, Perlon etc.),
- mit chemischen Mitteln (z.B. Waschbenzin),
- mit Wasser,

zu reinigen.

Der Benutzer darf abgerissene Reinigungsketten und steckengebliebene Dochte nicht entfernen. Dies ist Aufgabe des Waffeninstandsetzungspersonals.

804. Die Reinigung ist vorzunehmen

- als Hauptreinigung
  - nach jedem Schießen,
  - wenn die Waffe naß geworden oder

- wenn die Waffe verstaubt ist,
- nach jedem Übungsplatzaufenthalt,
- bei vorübergehender Stilllegung,
- bei Abgabe/Übernahme durch den Benutzer,
- vor Waffenappellen und Technischen Materialprüfungen.

Dabei werden die Pistolen und die Maschinenpistole in ihre Baugruppen zerlegt: (Bilder 102, 304 und 502)

- als gewöhnliche Reinigung

- in regelmäßigen Abständen bei Nichtgebrauch, die abhängig sind von Lagerung und Witterungseinflüssen,
- nach jeder Benutzung, die keine Hauptreinigung bedingt.

Dabei werden die Pistolen und die Maschinenpistole so weit zerlegt, wie es der Verschmutzungsgrad erfordert. Immer ist jedoch das Rohr durchzuziehen und neu einzuölen.

805. Die Pistolen, die Maschinenpistole und ihre Baugruppen über den in dieser Dienstvorschrift beschriebenen Umfang hinaus zu zerlegen, ist dem Benutzer verboten. Werden mehrere gleichartige Waffen in einem Raum zerlegt und gereinigt, ist darauf zu achten, daß die Teile nicht vertauscht werden. Nach jedem Reinigen und Zusammensetzen der Pistole und der Maschinenpistole ist die Waffe auf Unversehrtheit, Nummerngleichheit, Gängigkeit und einwandfreie Funktion nach Nrn. 218, 421 und 618 zu überprüfen.

806. Besondere Vorkehrungen bei Hitze, Feuchtigkeit und Kälte bis zu -40° C sind nicht erforderlich.

Es ist jedoch zu vermeiden, daß die Waffen aus der Kälte ungeschützt in die Wärme gebracht werden, weil sie dann beschlagen, schwitzen und rosten. Kommen sie bald darauf wieder in die Kälte, können sie so stark vereisen, daß sie nicht mehr gängig sind.

Eisbildung im Rohr kann beim Schuß zur Rohraufbauchung führen. Bei Kälte unter etwa -1011 C sind die gleitenden Teile zu entölen. Bei Staub- und Sandentwicklung sind die Waffen grundsätzlich vor dem Einsatz zu entölen.

## II. Reinigung

807. Jeder Soldat ist für den Zustand, die Pflege und die Reinigung seiner Waffe selbst verantwortlich. Von dem Pflegezustand seiner Waffe kann auf die Ordnungsliebe, Sauberkeit und Pflichtauffassung des Schützen und auf die Dienstaufsicht geschlossen werden.

Unmittelbar nach jedem Schießen (auch mit Manövermunition) ist das Rohr in handwarmem Zustand noch auf dem Schießstand oder im Gelände mit der ölgetränkten Reinigungsbürste mehrmals durchzuziehen. Dies verhindert ein Festsetzen von Verbrennungsrückständen und erleichtert die spätere Hauptreinigung.

Das Reinigungsöl soll einige Stunden einwirken können.

#### 808. Vor dem Reinigen

- Sichern!
- Magazin entnehmen!
- Prüfen, ob das Patronenlager frei ist!
- Waffe zerlegen (Nrn. 216 ff., 419 ff. und 615 ff.)!

Es kommt nicht auf das "Vielreinigen", sondern auf das sachgemäße Reinigen zur richtigen Zeit an. Rohre leiden erfahrungsgemäß weniger durch das Schießen als durch verspätetes oder falsches Reinigen.

#### 809. Die Reinigung erfordert

- Entfernen von Schmutz und Staub mit Hilfe des Reinigungslappens, des Reinigungsholzes und des Reinigungspinsels aus allen Fugen und Winkeln,
- dreimaliges Durchziehen des Rohres mit ölgetränkter Reinigungsbürste,
- Durchziehen mit trockenen Reinigungsdochten, bis das Rohr sauber ist,
- mäßiges Einölen des Rohres mit Ölbürste, leichtes Ölen der gleitenden Teile und nicht anders geschützten Metalloberflächen mit Pinsel oder Lappen,
- Waffe zusammensetzen,
- Funktionsprüfung.

810. Der Reinigungsdocht wird bis zur Mitte in die Öse der Reinigungskette eingeführt, die beiden gleichlangen Enden zusammengelegt. Die Reinigungskette ist stets vom Patronenlager her in Richtung Mündung durchzuziehen. Die Reinigungskette soll nicht über die Mündungskanten gezogen werden.

811. Das Rohr ist sauber, wenn der Reinigungsdocht nach mehrmaligem Durchziehen sauber bleibt. Hartnäckige Rückstände entfernt das waffentechnische Personal.

812-813

### 812. Pflegearbeiten vor dem Schießen

- Alle Teile, die mit dem Geschosß und den Pulvergasen in Berührung kommen, sind zu entölen; sonst entstehen Ölkohle, Einbrennungen und Rohraufbauchungen;
- alle gleitenden Teile sind leicht einzuölen (außer bei Kälte unter -100 C und bei Staub und Sand).

### 813. Pflegearbeiten während des Schießens

In größeren Feuerpausen

- Rohre, solange sie noch handwarm sind, mit Reinigungsbürste einölen,
- alle Teile, die vor dem Schießen entölt wurden, wieder leicht einölen,
- vor dem Weiterschießen diese Teile und die Rohre wieder entölen.

Bild 801



814-815

814. Saubere und nicht verbeulte, gut transportierende Magazine sind eine wesentliche Voraussetzung für eine einwandfrei schießende Waffe. Gefüllte Magazine müssen mindestens einmal in jeder Woche entleert werden, damit sich die Zubringerfeder entspannt und nicht erlahmt.

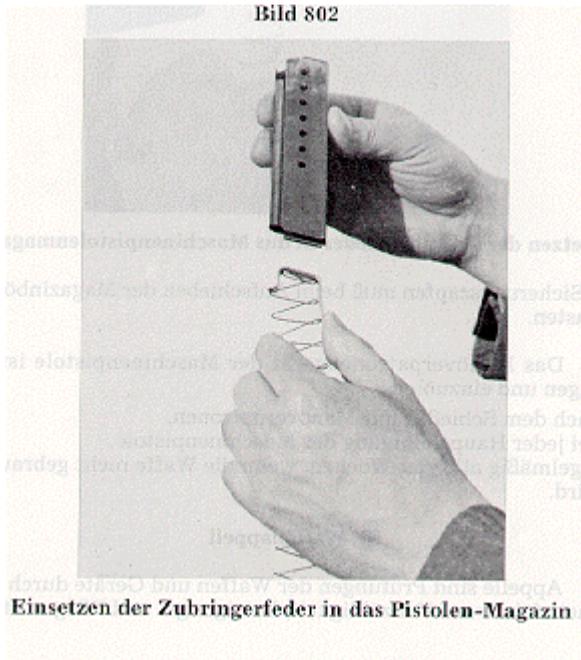
815. Magazine werden wie folgt zerlegt:

Sicherungszapfen am Magazinboden mit geeignetem Holzstück eindrücken (Bild 801) und Magazinboden abziehen. Zubringer und Zubringerfeder entnehmen. Bei der Maschinenpistole ist das Bodenblech fest mit der Zubringerfeder verbunden; bei der Pistole sind Zubringerfeder und Bodenhalter getrennt (Bilder 106, 314 und 505).

Die Magazine werden in umgekehrter Reihenfolge zusammengesetzt. Dabei ist zu beachten, daß

- bei der Pistole das kurze Federende in den Zubringer eingelegt (Bild 802) und

Bild 802



816-817

- bei der Maschinenpistole die schräg nach oben stehende letzte kurze Windung der Zubringerfeder in den Zubringer eingesetzt wird (Bild 803).

Bild 803



Der Sicherungszapfen muß beim Aufschieben der Magazinböden einrasten.

816. Das Manöverpatronengerät der Maschinenpistole ist zu reinigen und einzuölen

- nach dem Schießen mit Manöverpatronen,
- bei jeder Hauptreinigung der Maschinenpistole,
- regelmäßig alle vier Wochen, wenn die Waffe nicht gebraucht wird.

### **III. Waffenappell**

817. Appelle sind Prüfungen der Waffen und Geräte durch den Einheitsführer auf Vollzähligkeit, Reinigungs- und Pflegezustand

sowie auf Geräteschäden, die beim Gebrauch oder durch falsche Behandlung entstanden sind. Die Einsatzbereitschaft der Waffen wird durch Appelle gewährleistet.

818. Vor der ersten Ausgabe an den Soldaten hat das waffentechnische Personal die Waffen, die der Einheit neu zugewiesen wurden, zu untersuchen. Dabei trägt der Instandsetzungszugführer oder der Technische Offizier den Rohrzustand und sonstige Feststellungen in die Sammelgeräteakte ein.

Befindet sich kein Anschlußbild bei der Waffe, so sind die Pistolen und Maschinenpistolen anzuschließen (Nr. 833).

819. Grundsätzlich sind Waffenappelle anzusetzen

- nach dem besonders angesetzten Technischen Dienst,
- nach größeren Übungen,
- vor einer längeren Lagerung,
- vor der Entlassung des Soldaten und
- einer Technischen Materialprüfung.

820. Alle Waffen einer Einheit, einschließlich der zu jeder Waffe gehörenden Übungsgeräte, sind einmal im Kalenderjahr durch Appell auf Vollständigkeit und Vollzähligkeit zu prüfen. Zusätzlich ist bei jedem Wechsel des Benutzers die betreffende Waffe und das dazugehörige Gerät auf Vollständigkeit zu prüfen. Die Appelle sind während des besonders angesetzten Technischen Dienstes durchzuführen (AnwFE 142/100).

821. Waffenappelle sind unter Aufsicht eines Offiziers oder eines erfahrenen Feldwebels abzuhalten. Jeder Waffenträger hat seine Waffe selbst vorzuzeigen. Beim Waffenappell sollen zugegen sein:

- waffentechnisches Personal des Instandsetzungszuges,
- der Versorgungsunteroffizier,
- Schreiber nach Bedarf.

822. Vor jedem Waffenappell ist eine Hauptreinigung (Nr. 804) vorzunehmen. Die Waffen sind entölt vorzuzeigen.

Nach dem Appell sind sie wieder einzuölen.

823. Folgende Unterlagen müssen beim Appell vorliegen:

- letzter Appellbericht,
- Sammelgeräteakte.

824. Alle Waffenteile der zerlegten Waffe sind auf Sauberkeit, Bestoßung, Risse und Grate, Abnutzungs- und Korrosionserscheinungen, Verbiegungen, Verbeulungen und auf sonstige Beschädigungen sowie auf die Gängigkeit aller beweglichen Teile zu prüfen. Rohrverschluß und Griffstück auf Zusammengehörigkeit (Waffennummer) prüfen.

825. Prüfen der einzelnen Teile der Pistole PI

(1) Rohr

- Das Rohrinne wird beurteilt nach Form, Farbe und Fehlern.  
Form: Die Felderkanten müssen scharfkantig sein. Abgerundete Felderkanten entstehen meist durch zuviel "Reinigen" oder Anwenden von scharfen Mitteln.  
Farbe: Sie ist bei fabrikneuen Rohren mausgrau. Das zuviel oder mit scharfen Mitteln "gereinigte" Rohr ist nickelblank glänzend.  
Fehler: Beschädigung der Felder und Züge, Rohraufbauchungen (schattenähnlich wirkende ringförmige Vertiefungen), erkennbare Veränderungen des Rohrinne durch Rostnarben, Kratzer und Rillen.
- Das Patronenlager muß sauber sein, es darf keine Risse, Schrammen oder feste Rückstände aufweisen.
- Rohrmündung und Rohrmundstück dürfen nicht bestoßen sein. Unrunde Rohrmündungen lassen auf unsachgemäßes Reinigen (z.B. schiefes Herausziehen der Reinigungskette) schließen.
- Die Pistole PI hat als einzige Handwaffe ein Seelenrohr mit 2 unterschiedlichen Konstruktionsausführungen. Bei Rohren alter Fertigung (erkennbar am Haltestift unterhalb des Patronenlagers) ist darauf zu achten, daß das Seelenrohr an der Rohrmündung nicht über das Mantelrohr hinaus vorgewandert ist (Seelenrohr "vorgeschossen" bedeutet Unfallgefahr).
- Eine weitere Beurteilung und Untersuchung des Rohrinne nimmt das waffentechnische Personal vor. Mittels Rohrausschußlehre wird die Rohrbelastung geprüft.
- Der Entriegelungsbolzen darf nicht abgenutzt oder schwergängig sein.
- Die Riegelfeder darf nicht gebrochen oder erlahmt sein.
- Die Führungsleisten dürfen weder bestoßen noch vergratet sein.
- Das Korn muß festen Sitz in der Kornaufnahme haben und darf nicht verschoben sein. (Bei Draufsicht von vorne müssen sich die Markierungen an Korn und Kornaufnahmen decken).

## (2) Verschuß

- Der Verschuß mit dem Rohr muß sich leicht auf das Griffstück aufschieben und abnehmen lassen.
- Der Auszieher erfüllt nur seine Funktion, wenn er nicht abgenutzt ist und genügend Federspannung hat.
- Der Signalstift muß unter Druck nach hinten austreten und selbständig wieder in seine vordere Lage gehen.
- Der Signalstift muß nach Anheben in seine unterste Stellung zurückgehen.
- Der Deckel muß fest eingerastet sein und darf sich nicht durch leichten Druck nach oben abheben lassen.
- Die Kimme darf kein seitliches Spiel haben.
- Die linke Führungsleiste darf nicht beschädigt sein (infolge falscher Stellung des Rohrhaltehebels beim Zerlegen der Pistole).
- Die Sicherung muß sich leicht verstellen lassen und die Buchstaben "S" und "F" müssen mit weißer bzw. roter Farbe ausgelegt sein.

## (3) Griffstück

- Der Rohrhaltehebel muß hörbar in seine beiden Einstellungen einrasten.
- Die beiden Schließfedern müssen sicher in ihren Gegenlagern sitzen und Spannung haben.
- Das Griffstück darf am Bund zwischen den Schließfedern nicht vergratet sein (infolge unsachgemäßen Zusammenbaus von Verschuß und Griffstück).
- Der Verschußfanghebel muß einwandfrei funktionieren.
- Der Auswerfer muß nach Eindrücken wieder in seine Ausgangsstellung zurückgehen und darf nicht verbogen sein.
- Auslösehebel und Entspannstück müssen sich bei umgedrehtem Griffstück (Magazinschacht nach oben) herausschütteln lassen und nach Zurückdrehen des Griffstücks in die alte Lage zurückfallen.
- Beim Zurückziehen des Hahnes müssen Auslösehebel und Entspannstück angehoben werden. Der Abzug geht dabei in seine hintere Rast.
- Die Griffschalen müssen festen Sitz haben und dürfen weder gesprungen noch ausgebrochen sein.
- Der Magazinhalter muß seine Funktion erfüllen.

## (4) Magazin

- Die Magazinlippen müssen unbeschädigt sein.
- Die Zubringerfeder muß einwandfrei arbeiten.

- Der Magazinboden muß fest sitzen.
- Zubringerfeder und Zubringer müssen in der richtigen Lage eingesetzt sein.
- Das Magazingehäuse darf weder bestoßen noch deformiert sein.

#### 826. Prüfen der zusammengesetzten Pistole PI

Sicherung, Abzugsgang und Ladefähigkeit der zusammengesetzten Waffe sind wie folgt zu prüfen:

- Sichern !  
Abzug betätigen. Abzug darf sich nicht bis in seine hinterste Stellung durchziehen lassen-, (der dabei mit nach hinten unten gehende Hahn rastet nicht ein und geht bei Loslassen des Abzuges mit diesem in seine Ruhstellung zurück).
- Entsichern!  
Abzug betätigen. Jetzt muß sich der Abzug ganz durchziehen lassen; der Hahn muß in seine hinterste Stellung gehen und dann nach vorne schlagen.
- Hahn mit Hand vorspannen und einrasten lassen; der Abzug muß dadurch in seine hintere Raste gezogen werden. Erst nach Betätigen des Abzuges dürfen Hahn und Abzug in ihre vordere Stellung schnellen.
- Sichern!  
Verschluß mit Rohr mehrmals nach hinten ziehen und wieder vorlassen. Beide müssen in ihre Ausgangsstellung zurückgehen und verriegeln. Der Hahn muß ebenfalls in seine vordere Stellung zurückgehen.  
Der Abzug, der durch diese Tätigkeiten in seine Spannstellung einrastet und festgehalten wird, darf erst nach Entsichern der Pistole (F) in seine ursprüngliche Lage zurückgehen. Erneut sichern!
- Magazin mit 1-2 Exerzierpatronen einschieben und einrasten lassen; Fertigladen; der Signalstift muß sichtbar herausstehen und anzeigen, daß sich eine Patrone im Patronenlager befindet.
- Verschluß zurückziehen und wieder vorschnellen lassen; dabei muß die im Patronenlager befindliche Patrone ausgezogen und ausgeworfen, die nächste Ex-Patrone zugeführt werden. Ist das Magazin leer, muß der Verschluß durch den Verschlußfanghebel in hinterer Stellung festgehalten werden. Durch Betätigung des Verschlußfanghebels muß der Verschluß frei werden und nach vorne schnellen.

827. Prüfen der einzelnen Waffenteile der Maschinenpistole MP2 und MP2A1  
Alle Waffenteile der zerlegten Waffe sind auf Sauberkeit, Bestoßungen, Risse und Grate, Abnutzungs- und Korrosionserscheinungen, Verbiegungen, Verbeulungen und sonstige Beschädigungen sowie auf die Gängigkeit aller beweglichen Teile zu prüfen.

(1) Rohr

- Rohrbeurteilung wie unter Nr. 825 (1) beschrieben.

(2) Rohrhaltemutter

- Die Gewindegänge im Inneren müssen sauber sein.
- Die Rastzähne dürfen nicht abgenutzt sein.

(3) Gehäuse-Deckel

- Der Spannschieberknopf muß fest sitzen. Seine Schraube muß an der Deckelinnenseite durch Körnerschlag festgelegt sein.
- Die Feder des Spannschiebers muß ihre Zugkraft haben. Sie darf nicht lahm und ausgedehnt sein.
- Deckelsperrstück und Sperrstückfeder müssen richtig arbeiten, damit die Deckelvorlaufsicherung ihre Funktion hat.

(4) Verschuß mit Schließvorrichtung

- Die Gleitflächen des Verschlusses und die Ausfräsungen der Fang- und Sicherungsrasten dürfen nicht abgenutzt sein.
- Die Schlagbolzenspitze darf nicht abgenutzt sein, der Schlagbolzen muß seinen richtigen Vorstand haben.
- Der Auszieher muß funktionieren, die Auszieherkralle darf nicht abgenutzt sein.
- Die Pufferplatte der Schließvorrichtung darf nicht gequetscht sein.

(5) Gehäuse

- Der Auswerfer muß gerade in Schußrichtung stehen und darf nicht verbogen sein,
- Die Schrauben und Schlitzmutter des Handschutzes müssen fest sitzen.
- Die beiden Kunststoffteile des Handschutzes dürfen nicht beschädigt sein.
- Das Sperrstück der Rohrhaltemutter muß gängig sein.
- Die Rohrbuchse muß fest angeschweißt sein.
- Die Schrauben und Schlitzmutter des Visierbolzens müssen fest sitzen.
- Das Visier muß sich leicht in die Stellungen 100 m und 200 m klappen lassen.
- Das Korn muß fest sitzen.

- Der Deckelriegel muß sich zurückdrücken lassen und selbständig wieder vorspringen.
- Das Schulterstützenlager darf keine Ausbrechungen (durch unsachgemäßes Einklappen der Schulterstütze MP2A1) haben.

## (6) Griffstück

- Die Griffsicherung muß sich leicht eindrücken lassen und durch ihre Feder in die alte Lage zurückgehen.
- Die Federn des Abzugs und des Fanghebels müssen ihre Funktion haben. Wenn die Griffsicherung eingedrückt und der Abzug zurückgezogen wird, müssen
  - bei Stellung "D" des Stellschiebers sowohl Abzugshebel als auch Fanghebel nach unten gezogen werden,
  - bei Stellung "E" des Stellschiebers der Abzugshebel nach unten gehen, der Fanghebel nach oben vorwärts springen.
- Der Magazinhalter muß sich leicht eindrücken lassen und durch die Spannkraft der Magazinhaltefeder wieder zurückspringen.

## (7) Schulterstütze

- Das Holz darf keine Sprünge haben.
- Die Schrauben des Schulterstützenhalters müssen fest angezogen sein.
- Die Schrauben der Schulterstützenkappe müssen fest angezogen sein.
- Die auf- und zusammengeklappte Schulterstütze der MP2A1 muß fest sitzen.
- Die Gelenkschenkel müssen gängig sein.

## (8) Trageriemen

- Die Stoff- und Lederteile dürfen weder eingerissen noch ausgefranst sein.

## (9) Magazin

Wie unter Nr. 825 (4) beschrieben.

## 828. Prüfen der zusammengesetzten Maschinenpistole MP2 und MP2A1

Sicherungen, Abzugsgang und Ladefähigkeit der zusammengesetzten Waffe sind wie folgt zu prüfen:

- Sichern (Stellschieber auf "S"), Magazin entnehmen. Griffsicherung nicht eindrücken; Verschuß darf sich durch Spannschieber nicht zurückziehen lassen. Griffsicherung eindrücken; Verschuß muß sich nach hinten ziehen lassen und muß festgehalten werden.

- Stellschieber auf "E", Griffsicherung nicht eindrücken; Abzug betätigen; Verschuß bleibt in hinterster Stellung; Griffsicherung eindrücken, Abzug betätigen, Verschuß wird frei und schnell nach vorne.
- Verschuß mittels Spannschieber zurückziehen; Verschuß muß hinten durch den Fanghebel festgehalten werden.
- Stellschieber auf "D", Griffsicherung nicht eindrücken; Abzug betätigen - Verschuß bleibt in hinterster Stellung, Griffsicherung eindrücken, Abzug betätigen - Verschuß schnell vor.
- Bei eingedrückter Griffsicherung und zurückgezogenem Abzug Verschuß mehrmals langsam vor- und zurückgleiten lassen. Dabei auf die Deckelvorlaufsicung achten. Beim Zurückziehen des Verschlusses muß das Deckelsperrstück in die Verzahnung des Deckels hörbar einrasten. Der Verschuß muß beim Stillstand dieser Tätigkeit (in der kritischen Stellung hinter dem Magazinschacht) festgehalten werden und geht erst dann nach vorn, wenn er vorher bis zum Anschlag nach hinten gezogen wurde.
- Magazin mit 2-3 Exerzierpatronen einführen und einrasten lassen. Bei entsicherter Waffe (Stellschieber auf " D " und eingedrückter Griffsicherung) Verschuß mehrmals vor- und zurückziehen. Die Exerzierpatronen müssen einwandfrei zugeführt, ausgezogen und ausgeworfen werden.
- Nach Überprüfung sichern.

829. Das Ergebnis des Waffenappells ist in einem Appellbericht (Anlage 2) zusammenzufassen. Alle Fehler und Schäden sind in dem Bericht kurz aufzuführen.

Nach dem Appell ist der Appellbericht auszuwerten. Anhand der Sammelgeräteakte und des letzten Appellberichtes ist festzustellen:

- welche Schäden neu aufgetreten sind,
- welche Waffen instandgesetzt werden müssen,
- welche Schäden zunächst nicht abgestellt werden können, aber eine Wertminderung darstellen (z.B. Rostnarben, Kratzer im Rohr). Sie sind in den Güteprüfbefund einzutragen.
- Welche Folgerungen zu ziehen sind hinsichtlich
  - disziplinarer Würdigung,
  - Schadensregelung,
  - Dienstaufsicht,
  - Ausbildung.

830. Im Anschluß an den Appell ist eine Belehrung durchzuführen. Vorzuzeigen sind Waffen, deren Schäden sich besonders augenfällig für eine Belehrung eignen.

- Es ist zu besprechen, wodurch der Schaden entstand, wie er zu vermeiden gewesen wäre, wie lange die Waffe durch die Instandsetzung ausfällt.
- Bei der Belehrung ist besonders hinzuweisen auf:
  - das Verbot, scharfe Putzmittel, wie Schmirgelleinen, Asche und dergleichen zu verwenden,
  - die Sicherheitsbestimmungen, die für den Umgang mit der Waffe und ihre Handhabung vorgeschrieben sind,
  - Haftung des Waffenträgers bei schuldhafter Verletzung seiner Dienstpflichten (vgl. § 24 des Soldatengesetzes 4) sowie bei Verlust oder Beschädigung der Waffe.

831. Mit den beanstandeten Waffen und für die Nachzügler ist ein Nachappell nach denselben Grundsätzen abzuhalten, wie sie für den Appell gelten.

832. Anhalt für die Durchführung eines Waffenappells in Anlage 1.

833. Prüfen der einzelnen Teile der Pistole P8

(1) Rohr

- Das Rohrinne wird beurteilt nach Form, Farbe und Fehlern.
  - Form: Die Felderkanten müssen scharfkantig sein. Abgerundete Felderkanten entstehen meist durch zuviel "Reinigen" oder Anwenden von scharfen Mitteln.
  - Farbe: Sie ist bei fabrikneuen Rohren mausgrau. Das zuviel oder mit scharfen Mitteln "gereinigte" Rohr ist nickelblank glänzend.
  - Fehler: Beschädigung der Felder und Züge, Rohraufbauchungen (schattenähnlich wirkende ringförmige Vertiefungen), erkennbare Veränderungen des Rohrinne durch Rostnarben, Kratzer und Rillen.
- Das Patronenlager muß sauber sein, es darf keine Risse, Schrammen oder feste Rückstände aufweisen. Rohrmündungen lassen auf unsachgemäßes Reinigen (z.B. schiefes Herausziehen der Reinigungskette) schließen.
- Die Mitnahmekante darf nicht beschädigt/vergratet sein.

- Eine weitere Beurteilung und Untersuchung des Rohrinneeren nimmt das waffentechnische Personal vor. Mittels Rohrausschußlehre wird die Rohrbelastung geprüft.
- (2) Verschuß
- Fester Sitz von Kimme und Korn, Prüfen der Kornmarkierung.
  - Zustand des Ausziehers; Auszieherkante darf nicht ausgebrochen sein.
  - Beweglichkeit von Schlagbolzen und Schlagbolzensicherung. Führungsnuten auf Beschädigung und Vergratung prüfen.
  - Fangkante zum Verschußfanghebel darf nicht abgerundet sein.
- (3) Puffereinrichtung
- Die Schließfeder muß sich problemlos mit der Stützscheibe nach hinten schieben lassen.
  - Die Fangkante der Pufferstange darf nicht ausgebrochen bzw. vergratet sein.
- (4) Griffstück
- Der Sicherungshebel muß in den Stellungen "j" und "S" sicher gehalten werden. Bei Drehen in die Entspannstellung muß der Sicherungshebel wieder selbständig in seine Ausgangslage zurückgehen. Die Buchstaben "F" und "S" müssen mit roter bzw. weißer Farbe ausgelegt sein.
  - Der Magazinhalter muß nach Herunterdrücken selbständig wieder in seine Ausgangslage zurückgehen.
  - Fangklinke und Platte mit Abzugstange müssen wirksam federnd gelagert sein.
  - Die beiden vorderen und hinteren Verschußführungsnocken dürfen nicht beschädigt sein.
  - Beim Zurückziehen des Hahnes muß dieser in seiner Endstellung sicher gehalten werden.
  - Der Ausstoßer muß fest im Griffstück stehen. Die Kanten dürfen nicht bestoßen/vergratet sein.
  - Die Feder zum Verschußfanghebel muß diesen in seine untere Stellung drücken.
- (5) Magazin
- Das Magazin darf nicht beschädigt sein.
  - Die Magazinfeder muß einwandfrei in Verbindung mit dem Zubringer arbeiten.
  - Der Magazinboden muß in Verbindung mit dem Einsatz fest gehalten werden.
  - Das Magazingehäuse darf nicht beschädigt sein (Risse etc.).

## 834. Prüfen der zusammengesetzten Pistole P8

## a) ohne Magazin

## - Sichern!

Abzug betätigen. Der Abzug darf sich nicht bis in seine hinterste Stellung durchziehen lassen; (der dabei mit nach hinten, unten bewegende Hahn rastet nicht ein und geht beim Loslassen des Abzuges mit diesem in seine Ausgangsstellung zurück). Hahn von Hand vorspannen; Abzug betätigen. Der Hahn darf nicht ausgelöst werden. Der Hahn bleibt hinten, unten stehen.

## - Entsichern!

Abzug betätigen. Jetzt muß sich der Abzug ganz durchziehen lassen; der Hahn muß in seine hinterste Stellung gehen und dann nach vorne schlagen. Abzug erneut betätigen und in hinterster Stellung halten; Verschuß ganz zurückziehen und wieder vorschnellen lassen (Hahn wird gespannt); Abzug loslassen, hierbei muß ein Klicken hörbar sein. Sicherungshebel in die Entspannstellung bringen; hierbei muß der Hahn nach vorne schlagen und der Abzug in seine vordere Ausgangsstellung zurückgehen; Sicherungshebel loslassen, und dieser muß selbständig in die Stellung "S" gehen.

## b) mit Magazin

L = Hilfsmittel: Ex-Munition

- Magazin mit -2- Exerzierpatronen füllen. Hierbei wird gleichzeitig der Zustand der Magazinlippen geprüft.
- Magazin in die Waffe einschieben und einrasten lassen. Die Magazinsperre muß das Magazin sicher halten.
- Verschuß zurückziehen und wieder vorschnellen lassen; Verschuß erneut zurückziehen, hierbei muß die eingeführte Ex-Patrone nach rechts ausgeworfen werden. Verschuß nochmals zurückziehen, Patrone wird erneut ausgeworfen und Verschuß muß in hinterster Stellung gehalten werden (der Verschußfanghebel hält den Verschuß).
- Magazinsperre drücken, Magazin muß selbständig aus der Waffe gleiten.
- Verschußfanghebel nach unten drücken; der Verschuß muß nach vorne schnellen.

#### IV. Anschießen

835. Das Anschießen ist erforderlich bei Waffen

- die einer Einheit neu 5) oder gebraucht zugewiesen werden,
- deren Treffgenauigkeit oder Streuung Waffenfehler vermuten lassen,
- an denen Instandsetzungen vorgenommen wurden, die Einfluß auf die Treffgenauigkeit haben können.

Solche Waffen dürfen nur von dazu ernannten Anschußschützen angeschossen werden.

Einzelheiten für das Anschießen von Handwaffen enthält die ZDv 3/12 "Schießen mit Handwaffen".

836. Den Haltepunkt seiner Pistole und Maschinenpistole hat jeder Soldat selbst zu erschießen. Voraussetzung ist, daß die Waffe die Anschußbedingungen erfüllt. Eine treffsichere Waffe fördert das Selbstvertrauen und das Vertrauen zur Waffe.

- 5) Ein Anschießen entfällt, wenn das Anschußbild mitgeliefert wird.

## Kapitel 9

### Sicherheitsbestimmungen

#### I. Allgemeines

901. Für den sicheren Umgang mit beiden Waffen gelten als Grundregeln:

- (1) Ist der Ladezustand einer Waffe unbekannt, so ist sie so zu handhaben, als sei sie geladen (Nrn. 201, 401 und 601).
- (2) Bei allen Bedienungsgrieffen ist die Waffe stets zu sichern und so nach vorn abwärts zu halten, daß die Mündung etwa einen Meter vor den Schützen auf den Boden zeigt. Bei gleichbleibender Richtung des Rohres kann die Waffe zur besseren Handhabung um die Längsachse gedreht werden.
- (3) Zur Schußabgabe wird erst unmittelbar vor dem Inanschlaggehen entschert. Dabei muß die Waffe in Zielrichtung zeigen. Ausnahme für Pistolen PI, P8 ist in Nr. 211 und Nr. 610 geregelt 6).
- (4) Wird eine Pistole oder Maschinenpistole an eine andere Person übergeben, ist der Zustand der Waffe zu melden; der Übernehmende muß sich vom Sicherungs- und Ladezustand der Waffe sofort überzeugen (Nrn. 209, 403 und 608).
- (5) Eine geladene Pistole darf nie aus der Hand gelegt werden, eine geladene Maschinenpistole nur, wenn ein Auftrag im Gefecht dazu zwingt.
- (6) Die Mündung der Pistole oder Maschinenpistole darf, außer bei Übungen und im Kampf, nie auf Personen zeigen (Nrn. 208, 209, 405 und 612).
- (7) Solange nicht geschossen wird, bleibt der Zeigefinger stets außerhalb des Abzugsbügels. Das Spielen an Sicherung oder Abzug ist verboten (Nrn. 213, 407 und 612).
- (8) Maschinenpistolen dürfen nur in teilgeladenem Zustand (Magazin in gesicherte Waffe eingeführt, Verschuß vorn, Rohr frei) getragen oder im Fahrzeug mitgeführt werden 7). Pistolen dürfen nur teil- oder fertiggeladen, aber gesichert in der Pistolentasche getragen werden. Ausnahmen zur "schnellen Feuerbereitschaft" im Kampf und beim Schulschießen sind in Nr. 211 und Nr. 610 geregelt.

6) Siehe auch ZDv 3/12 "Schießen mit Handwaffen" und ZDv 10/6 VS-NfD "Der Wachdienst in der Bundeswehr".

7) Das gilt nicht für Schul- und Gefechtsschießen und Soldaten im Wachdienst. Siehe auch ZDv 10/6 VS-NfD "Der Wachdienst in der Bundeswehr".

902. Bei der Sicherheitsüberprüfung wird festgestellt, ob eine Waffe frei von Munition ist. Sie ist durchzuführen

- vor jeder Benutzung der Waffe,
- nach jedem Schießen.

Soll mit Manövermunition geschossen werden, so ist bei der Sicherheitsüberprüfung gleichzeitig festzustellen, ob das Manöverpatronengerät der Maschinenpistole aufgesetzt ist und festsitzt.

Zur Sicherheitsüberprüfung wird die Pistole und die Maschinenpistole gemäß Nrn. 230, 411 und 628 vorgezeigt. Bei Dunkelheit verwendet der Überprüfende Rotlicht oder faßt mit dem Finger ins Patronenlager.

903. Verschmutzte, oxydierte oder beschädigte Munition und solche mit lose sitzenden Geschossen darf nicht verwendet, sondern muß zurückgeliefert werden (Nr. 7 0 1). Am Mann darf immer nur eine Sorte von Munition (Gefechts-, Manöver- oder Exerziermunition) mitgeführt werden 8).

904. Gefahrenbereiche und Sicherheitsabstände sind in der ZDv 44/10 VS-NfD "Schießsicherheit" geregelt.

## **II. Besondere Bestimmungen für die Verwendung von Manövermunition**

905. Zum Verschießen von Manövermunition muß bei der Maschinenpistole das Manöverpatronengerät verwendet werden.

Der feste Sitz ist vor jedem Schießen zu überprüfen. Damit Verwechslungen und Beschädigungen an der Maschinenpistole vermieden werden, darf das Manöverpatronengerät zum Schießen mit Gefechtsmunition nicht mitgenommen werden.

906. Manövermunition darf nur ausgegeben werden, wenn sichergestellt ist, daß der Soldat keine Gefechtsmunition bei sich hat.

907. Besonders beim Sturmschießen und bei Dunkelheit ist streng darauf zu achten, daß die Mindestschußentfernung von 10 m (Nr. 904) nicht unterschritten wird (betrifft nur Maschinenpistole).

908. Unmittelbar nach jeder Ausbildung mit Manövermunition sind die Waffen zu entladen; die Sicherheit ist zu überprüfen (Nr. 902). Nicht verschossene Munition ist abzugeben und wieder zu vereinnahmen.

909. Es ist streng verboten, Manöverpatronen zu zerlegen oder zur Knalldarstellung außerhalb von Waffen des Kalibers 9 mm zu verwenden.

8) ZDv 44/10 VS-NfD "Schießsicherheit"

## Anhang

## Anlage 1/1

(Nr. 832)

### Durchführung einer Hauptreinigung und eines Waffenappells

1. Richtige Planung gewährleistet einen reibungslosen Ablauf und spart Zeit. Der Einheitsführer plant den Appell und läßt ihn vorbereiten. In der Regel führen die Zugführer den Appell durch.

Folgende organisatorische Vorarbeiten sind rechtzeitig zu tätigen:

- Bestimmen der zu prüfenden Waffen,
- Anfordern von waffentechnischem Personal,
- Vorbesprechung mit den Unterführern,
- richtiges Bemessen der Zeitspanne für die vorangehende Hauptreinigung,
- Festlegen des Zeitplans,
- Einteilen der Prüfer und Schreiber,
- Erstellen des Kompaniebefehls,
- Einweisen der Prüfer,
- Einweisen der Schreiber.

2. Während der Hauptreinigung befinden sich die Unterführer als Aufsichtsführende bei ihren Gruppen und Trupps und

- überwachen
  - vorschriftsmäßige Handhabung der Waffen beim Zerlegen und Zusammensetzen,
  - vorschriftsmäßige Reinigung der Waffen mit den erlaubten Mitteln,
- greifen helfend ein und lassen sich die einzelnen Teile vorzeigen,
- überzeugen sich vom Ausbildungsstand der einzelnen Soldaten,
- führen Lehrgespräche mit ihnen während des Reinigens über die Funktion der einzelnen Teile und deren Zusammenwirken, damit die Soldaten mit ihrer Waffe vertraut werden,
- sind verantwortlich, daß
  - die Waffen entladen, die Magazine entleert und die Rohre frei sind;
  - keine Gefechts-, Übungs- oder Manövermunition beim Mann, im Raum oder bei der vorzuzeigenden Waffe ist.

3. Waffentechnisches Personal, z.B. Waffenmechaniker, hält sich auf Abruf bereit, um erkannte Kleinschäden während der Hauptreinigung sofort abzustellen. Diese Mängel brauchen später nicht mehr im Appellbericht zu erscheinen.

4. Um Zeit während des Appells zu sparen, prüft der Zugführer (oder sein Stellvertreter) bereits während der Hauptreinigung die Magazine und das Reinigungsgerät.

## Anlage 1/2

5. Der Leitende, meist der Zugführer, bestimmt das Personal und die aufzubauenden Prüfstationen. Für die Prüfung sind die Feldwebel und Unteroffiziere mit der größten Erfahrung einzuteilen.

6. Als Anhalt für die Durchführung eines Waffenappells können sinngemäß die Beispiele in der ZDv 3/13 "Das Gewehr G3" und in der ZDv 3/14 "Das Maschinengewehr" angewendet werden.

**Muster für einen Appellbericht**

Einheit/Teileinheit

Ort, Datum

**Appellbericht**

über den Waffenappell am .....

1. Personal

Leitender: .....

Fach-Uffz (Wa):.....

Schreiber:.....

2. Art der Waffe:.....

Die Vollzähligkeit der Waffen wurde überprüft, die Nummern mit der Waffenausgabeliste verglichen.

Soll-Bestand: ..... Stück

Vorgestellt: ..... Stück

Beim Appell fehlten: ..... Stück

Nr. der fehlenden Waffen und Grund: .....

.....

.....

.....

3. Zustand der Waffen

Technischer Zustand: .....

Pflegezustand .....

(siehe Blatt 2 usw.)

Beanstandungen:.....

.....

- hier Pistole P1 -

Waffen-Nr. Waffenträger	Beanstandungen	abzustellen			Bemerkungen
		1a	1b	2	
730689 GUA Heide	Rückstände im Rohr linke Griffschale gesprungen	x			Nachappell
730690 JgHopf	Korn verschoben			x	Anschießen!
730523 JgLahm	Führungsleisten am Verschuß vergratet		x		evtl. Abgabe an MES 3
624000 Gefr Lohmann	Griffstück innen verschmutzt Signalstift bleibt hängen	x			Nachappell

Unterschrift des Prüfenden

Unterschrift des Einheitsführers

.....  
(Name, Dienstgrad)

.....  
(Name, Dienstgrad)

**Hinweis**

Je nach Umfang der Beanstandungen mehrere Blätter verwenden. Es empfiehlt sich, die Blätter 2, 3 usw. zugweise zu erstellen, damit der Zugführer einen Durchschlag für die Überwachung der Beanstandungsabstellung erhält.

Waffen-Nr. Waffenträger	Beanstandungen	abzustellen			Bemerkungen
		1a	1b	2	
181586 JgJahn	Auswerfer verboten Rückstände im Rohr	x		x	Nachappell
181570 Gefr Moser	Schlitzmutter für Schraube Handschutz fehlt			x	
181578 OG Köhler	Kornschutz vergratet Sicherungs- marken mit Farbe auslegen		x	x	
181563 Gefr Schmidt	Pufferplatte Schließvorrich- tung abgenutzt (weitgeschlagen) Innengewinde der Rohrhaltemutter verschmutzt	x		x	Nachappell
181666 Jg Holz	Sperrstückfeder der Deckelvorlauf sicherung lahm			x	

Unterschrift des Prüfenden

Unterschrift des Einheitsführers

.....  
 (Name, Dienstgrad)

.....  
 (Name, Dienstgrad)

**Hinweis**

Je nach Umfang der Beanstandungen mehrere Blätter verwenden. Es empfiehlt sich, die Blätter 2, 3 usw. zugweise zu erstellen, damit der Zugführer einen Durchschlag für die Überwachung der Beanstandungsabstellung erhält.

## **10 Gebote für den Pistolen- und Maschinenpistolenschützen**

1. Behandle Deine Waffe richtig und pflege sie sorgfältig! Dann wird sie Dich nie im Stich lassen und Dir die Überlegenheit im Feuerkampf sichern! Du kannst von Deiner Waffe aber nicht verlangen, daß sie trotz Verschmutzung, mangelhafter Pflege und falscher Handhabung einwandfrei schießt. Eine solche Waffe gibt es nicht!

2. Lerne vor allem Störungen zu erkennen und zu beseitigen. Im einzelnen muß Du wissen:

- die Ursachen für die häufigsten Störungen,
- die Erscheinungen, an denen Du sie erkennen kannst,
- die Maßnahmen zu ihrer schnellen Beseitigung.

Nur dann kannst Du behaupten: "Ich beherrsche meine Waffe"

Merke:

Bei Störungen zunächst:

Sichern, entschlossen durchladen, weiterschießen!

Sicherung, Verschuß zurück und in rückwärtiger Stellung festlegen!

Magazin herausnehmen! Dann Ursache suchen!

3. Bereite Deine Waffe sorgfältig zum Schießen vor! Du mußst wissen, daß die Ursache der meisten Störungen in der mangelhaften Vorbereitung zum Schießen liegt. Benutze jede Gefechtspause, um Deine Waffe nachzusehen! Nimm Dir die Zeit dazu! Es macht sich immer bezahlt! Merke Dir vor allem: 'Was sich schiebt, reibt und dreht, wird stets geölt (außer bei großer Kälte)!'!

4. Überprüfe vor dem Schießen Deine Munition! Verwende nur einwandfreie Munition! Verschmutzte, verrostete oder beschädigte Patronen führen zwangsläufig zu Störungen!

5. Überprüfe vor dem Schießen Deine Magazine! Magazine, die verschmutzt und verbeult sind, transportieren nicht. Hat die Magazinfeder noch die erforderliche Spannkraft? Magazinlippen und Zubringer dürfen nicht beschädigt sein. Magazine müssen einwandfrei in die Waffe einrasten.

6. Überprüfe Deine Waffe besonders vor dem Schießen! Sie schießt bestimmt einwandfrei, wenn alle Teile in Ordnung und sauber sind.

## Anlage 3/2

7. Denke rechtzeitig an Feuerpausen und lasse Deine heißgeschossene Waffe auf Handwärme abkühlen.

8. Schütze Deine Waffe vor Schmutz, Sand und Staub! Sie sind ein gefährlicher Feind!

9. Schütze Deine Waffe vor Nässe und Schnee!

Bewahre sie gut abgedeckt gegen Schnee und geschützt gegen Wasser außerhalb des warmen Unterstandes, Gebäudes, Fahrzeuges auf. Denn in der feuchten Wärme beschlägt die kalte Waffe und versagt, wenn Du in der Kälte schießen sollst. Entöle alle gleitenden Teile bei großer Kälte.

10. Ziele ruhig mit dem besten Anschlag!

Spare Munition durch gute Feuerzucht. Gib dem gezielten Einzelschuß den Vorrang vor dem Feuerstoß, er erspart Dir Munition und gibt Dir bessere Treffergebnisse.

**Stichwortverzeichnis****A**

Abdeckleiste	104
Abnutzung	802,824,827
Abzug	106, 111, 112, 115, 117-119, 204-206,222,226,316-319, 407,427,429,508,509, 603-605,612,617,621,834
Abzugsbügel	208,215,407,413,423,607, 612,614,619,901(7)
Abzugseinrichtung	106,505
Abzugsfeder	318
Abzugshebel	316,827(6)
Abzugshebelsperrstück	316-318
Abzugstange	111, 115, 118, 505, 832 (4)
Abzugsfeder	115
Abzugsrast	115
Anfangsgeschwindigkeit	102,305,502
Anschießen	835
Anschlag/Anschlagsarten	215,312
Auslösehebel	112,825
Auswerfer	106, 114, 218,232,308,310, 438, 510, 825 (3), 827 (5)
Auswurföffnung	411
Auszieher (Ausziehen)	101, 105,114,224,232,301, 310, 501, 504, 510, 825 (2), 827 (4)
- Feder	232
- Kralle	115,316,438,827

**B**

Baugruppen	103,306,503,805
Beschädigung	438,801,824,825,827,830
Beschlagen	806, Anl 3
Bestoßung	824, 825,827
Beurteilung des Rohres	825
Bodenblech	313,815
Bodenhalter	107,815

**D**

Dauerfeuer	311,316,438(9)
Deckenriegel	308,309,420,421
- sperrstück	309,320,827,828

## Dio-Fun

Dioptervisier	308
Drall	104, 307
Drehsicherung	207
Druckfeder	504, 510
Druckstange	510
Drückerknopf	436
Durchladen	231,232

## E

Einsatz und Magazinboden	506
Einzelfeuer	101, 301,316,427,501
Eisbildung	806
Entladen	224, 225,230, 232,420,428, 429, 438, 608, 624, Anl 1
Entleeren der Magazine	229, 435, 626, 814, Anl 1
Entriegeln	101,114,501,509,510
Entriegelungsbolzen	825 (1)
Entsichern	204,206-208,211,215, 218, 222,226,231,232,317,318, 402,430,603,605-607,834
Entspannen	206,211,222,223,226,421, 429,606,608,610,622,624
Entspannstück	119, 825 (3)

## F

Fanghebel	308,310,316,319,438,827
Fanghebelrasten	310
Fangklinge	505
Feder	504
Federstange	310
Fertigladen	115,202,205,206,211,215, 221,224,316,404,424,508, 604-606,608,610,619,620, 622,901
Feuerbereit	115, 116, 203, 211,223,602, 610
Freimachen der Pistole	215,614
Führungsbolzen	105,106
Führungsleisten	104-106,232, 505,825
Führungsnuten	106,232,617
Füllen der Magazine	228,434,625
Funktionssicherheit	201,212,401,406,601,611, 802

## Gef-Ins

### G

Gefahrenbereich	904
Gefährdung von Personen	405
Gefechtsmunition	702, 905, 906, Anl 1
Gegenlager	308, 310
Gehäuse	218,306,308,310,312, 438(5)827
-deckel	306,309,320,420,827
Gelenkschiene	436
Gesamtansicht	Bild 507
Gleiten	416
Griffsicherung	311, 316,318,319,420,421, 424, 427, 429, 827 (6), 828
Griffschalen	106, 825 (3), Anl 2
Griffstück	106,114,306,308,311,413, 414,420,423,505,510,607, 608, 616, 617, 619, 825 (3), 827 (3), 833 (4)
-gehäuse	106,505
Grundhaltung der Pistole	208,215,607
Grundsätze für Bedienung und Handhabung	201,401,601
Störungen	231,437,438
<b>H</b>	
Hahn	101, 105-119, 202, 204-206, 208,211,218,223,501,505, 508-510,603-605,607,610, 617, 620-622, 825 (3), 826, 833(4)
Hahnklappe	112, 117, 232 (11)
Haltetasche	308
Handhabung	106,201,401,505,830, Anl 3
Handschutz	308,411,416-,118,424,426, 431,827(5)
Hauptreinigung	804, 816, 822, Anl 1
Hinweise für den Ausbilder	109, 110, 119, 316, 508-511
Holzschulterstütze	302,306,312,420,421, 827(7)
Hülsenauswurf	105,224,232,308,310,438, 504
<b>I</b>	
Instandsetzung	232,438,829,835

Kal-Mun	
K	
Kaliber	101, 102,301,305,502
Kälte	806, 812, Anl 3
Kampf	207,211,606
- von Fahrzeugen	402
Kampffentfernung	102,305,502
Kampfstand	402
Kerbverzahnung	308
Kimme	105,825(2)
Korn	104, 232 (12), 308, 825 (1),827(5)
Korrosionserscheinungen	824,827

## L

Laden	101, 208,220,301,423,430, 501,607,618,619,623,706, 901
- durchladen	231, 232 (1), Anl 3
- entladen	209,224,225,232,403,411, 420, 428, 429, 438, 706, Anl 1
- fertigluden	115, 202, 205-207, 211, 215, 221,316,404,424,426,826
- teilladen	209,220, 225,404,423,426, 901(8)
Ladefähigkeit	826,828
Ladezustand	201,209,401,403,608, 901 (1)
Lagerbock	308,311,421
Lebensdauer	212,406,611

## M

Magazin	107,115,217,218,220,225, 227, 230, 232 (7), 311, 313, 411,417,421,423,428,430, 435, 438 (1), 505, 506, 511, 616, 617, 619, 623-625, 627, 703,706,808,814,815,825 (4), 826, 828, 833 (5), Anl 1, An13
Manöverpatrone	315,407,422,612,704,807, 816,902,903,905-909
Manöverpatronengerät	304,315,422,816,902,905, 825 (1)
Mantelrohr	301
Massenverschluß	232 (1), 412, 438 (1), 701, 902, 903, Anl 1, Anl 3
Munition	

Nor-Roh	
N	
Normalabzug	620
0	
Offene Waffe	301
P	
Patronenlager	504, 608, 616,620,624,627, 833
Pflege	803,813, 817, Anl 2
Pirschhaltung	Bild 414
Pistolentasche	108,211, 213,215,227,507, 606,610, 612-614,901(8)
Präzisionsschuß	303
Prüfen	218,219,315,422,428, 438 (1), 808, 817~ 824-826, 828, 834, 908, Anl 1 und 2
Puffereinrichtung	508,616,617,833(3)
Pufferfeder	509-511
Pufferplatte	310, 827 (4), Anl 2
Pufferstange	504,509,511, 617~ 833 (3)
R	
Rast	111,119,205,218,604,617, 825 (3), 826
Reinigung	801, 803-805,807-809, 816, 817, 822, 825 (1), Anl 1
Riegel	104, 114,115,216-218
Riegelbolzen	104, 114,217
Riegelfeder	104, 825 (1)
Riemenbügel	106,308,312
Rohr	104, 114,115,202,216-219, 224,307,308,310,420-422, 438 (2), 504, 508-510, 616-618,804,806-809,811, 813,825-827,829,901, Anl 2
Rohraufbauchung	806, 812, 825 (1), 833 (1)
Rohrausschußlehre	825 (1), 833 (1)
Rohrbelastung	703, 705, 825 (1), 833 (1)
Rohrbeurteilung	825 (1), 827
Rohrbuchse	307,308,421,827(5)
Rohrbund	307,421
Rohrhaltehebel	106,217,218,825(3)

## Roh-Spe

Rohrhaltemutter	306-308, 315, 420, 421, 438 (1), 827 (2), Anl 2
Rohrmündung	208,209,213,230,402,405, 408,411-415,417,418,423, 425,426,607,608,810, 825 (1), 833 (1), 901
Rohrmundstück	825 (1)
Rohrsitz	307
Rohrzustand	818
Rostnarben	829
Rücklauf	114, 318,509,510
Rückstände	807,811
Rückstoßimpulse	101,301,501,509,510
Rückstoßlader	101, 301, 501
<b>S</b>	
Sammelgeräteakte	818,823,829
Seelenrohr	232 (12), 825 (1)
Sichern	119,203,207-209,211,218, 221,223,224,226,232(1), 318,402,429,430,437,607, 608,808,826,828,901, Anl 3
Signalstift	105,115,116,202,221, 825 (2), 826, Anl 2
Sicherheitsbestimmungen	213, 612, 629, 830, Kap 9
Sicherheitsüberprüfung	411,627,902,904,908
Sicherung	119,207,213,317-320,402, 407,505,601,606,612, 825 (2), 826, 828, 833, 901
Sicherungseinrichtung	105
Sicherungshebel	602, 622, 833 (4), 834
Spannabzug	621
Spannschieber	309,420,421,424,428-430, 438 (2), 827 (3), 828
Spannschieberfeder	827(3)
Spannschieberknopf	309,320,420,429,827(3)
Spannstift	504
Spannstück	111,112,115,117-119
Sperrhebel	308,310,318
Sperrstück	308,315,317,420,421, 827 (3)
Sperrstückfeder	309,827(3)

Sch-Übe	
Sch	
Schaden	213,407,612,829,830
Schaulöcher	107,313
Schiebesicherung	317
Schießrhythmus	223
Schlagbolzen	113, 116-118, 232 (1), 310, 504,509,620,622,827(4)
Schlagstange	111, 113, 232 (1)
Schlagstangenfeder	111,113
Schließfeder	101,106,115,227,301,310, 316, 438 (1), 501, 504, 508-511,617,623,825,832
Schließvorrichtung	306,308,310,420,421, 827(4)
Schulterstütze	302, 306,308, 312,410,411, 413,414,416,419,420,423, 436, 827 (7)
ST	
Stangenmagazin	107,306,313,314
Stellschieber	311,316-318,402,420,421, 429,827,828
Stellvorrichtung	311,438 (9)
Störungen	213,231,232,408,437,438, 628,629, 801, Anl 3
T	
Technische Daten	102,305,502
Technischer Dienst	819,820
Technische Materialprüfung	804,819
Technischer Zustand	Anl 2
Teilladen	220,225,318,404,423,426, 608,610,619,901(8)
Trageriemen	314,413,414-416,420, 827 (8)
Trageweise	211,214,409-413,613
Treffgenauigkeit	201,212,401,406,601,611, 835
Ü	
Übergabe	209,403,411,608,619, 901(4)
Übernahme	209,403,804,901(4)
Überprüfen	218,230,411,422,908

Ver-Zer	
V	
Verbrennungsrückstände	807
Verbrennungswärme	807
Vereisen	806
Verhütung von Unfällen	315, 802
Verriegelung	101, 104, 110, 114, 115, 501, 508,511,617
Verschluß	105,114,115,202,209, 216-218,221,224,225,227, 230, 232 (3), 301, 306, 308-310, 313, 316, 318-320, 408,411,420,421,424,438, 501, 504, 508-511, 608, 612, 616, 617, 619, 622-624, 627, 825-828, 833 (2), 901 (8), An13
Verschlußdeckel	105, 232 (13), 825 (2)
Verschlußfanghebel	505,607,616,617,623,624, 627, 833 (2)
Verzahnung	320
Visier	102, 232 (13), 308, 502, 504, 827 (5)
Vollständigkeit	820
Vollzähligkeit	817, 820, Anl 2
Vorlauf	115,309,318,510
Vorlaufsicherung	
- im Deckel	320, 827 (3), 828
- im Griffstück	311,318
Vorkehrungen bei Feuchtigkeit	806, Anl 3
- Hitze	806
- Kälte	806, Anl 3
W	
Waffenappell	804,817,819,820,821,822, 829, Anl 1 und 2
Waffendurchsicht	411
Waffeninstandsetzung	629, 829, Anl 1
Waffenreinigungsgerät	507,803
Widerlager	105
Wiederspannabzug	117
Wiederspannvorrichtung	218,617
Z	
Zerlegen	216,217,419,420,615,616, 805, 808, Anl 1

Zub-Zus

Zubehör	108,314,507,801,802
Zubringer	107,115,230,313,506,815, 825(4)
- feder	107, 233 (8), 313, 438 (1), 814,825(4)
Zuführen	101,105,107,223,301,310, 316-318,501,826
Zug	104,307, 827 (3), 833 (1)
Zündung	113, 117, 118, 316-318, 320, 622
Zusammensetzung	216,218,419,421,615,617, 805, Anl 1
Zusammenwirken	109, 316, 508, Anl 1
Zustandsmeldung	209,403,901(4)